MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

348 (2.8.1939) Mittags-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-402493

Einzelpreis **10** Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 21 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 15 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 75 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 10. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe **A** | Mittwoch, 2. August 1939 | 150. Jahrgang — Nr. 348

Der Fluch des britischen Imperialismus!

Südafrikanischer Abgeordneter stellt Englands Schuld an internationalen Krisen fest

Friedensstörer England!

„Das britische Reich ist ein Fluch für den Weltfrieden!"

dnb **Kapstadt**, 1. Aug.

In einer Versammlung der Nationalen Oppositionspartei in Goodwood bei Kapstadt hielt Abgeordneter Dr. van Nierop eine stark beachtete außenpolitische Rede, die bezeichnenderweise von der englische Presse verschwiegen wird. Der Redner betonte mehrmals, daß einzig und allein die britische imperialistische Politik das Zeichen des Friedensstörers auf der Stirn trage.

Dabei prägte er den Satz: „Das Britische Reich ist ein Fluch für den Weltfrieden!" Die Frage, wer an der gespannten internationalen Lage schuld sei und wer die Völker in einen Krieg hetzen wolle, könne man einzig und allein dahin beantworten, so betonte Dr. van Nierop, daß es der britische Imperialismus sei.

Die englische Politik stecke ihre Nase in die Angelegenheiten anderer Völker, wo Britannien durchaus nichts zu suchen habe. Trotzdem würden die anderen Völker in den Augen der von britischer Hetzerei und Lügenmeldungen beeinflußten Welt als angebliche Ruhestörer hingestellt. Das britische Reich habe diese Politik jedoch zu lange getrieben, als daß sie nicht allmählich durchschaut werde.

Es sei an der Zeit, so rief Dr. Nierop aus, daß die Südafrikaner begreifen lernten, daß nicht Deutschland, Italien, Spanien oder gar Danzig den Weltfrieden bedrohen, sondern daß das scheinheilige, auf Raub und Kriegen aufgebaute Britische Reich die alleinige Verantwortung für Krieg oder Frieden trage.

Der Redner ging dann näher auf Danzig ein und betonte: Obwohl Danzig eine deutsche Stadt ist und obwohl ihre Bevölkerung zum Reich will, mische sich dasselbe England ein, das sonst — wenn es ihm paßt, den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Völker als „heiligstes Menschengut" hinzustellen beliebt. Deutschland soll nicht das Recht haben, für ein deutsches Danzig einzutreten; aber England durfte die Republik Transvaal wegen einer Handvoll britischer Untertanen im Goldhandel mit einem zweijährigen Raub- und Mordzug überziehen.

Dr. van Nierop verlangte abschließend strikte Neutralität der Südafrikanischen Union in allen kriegerischen Verwicklungen Europas. Südafrika werde von niemandem bedroht, es sei denn vom britischen Imperialismus. Kein anderes Land der Welt als England habe Südafrika überfallen und ausgeraubt.

Meinungsaustausch Washington-London?

EP. **London**, 1. August.

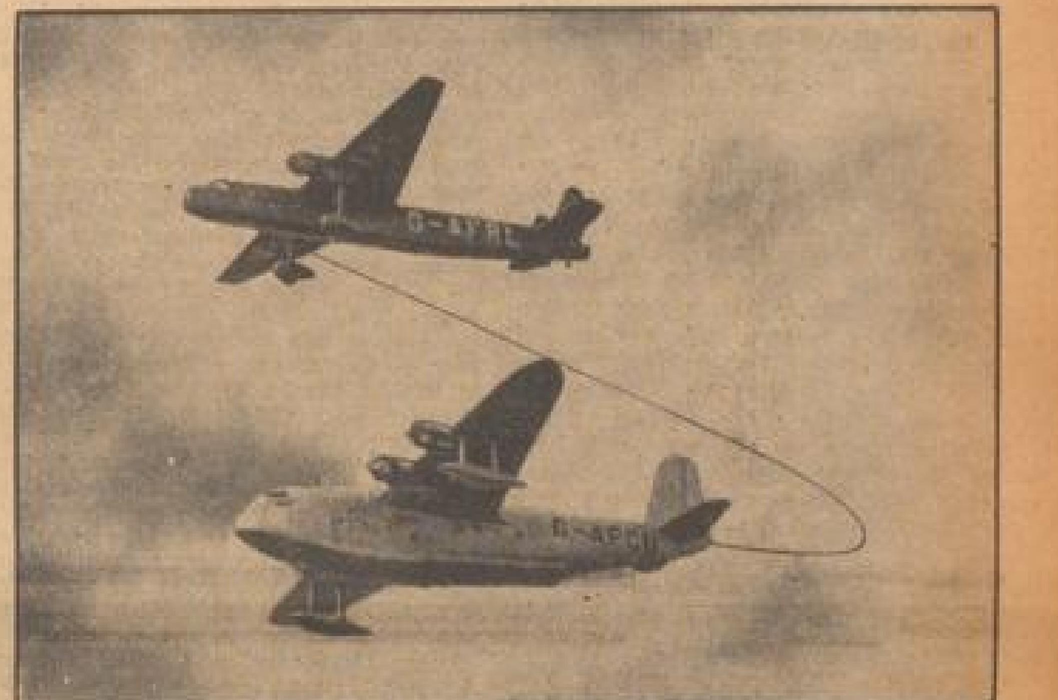
Auf Grund der Ausführungen Chamberlains im Unterhaus zur gegenwärtigen englischen Fernostpolitik erwartet der „Daily Telegraph" einen Ansichtenaustausch Londons mit Washington. Dieser Schritt stehe naturgemäß im Zusammenhang mit der Kündigung des nordamerikanisch-japanischen Handelsvertrages durch Washington. Man habe in London die offizielle Kenntnisgabe Washingtons, die der britische Botschafter in Washington, Sir Robert Lindsay, übersandt habe, einer genauen Prüfung unterzogen. Das Blatt verweist noch einmal darauf, daß England nicht einseitig und nicht ohne die Zustimmung anderer Mächte — USA und Frankreich — ein allzu weitgehendes Entgegenkommen gegenüber dem japanischen Standpunkt zeigen könne.

Eine antibritische Kundgebung in Tokio

dnb. **Tokio**, 1. August.

Die antibritischen Demonstrationen, die gestern in Tokio seit den frühen Morgenstunden stattfanden, wurden mit einer „Ostasiatischen Massenveranstaltung" in der Hibiyahalle in Tokio beendet. Hier sprachen Vertreter der provisorischen Regierung in China, Abgesandte von den Philippinen, aus Indochina, aus Indien, aus der Türkei, aus der Mongolei, aus Annam und aus Siam zu den Demonstranten. Von japanischer Seite nahm u. a. auch der frühere Botschafter in Berlin, Honda, das Wort. Alle Redner verlangten die unerschütterliche Entschlossenheit Japans bei der Ausschaltung des britischen Einflusses in Ostasien.

Ein fliegender Tank



Ein fliegender Tank wurde bei einer englischen Transatlantiklinie über Southampton ausprobiert. Ein Bomber der englischen Luftwaffe gibt an das Flugboot „Cabot" während des Fluges Brennstoff ab. (Associated Preß, Zander-M.)

Moskau desavouiert London

„England will offenbar ein Hintertürchen offen lassen!"

dnb **Moskau**, 1. Aug.

Die sowjetamtliche Taß-Agentur veröffentlicht ein neues Dementi, das sich in scharfen Wendungen gegen die von Chamberlain und Butler vertretene englische Auffassung in den Moskauer Verhandlungen wendet. Die Taß erklärt, der Unterstaatssekretär Butler habe im Unterhaus mitgeteilt, daß England alle Maßnahmen zur Beschleunigung der Verhandlungen ergreife, daß der Kernpunkt der Schwierigkeiten aber in der Frage liege, ob England die Unabhängigkeit der baltischen Staaten antasten könne. Demgegenüber erklärt die Taß, Butler habe damit den Standpunkt der Sowjetregierung entstellt. Denn es handele sich in Wirklichkeit nicht darum, ob man etwas antasten solle oder nicht, sondern darum, daß die englische Formulierung unklar sei, und daß England offenbar damit ein „Hintertürchen" offenlassen wollte.

Die Abreise der englischen und französischen Militärmissionen verzögert sich

EP. **Paris**, 1. August.

Die Abreise der französischen und englischen Generäle zu den Generalstabsbesprechungen nach Moskau, die jetzt schon mehrfach für den kommenden Freitag angekündigt war, wird sich nach den am Dienstagabend bekanntgegebenen Informationen um mehrere Tage verzögern. Mitteilungen über die Gründe für die Verschiebung der Abreise werden nicht gemacht. Nach den bis jetzt bekanntgewordenen neuen Plänen werden die englischen Militärs erst am Freitag in Paris erwartet. Ihre Weiterreise nach Moskau in Gesellschaft der französischen Militärs soll erst am Montag nächster Woche erfolgen, so daß ein reichliches Wochenende für die gemeinsamen englisch-französischen Beratungen zur Verfügung stehen würde.

Britische Parlamentsferien bis 3. Oktober

dnb **London**, 1. August.

Wie Dienstag amtlich mitgeteilt wurde, wird das Parlament auf acht Wochen, und zwar bis zum 3. Oktober, in Ferien gehen.

Wie Lord Zetland heute im Oberhaus mitteilte, wird sich das Oberhaus einstweilen bis zum 3. Oktober vertagen.

Die englischen Minister bleiben während der Ferien in England

EP **London**, 1. Aug.

Die Mitglieder des englischen Kabinetts werden während der parlamentarischen Ferien fast alle in England bleiben, um London schnell erreichen zu können. Lediglich der Gesundheitsminister Elliot wird sich im August eine Woche in Südfrankreich aufhalten, und Dominienminister Sir Thomas Inskip wird Neufundland im September einen Besuch abstatten.

Regelmäßiger Telefonverkehr Frankreich-Nationalspanien

— **Paris**, 1. August.

Nach einer amtlichen Mitteilung des französischen Postministeriums wird der regelmäßige Telephonverkehr zwischen Frankreich und Nationalspanien heute am 1. August wieder aufgenommen.

Der 2. August

* **Mannheim**, 2. August.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat für heute bei allen Truppenverbänden der Wehrmacht Appelle und in allen Standorten einen Großen Zapfenstreich angeordnet zur Erinnerung an den Beginn des Weltkrieges vor 25 Jahren. Der 2. August 1914 war der erste Mobilmachungstag der deutschen Armee, und wenn man den Ausbruch des Völkerringens auf einen bestimmten Tag fixieren will, so kann man ihn wohl am ersten auf diesen festlegen, an dem die deutsche Mobilmachung den Zustand unerträglicher, weil hoffnungsloser Spannung ein Ende machte und wenigstens noch im letzten Augenblick dem feigen Tun der Gegner in den Arm zu fallen suchte, ehe sie Deutschland im Netz der Einkreisung erwürgt hätten. Denn auf die Frage, ob England neutral bleiben wolle, wenn Deutschland garantiere, die Neutralität Belgiens zu achten und Frankreich einschließlich seiner Kolonien beim späteren Friedensschluß unverletzt zu lassen, auf diese Frage hatte man dem deutschen Botschafter in London lakonisch erklärt, England werde sich freie Hand wahren (obwohl seine Hände längst gebunden waren), und dem deutschen Botschafter in Paris war gesagt worden, Frankreich werde bei einem Konflikt zwischen Rußland, Oesterreich und Deutschland tun, „was seine Interessen geböten". Darauf war am Nachmittag des 1. August die deutsche Mobilmachung befohlen und gleichzeitig an Rußland der Krieg erklärt worden.

Und nun am 2. August stellten sich die Reservisten bei ihrer Truppe, die Ungedienten zur Musterung, und wer noch nicht erfaßt war, obgleich er sich waffenfähig fühlte, der drängte sich mit dem Heer der Kriegsfreiwilligen zu den Fahnen. Keiner, keiner hätte zurückstehen, hätte außerhalb des deutschen Volksheeres stehen wollen, das in so langer Friedenszeit der Stolz Deutschlands war, und das nun in viereinhalbjährigem Ringen sich als das beste Heer der Welt bewähren sollte, obschon Deutschland bis dahin seine volle Kraft gar nicht ausgenutzt hatte. Frankreich konnte seine militärischen Friedensanstrengungen kaum noch steigern, sein Friedensheer von 1914 zählte 827 000 europäische Franzosen, 2,16 auf je hundert Einwohner. In Deutschland betrug die entsprechende Zahl 1,12, in Oesterreich sogar nur 0,90. Die französische Mobilmachung rief 3 781 000 ausgebildete, kampfbereite Soldaten zu den Waffen, die deutsche 3 822 000, obwohl das Deutsche Reich fast 30 Millionen Einwohner mehr zählte als Frankreich. Auf den Kopf der französi-

„Vorbereiten und wagen"

Die großen norditalienischen Manöver

Der Duce beobachtet den Verlauf der Manöver vom Flugzeug aus

dnb. **Rom**, 1. August.

Der Staatssekretär im italienischen Kriegsministerium, General Pariani, empfing am Dienstag die in Mailand versammelten Sonderberichterstatter der italienischen und Italien befreundeten Presse, um ihnen Aufgabe und Bedeutung der in der Nacht vom [illegible] beginnenden großen Manöver in [illegible] zu erläutern.

Der Grundsatz faschistischer Kriegsführung, „durchstoßen und erfolgversprechend auswerten, um in den Endsieg zu verwandeln, mache eine zweckentsprechende [illegible] Konzentrierung aller K[illegible] notwendig. Diesem Grundsatz liege der Aufbau der neuen Po-Armee mit ihrer Einteilung in ein schnelles, ein gepanzertes und ein sogenanntes autotransportables Korps zugrunde. Der faschistische Grundsatz andererseits „vorbereiten und wagen" mache die totalitäre charakterliche Erziehung des Volksganzen notwendig. Staatssekretär Pariani teilte abschließend mit, daß der Duce bereits am Mittwoch früh den Manövern persönlich zunächst vom Flugzeug aus beiwohnen werde.

Die Militärmission der Italien befreundeten Länder, darunter die deutsche unter Führung von General Halder, sind inzwischen in Mailand eingetroffen.

Das allgemeine, den Manövern zugrundeliegende Thema lautet: Die rote Partei, bestehend aus einer Infanteriedivision, einem Regiment Bersaglieri, einem Kavallerieregiment und drei Bataillonen Schwarzhemden, durchstößt den italienischen Grenzschutz gegen Frankreich, dringt in die hochgelegenen Täler ein und droht in die Po-Ebene einzufallen. Die blaue Partei, bestehend aus sieben Divisionen der Po-Armee, hat die Aufgabe, sich in Eilmärschen nach Westen zu begeben, den vordringenden Gegner aufzuhalten, ihn zum Rückzug zu zwingen und endgültig zurückzuschlagen.

MARCHIVUM

en Bevölkerung entfielen im Friedensetat von 14 30 Mark für militärische Ausgaben (die Mil-rdenlummen, die an Rußland ausgegeben wurden, st eingerechnet), in Deutschland waren es 20 Mark. eutschland hatte im Frieden seiner Arbeit und nes Wohlstandes gelebt, aber es hatte die Zeichen r Zeit nicht verstanden und denen, die sie verstan-n und darum mahnten und warnten, nicht Ge-r geschenkt.

Nun aber, am 2. August 1914, erhob es sich wie n Mann, einig, wie es die deutsche Geschichte noch cht gesehen und die Gegner nicht erwartet hatten. n einer Begeisterung, die fast noch mehr von Ju-l als von eiserner Entschlossenheit beseelt war, und e keiner, der sie damals miterleben durfte, jemals rgessen wird, drängte sich das deutsche Volk in ädten und Dörfern, auf Straßen und Plätzen, vor n Kasernen und den Zeitungsbetrieben, den Rat-usern und den Regierungsgebäuden; und aus den edern, die in der Begeisterung der Stunde zum mmel stiegen, klang nun doch auch der eisern ent-schlossene Wille, für die Heimat, in der man so un-glich glückliche Friedenszeiten erlebt hatte, nun ch das Leben einzusetzen, es klang die Folge Er-nntnis heraus, die Perikles seinen Athenern in r Grabrede für die Gefallenen des Peloponesischen rieges vorbehalten durfte: „Also herrlich ist Eure adt, also vorbildlich und festgegründet sind Eure nrichtungen, also stolz auf ihr Gemeinwesen sind ere Bürger — für das alles gestorben zu sein, das t das Höchste."

Noch glaubte an jenem 2. August 1914 niemand n eine lange Dauer des Krieges, noch vertraute dermann auf die fast schon zum abgegriffenen hlagwort gewordene Meinung, daß ein Krieg ter den modernen Großmächten wenn nicht über-upt unmöglich so doch auf alle Fälle nur ganz kurz in könne, noch erinnerte sich niemand an das Wort s alten Moltke, ein Krieg unter diesen Mächten nne ein siebenjähriger, es könne ein dreißigjäh-ger werden. Noch glaubte an jenem Tage jeder-ann auch nur an einen Krieg gegen Rußland und ankreich, noch glaubte niemand an die verpflich-nde Bindung der Entente, von der doch der frühere glische Außenminister Landsdowne in jenen kritischen agen bekannt hatte: „Eine Entente ist stärker als n Bündnis, weil sie nicht begrifflich begrenzt ist." och ahnte darum keiner, daß schon am übernächsten ag England auf den Plan treten und dann in lan-r Kriegszeit einen ganzen Schwarm von Trabanten n hinter sich herziehen werde, und daß es dann von n Deutschen in vier langen Jahren eines erbitter-n, nach allen Seiten, in allen Weltteilen und auf len Meeren zu führenden Existenzkampfes ebenso ihen könne, wie es Perikles im Weltkrieg der ntike in jener Rede von den Athenern pries: ieht nur: jene wagen nur alle zumal, nicht jeder r sich, den Angriff auf unser Land, während wir ber nur mit einem Teil unserer Kräfte die Gegner n ihrem Lande aufsuchen und das Feld behaupten."

„Wie in allen Städten des Reiches, so drängten sich n 2. August 1914 auch in München die Menschen auf traßen und Plätzen und der Photograph Heinrich offmann hat damals eine Aufnahme der jubelnden olksmenge vor der Feldherrnhalle gemacht. Aus m unübersehbaren Meer der Köpfe hat er viele ahre später das verhärmte Gesicht eines jungen annes herausgefunden, dessen Augen vom Feuer r Begeisterung leuchten, das Gesicht des Führers dolf Hitler. Wie er dort unauffällig und ungekannt n der Masse des Volkes steht, so hat er sich dann er Jahre lang in das Volk in Waffen eingeordnet, ner unter den Millionen des feldgrauen Heeres nter der Führung des großen Feldmarschalls. Das chicksal hat es gefügt, daß wiederum an einem 2. ugust am 20. Jahrestag des Kriegsausbruch der Marschall des Weltkriegs" die Augen für immer loß. Auch die Erschütterung jener Stunde wird iner vergessen können, der sie erlebt, als vor nf Jahren die Glocken aller Kirchen im Reich um Uhr morgens ihre Stimme zu der Trauerkunde hoben, daß Hindenburg gestorben sei. Aber mit dem efühl beklemmender Trauer verband sich auch das es Dankes für den getreuen Eckart, der auch im usammenbruch des Staatsgefüges noch aufrecht and und den Bestand des Reiches rettete, der als chtzigjähriger nochmals die Last des Reiches auf sich ahm und ihm dann das Tor der Zukunft öffnete, ndem er sich mit dem unbekannten Gefreiten seines eldheeres verband.

Heute, am 25. Jahrestag des Kriegsausbruchs, eht das Großdeutsche Reich festgegründet unter der ührung jenes Mannes, der vor fünfundzwanzig Jahren als Unbekannter in der Volksmenge vor der eldherrnhalle stand, das Großdeutsche Reich, das aus en Fehlern der Vorkriegszeit gelernt hat und die eichen der Zeit nicht unbeachtet läßt. Und so sehr ie Einkreisungsbemühungen der Westmächte an die orkriegszeit erinnern, das Europa von 1939 ist icht das von 1914, das mit geschlossenen Augen in en Weltkrieg hineinschlitterte, vor allen Dingen ber ist der Kern Europas heute ein anderer als amals . . . . —th.

Kranzniederlegungen am 5. Todestag Hindenburgs

Berlin, 2. August.

Aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages des Generalfeldmarschalls von Hindenburg legte der Reichskriegerführer, General der Infanterie, ff-Gruppenführer Reinhard, am Hindenburgdenkmal auf dem Kyffhäuser einen Lorbeerkranz nieder.

Gleichzeitig wurden im Auftrage des Reichskriegerführers am Sarkophag des Feldmarschalls im Tannenbergdenkmal durch den Gaukriegerführer Norkau des NS-Reichskriegerbundes, ff-Oberführer a. D. v. Weiß, und an der Hindenburgbüste im Zeughaus in Berlin durch den ff-Oberführer Major a. D. Goedicke Kränze des NS-Reichskriegerbundes niedergelegt.

Schneidiger Wetteifer in der Luftfahrt

Ein eben aufgestellter deutscher Weltrekord über 10 000 km wird von der italienischen Luftwaffe sofort verbessert

Deutschland 216 Stdkm

dnb. **Berlin**, 1. August.

Die deutsche Luftfahrt hat ihre beispiellose Erfolgserie durch eine neue bedeutende Höchstleistung fortgesetzt. Den mannigfachen Rekorden der letzten Zeit wurde nunmehr eine Bestleistung über die längste in der internationalen Rekordliste überhaupt geführte Strecke zugefügt.

Das Heinkel-Flugzeug „He 116" stellte mit einer Stundengeschwindigkeit von 216 Km. eine neue Weltbestleistung über die 10 000-Km.-Strecke für Deutschland auf.

Die Besatzung des Flugzeuges bestand aus dem Heinkel-Piloten Oberleutnant der Reserve Rolf Jöster, Oberfunker Arthur Suppa von der Deutschen Lufthansa und dem Motorenspezialisten der Hirth-Motoren G.m.b.H. Hans Landsmann.

Der bisherige, seit Mai 1938 von Japan mit einer Stundengeschwindigkeit von 186,2 Km. gehaltene Rekord wurde von dem Heinkel-Flugzeug demnach um 30 Km.-überboten.

Der Flug ging unter Aufsicht von Sportzeugen des Aero-Clubs von Deutschland vor sich, von dem das Flugergebnis der FAI zur Anerkennung als internationaler Rekord zugeleitet wird.

Als Meßstrecke wurde Zinnowitz—Leba an der Ostseeküste gewählt.

Neben der hervorragenden technischen Leistung des Heinkel-Flugzeuges muß vor allem der Einsatz der Besatzung gewürdigt werden, an die während der langen Dauer des Fluges und bei der großen Hitze von 39 Grad hohe Anforderungen gestellt wurden.

Zwei Tage und zwei Nächte kreiste das Flugzeug unaufhörlich um die beiden, 250 Kilometer von einander entfernten Kontrollpunkte, so daß die Besatzung, wie sich der Motorenspezialist Landsmann ausdrückte, „am Schluß jede einzelne Welle der Ostsee genau kannte."

Ununterbrochen erfüllte jeder seine verantwortungsvolle Aufgabe. Flugzeugführer Jöster am Steuerknüppel mußte ständig die Strecke genau im Auge behalten, um Geschwindigkeitsverluste durch Kursabweichungen und Höhenunterschiede zu vermeiden. Besondere Aufmerksamkeit erforderte das Fliegen über See in der niedrigen Höhe von etwa 200 Meter. Oberfunker Suppa hielt während der ganzen Zeit die Funkverbindung mit den Bodenstellen aufrecht und unterrichtete den Piloten ständig über die Entwicklung der Wetterlage. Von großer Wichtigkeit war die Tätigkeit des Motorenfachmannes und zweiten Flugzeugführers Landsmann, der das einwandfreie Arbeiten des Triebwerkes durch dauernde Kontrolle der Zylindertemperaturen, des Oel- und Benzindruckes, der Drehzahl und vieler anderer wichtiger Einzelheiten überwachte und den Flugzeugführer bei der Ortung unterstützte.

Zum Erfolg des Fluges trug auch die ausgezeichnete Bodenorganisation bei, die unter der Leitung des bei manchem Rekordflug bewährten Oberingenieurs Köhler stand.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe würdigte die Leistung der Besatzung und der Maschine in folgendem Glückwunschtelegramm:

„Mit Freude und stolzer Genugtuung habe ich davon Kenntnis genommen, daß Sie den internationalen Geschwindigkeitsrekord über die 10 000-Klm.-Strecke für Deutschland errungen haben. Ich beglückwünsche Sie und alle Beteiligten zu diesem Erfolg und spreche insbesondere der wackeren Besatzung für die tagelange Einsatzfreudigkeit Dank und Anerkennung aus. gez. Göring, Generalfeldmarschall."

Italien 237 Stdkm

dnb. **Rom**, 1. August.

Der schneidige Wetteifer der deutschen und italienischen Luftfahrt beschließt den 1. August mit einer Sensation, welche die konkurrenzlos fliegerische Leistungsfähigkeit der Achse in hellstes Licht rückt.

Nachdem erst am Nachmittag des heutigen Tages das deutsche Heinkelflugzeug „H 116" eine Weltbestleistung über die 10 000-Klm.-Strecke aufstellte, meldet die Luftwaffe des befreundeten Italien wenige Stunden später bereits eine Verbesserung auf nahezu 237 Klm.-Std.

Ein dreimotoriges Flugzeug der Luftwaffe des Imperiums verließ Sonntagmorgen Guidonia und landete erst Dienstagnachmittag. Auf einer geschlossenen 1000-Klm.-Bahn wurden in insgesamt 57:01:52 Stunden 12 987,77 Kilometer mit einem Durchschnitt von 226,192 Klm.-Std. zurückgelegt und dabei zugleich der internationale Schnelligkeitsrekord über 10 000 Klm. auf 236,970 Klm.-Std. beträchtlich verbessert, ohne daß man wußte, daß fast zur gleichen Zeit auch in Deutschland die bisher von Japan gehaltenen Rekorde verbessert worden waren.

Der Rekordflug von Oberst Angelo wurde — wie man in italienischen Fliegerkreisen mit Stolz hervorhebt, von einem Serienapparat, wie er von der Luftwaffe gebraucht wird, aufgestellt.

Lord Runciman mußte Direktorposten aufgeben

EP **London**, 1. August.

Lord Runciman, der als Lordpräsident des Geheimen Kronrates Kabinettsrang hat, hat sich jetzt gezwungen gesehen, seine Direktorposten in sechs Gesellschaften niederzulegen. Diese Entscheidung ist eine Folge der von Chamberlain am Montag im Unterhaus abgegebenen Erklärung, daß kein Kabinettsmitglied einen Posten in der Wirtschaft, der Industrie oder Finanz bekleiden darf. Eine solche Vorschrift hatte schon bisher bestanden, doch war sie meist dadurch umgangen worden, daß Kabinettsmitgliedern Aufsichtsrats- oder Direktorpositionen von ihren Unternehmen freigehalten wurden. Lord Runciman, der als Lordpräsident ein Gehalt von fünftausend Pfund im Jahre bezieht, ist noch am Tage der Erklärung Chamberlains u. a. aus der Direktion der London, Midland and Scottish Railways und aus verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften ausgeschieden.

Auch in Französisch-Aequatorial-Afrika Kinderbeihilfen

EP **Paris**, 31. Juli.

Der französische Kolonialminister Georges Mandel hat, so berichten die Blätter, den Entschluß gefaßt, das System der Unterstützungen für die kinderreichen Familien auch auf die größeren Orte Französisch-Aequatorial-Afrikas auszudehnen. Da jedoch schon jetzt bei der Schaffung der Gesetze über den Familienschutz starke Spannungen zwischen dem Arbeitsminister Pomaret und dem Finanzminister Reynaud wegen der starken Inanspruchnahme des französischen Schatzamtes aufgetreten sind, nimmt man an, daß der Mandelsche Plan nur in sehr engem Rahmen verwirklicht werden dürfte, falls er überhaupt zur Ausführung kommt.

Opfer französischer Notverordnungen

Drahtber. uns. Par. Korrespondenten

— **Paris**, 1. August.

Der Pariser Stadtverordnete Darquiter de Pellepoix, der kürzlich schon als erstes Opfer der Notverordnung zum Schutze der Juden verurteilt worden ist, hat sich nunmehr eine zweite Anklage wegen antisemitischer Propaganda zugezogen. Er hat nämlich in seiner Zeitung „La France enchainé" einen Artikel veröffentlicht „Die Judenheit und der Krieg", worin er die kriegshetzerischen Umtriebe des internationalen Judentums schonungslos brandmarkte.

Vor Ueberraschungen der Ira?

Eine sensationelle Erklärung ihres Agenten in Neuyork

dnb. **Neuyork**, 1. August.

Agenten der „Irischen Republikanischen Armee", die gegenwärtig Gelder in den Vereinigten Staaten sammeln, erklärten einem Vertreter von „New York Sun", daß die Ausbildung der gegenwärtigen Kämpfer unschätzbar sei. Wenn Englands Schwierigkeiten viel größer sein würden als heute, würde eine überraschende Verstärkung ihrer Tätigkeit stattfinden.

Die Angst vor der IRA

Alle Flußläufe und Kanäle unter schärfster Bewachung

dnb. **London**, 1. August.

In England werden zurzeit alle Flußläufe und Kanäle auf das schärfste bewacht, weil man Sabotageakte der Irischen Republikanischen Armee befürchtet. In der Grafschaft Essex werden besonders die Dämme geschützt, weil man fürchtet, daß hier der Versuch gemacht werden könnte, das dahinterliegende Land zu überfluten. Wie es heißt, sollen keine besonderen Drohungen diese Schutzmaßnahmen veranlaßt haben, sondern es soll sich um eine reine Vorsichtsmaßnahme handeln.

Neue schwere Niederlage Roosevelts

Kongreß stimmt das Milliardenprogramm nieder — Vertagung bis zum nächsten Jahr

dnb. **Washington**, 1. August.

Mit 193 gegen 166 Stimmen lehnte das Abgeordnetenhaus heute jegliche Aussprache über Roosevelts gestern vom Senat verabschiedeten 1,5-Milliarden-Dollar-Darlehensplan zur künstlichen Wiederankurbelung der USA-Wirtschaft ab. Bewegte Vorstellungen des demokratischen Fraktionsführers Rayburn vermochten die entschlossene Koalition aus Republikanern und Anti-Newdeal-Demokraten nicht umzustimmen. Nach der Ansicht parlamentarischer Kreise bedeutet dieses Abstimmungsergebnis, daß Roosevelts neuestes Wirtschaftsprogramm für dieses Jahr begraben ist. Diese empfindliche Niederlage dürfte nach „Associated Preß" Roosevelt auch davon abhalten, noch innerhalb dieses Sitzungsabschnittes um Abstimmung über den 800 Millionen Dollar umfassenden Plan zu Wohnungsbauten nachzusuchen.

Todesdrohung gegen Pater Coughlin

Kampf gegen das Judentum in USA lebensgefährlich

dnb **Neuyork**, 31. Juli

Der durch seinen mannhaften Kampf gegen das Judentum und dessen zerstörenden Kräfte bekannte Radiopriester Coughlin deutete in seiner letzten Rundfunkrede an, daß sein Leben bedroht sei, falls er seinen Kampf nicht aufgebe. Coughlin erklärte, daß ihm schon seit 11 Jahren Todesdrohungen zugingen. Kürzlich habe er jedoch drei Drohbriefe erhalten, in denen der 4. September als sein „Todestag" bezeichnet worden sei (!). Wie man wieder einmal sieht, ist es lebensgefährliche Angelegenheit im Musterlande der Demokratie und „freien Meinungsäußerung" irgend etwas zu tun, was der herrschenden jüdischen Clique mißfällt.

Die Truppenverstärkungen für Singapore

dnb **London**, 1. August.

In dem gestern amtlich bekanntgegebenen Beschluß, die britischen Truppen in den Malaien-Staaten durch indische Kontingente zu verstärken, meldet die „Times" aus Singapore, daß die Verstärkung wahrscheinlich sehr beträchtlich sein werde. Die ersten Einheiten — es dürfte sich um indische modern ausgerüstete mobile Truppen handeln — würden etwa in einer Woche eintreffen. Es sei als sicher anzunehmen, daß sie für die Dauer der internationalen Spannung dort bleiben, und daß sogar weitere Verstärkungen aus Indien hinzugezogen würden. Die gegenwärtige Garnison in den Malaien-Staaten setze sich aus drei Infanterie-Bataillonen in Singapore und einem malaiischen sowie einem indischen Bataillon zusammen. Außerdem liege in Singapore ein beträchtliches indisches Artillerie-Kontingent.

Der französische Presse-Skandal

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

— **Paris**, 1. August.

Im Verlauf des jüngsten Pressekandals wegen Annahme ausländischer Gelder, bei dem schon je ein Mitarbeiter des „Temps" und des „Figaro" verhaftet worden sind, wurde nun auch ein Stenograph des Senats verhaftet. Es handelt sich um einen gewissen Amourelle, der die geheimen Sitzungsprotokolle der Heereskommission des Senats verkauft haben soll.

Man raucht
heute „besser" und —
mit mehr Verstand
ATIKAH 5Pf

Törichte Gerüchte um den General Queipo de Llano

dnb **Burgos**, 1. Aug.

Im Gegensatz zu Gerüchten, die im Auslande kolportiert wurden, wird hier bekannt, daß General Queipo de Llano jetzt den Vizepräsidenten der Regierung, Außenminister Jordana, zu einer längeren Unterredung aufsuchte. Die Betrauung Queipos mit einem hohen Botschafterposten gilt als wahrscheinlich.

Gelungene Versuche mit italienischen Tauchboot-Rettungs-Apparaten. Im Kriegshafen von Spezia wurden Tauch- und Rettungsversuche mit einem U-Boot durchgeführt, das eine Tiefe bis zu siebzig Meter erreichte. Die Versuche mit neuen Rettungsgeräten haben durchaus befriedigende Ergebnisse gezeitigt.

Außenminister Lord Halifax beim König in Audienz. Außenminister Lord Halifax wurde am Montag von König Georg in Audienz empfangen. Der Außenminister hielt dem König einen Vortrag über die außenpolitische Entwicklung der letzten Zeit. Das Königspaar begab sich am Montagabend mit seinen Töchtern für die nächsten Wochen nach Schloß Balmoral in Schottland.

Politik in Kürze

In letzter Zeit ist mehrfach der Wunsch ausgesprochen worden, Nichtschülern durch eine Prüfung die Erlangung des Abschlußzeugnisses einer anerkannten vollausgestalteten Mittelschule zu ermöglichen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung, die dem Zeugnis nach der Verordnung über Vorbildung und Laufbahn der deutschen Beamten, insbesondere für die Uebernahme in den gehobenen Beamtendienst, zukommt, beabsichtigt der Reichserziehungsminister, diesem Wunsche zu entsprechen. Der Minister kündigt in seinem bedeutsamen Erlaß an, daß die Prüfung voraussichtlich erstmalig am Ende des Schuljahres 1939/40 abgehalten wird. Nähere Bestimmungen sollen noch ergehen.

*

Auf einem Aerztinnenlehrgang in der Schule der Reichsärzteschaft in Alt-Rhese wandte sich die BDM.-Reichsreferentin Dr. Jutta Rüdiger gegen jeglichen Mißbrauch von Alkohol und Nikotin. Die Erziehung der weiblichen Jugend müsse dahin führen, daß alle Mädel bis zum 21. Lebensjahr diese Gifte meiden.

*

In Szamocin, Kreis Kolmar, wurde die Wirtschaft des deutschen Gastwirts Erdmann überfallen. Erdmann wurde in bestialischer Weise mißhandelt und die gesamte Gasthauseinrichtung zusammengeschlagen. In Znin warfen randalierende polnische Horden den Volksdeutschen Fohnke die Fensterscheiben seines Anwesens ein.

Hauptschriftleiter Dr. Alois Winbauer (für Urlaub). Verantwortlich für Politik i. V.: Leo Barth.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Kulturpolitik, Theater und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: i. V. Dr. Franz Wilhelm Koch. — Kunst, Film und Gericht: Dr. Franz Wilhelm Koch. — Sport: i. V. C. W. Fennel. — Südwestdeutsche Umschau und Bilderdienst: C. W. Fennel, sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin, Südwestkorso 42.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4-6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen i. V. Georg Fling, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 10 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Ausgabe A Mittag über 10 000
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 20 000
Gesamt-D.-A. Monat Juli über 39 000

Die Stadtseite

Mannheim, 2. August.

Nachruf auf ein „Portemonnaie"

Warum sollte ich meinem alten Portemonnaie keinen Nachruf widmen, ihm, das mich so viele Jahre treu und, alles in allem, auch zuverlässig durchs Leben begleitet hat?

Der Abschied fällt mir wahrlich nicht leicht — aber es muß sein, längst sogar hätte es sein müssen. Schon damals nämlich, als zum ersten Male ein Kellner verächtlich die Nase über mich rümpfte, wie ich, unvorsichtig genug, meine Börse offen vor mir ausbreitete, und aus einem Schlupfwinkel der zerrissenen Innenseite das schon verloren geglaubte Markstück mit einiger Nachhilfe hervorgekrochen kam. Ich fühlte mich als Hochstapler entlarvt: Stand nicht dieses schäbige Portemonnaie im schreienden Gegensatz zu meinem ziemlich gepflegten Aeußern? Und sind nicht gerade solche unscheinbaren Kleinigkeiten oft die schlüssigsten Glieder in der Kette eines Indizienbeweises?

Aber es hat sein gerüttelt Maß von Gründen, wenn ich ihm nicht eher den Laufpaß gab. Genau zehn Jahre hat es mir seine Dienste geleistet, das besagt genug, wenn man die Veränderungen bedenkt, die unsere Geldverhältnisse in diesem Zeitraum durchmachen mußten.

Mit den ersten Rentenmark-Scheinen habe ich es mir frisch vom Ledergeschäft erstanden und gleich wagemutig auf Hausse spekuliert, indem meine Wahl auf eine Börse fiel, die selbst ein ganzes buntes Spektralsystem von Banknoten nicht aus der Fassung bringen würden. Wie lieblich krachte das Saffianleder, wenn der geschwollene Inhalt nur mit Mühe zu bändigen war — in den traumfernen Jahren eines vorgetäuschten Wohlstandes, da man sich gewöhnte, die Scheine nur so zwischen benetzten Daumen und Zeigefinger spielen zu lassen!

Was bergen die Fächer heute? — Unbezahlte Rechnungen, Mahnzettel vom Finanzamt und Schuldscheine, die mangels Masse wertlose Erinnerungen sind.

Dafür kam das Hartgeld wieder zu Ehren, wir haben seinen unaufhörlichen, in immer neue Gestalt sich wandelnden Segen ja bis zum heutigen Tage erfahren. Solchem unerwartetem Ansturm war auf die Dauer die solideste Börse nicht gewachsen, sie mußte ja aus den Fugen gehen. Freilich, wer in seinem arglosen Sinn nur auf den Klang achtet, den ein derart gefüllter und renommistisch auf den Tisch gehauener Geldbeutel erzeugt, muß notwendig zu einer falschen Einschätzung kommen. Aber auch ohne solche Feinheiten des Unterscheidens befindet sich der meinige in einem hoffnungslos zermürbten, entnervten, ja aufgelösten Zustand: lediglich infolge des raumfressenden Volumens, das ihm zugemutet wurde.

Hätte ich bereits erbfähigen Nachwuchs, ich würde ihm, Bub oder Mädel, damit ein teures Vermächtnis zu treuen Händen übergeben. Und da meine Frau doch höhere Ansprüche in dieser Hinsicht stellt, werde ich gezwungen sein, diesen verheißungsvoll begonnenen Nachruf mit gedämpfter Stimme zu Ende zu führen.

Noch heute will ich mir ein neues Portemonnaie, eins von diesen mit dem modischen Reißverschluß, kaufen und das alte dann, mit einer wehmütigen Zähre beschwert, in die Aschenurne versenken, die gleich neben dem Spülstein in unserer Küche steht.

N—r.

Heute kommen die Idar-Obersteiner Pimpfe

Heute, Mittwoch, treffen die 150 Jungvolk-Pimpfe aus Idar-Oberstein, die sich auf einer Großfahrt befinden und sich vom 2. bis 8. August in Mannheim aufhalten, gegen 14 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein. Sie werden dort von Politischen Leitern empfangen und in ihre Quartiere geführt. Die betreffenden Quartiergeber werden daher gebeten, in den Mittagsstunden zu Haus zu sein.

Straßenbahnbetrieb wieder normal

Die Umbauarbeiten bei der Haltestelle Friedrichsbrücke sind soweit fortgeschritten, daß der Straßenbahnbetrieb im Zuge Collinistraße, Friedrichsring, Breitestraße, am Mittwoch, dem 2. August, in den Mittagsstunden wieder aufgenommen werden kann. Die Linien 3, 5, 7, 10, 16, 25, RHB und OEG (B-Linie) fahren nach Gleisfreigabe wieder über die Haltestellen Friedrichsbrücke und Paradeplatz.

Der Unterbrechungsbetrieb im Zuge Friedrichsring—Luisenring muß bis zur endgültigen Fertigstellung dieses Gleisstranges noch einige Tage weiter beibehalten werden.

Der „Feuerio" in Wertheim

Bekanntlich weilt die Karnevalsgesellschaft Wertheim alljährlich beim Feuerio anläßlich der Großen Damen-Fremden-Sitzung im Nibelungensaal zu Besuch. Mit einer Anzahl in dankenswerter Weise von Elferräten und Senatoren zur Verfügung gestellten Wagen stattete nunmehr der Feuerio-Elferrat seinen Gegenbesuch in Wertheim ab.

Immer schöner wurde das Wetter, als die Fahrzeuge dem alten Städtchen Erbach zueilten. Eine kurze Pause mit einer Besichtigung des berühmten Schlosses mit seinen herrlichen Sammlungen wurde hier eingeschaltet. Weiter ging die Fahrt durch das so vielgepriesene Frankenland, überaus eindrucksvoll war das stets wechselnde Naturbild. Wie vorgesehen, erreichten die schön geschmückten Feueriowagen präzis 7.11 Uhr den Marktplatz in Wertheim. Groß war hier die Ueberraschung über den überaus herzlichen Empfang seitens der Wertheimer Kappenfreunde und der Bevölkerung. Eine Musikkapelle schmetterte den Begrüßungsmarsch. Präsident Bodenschatz hieß den Feuerio herzlich willkommen. Nach kurzer Erwiderung durch Präsident Schuler und nach der Kredenzung des Ehrentrunkes ging es unter Vorantritt der Kapelle zum „Badischen Hof", wo Quartier genommen wurde. Alsbald entwickelte sich hier ein bunter Abend, der durch Vorträge und launige Reden gewürzt war. Als dann noch Wertheims Stadtoberhaupt erschien, herrschte allseits große Freude. Der höchste Feuerio-Orden wurde dem Herrn Bürgermeister überreicht, der seinerseits versprach, bei der nächsten Großen Rosengarten-Sitzung des Feuerio ebenfalls anwesend zu sein. Der Tag graute bald, als man sich langsam trennte. Sonntag früh begann die Besichtigung von Wertheim, dieses herrliche Städtchen hinterließ allseits einen tiefen Eindruck. In den ersten Nachmittagsstunden hieß es dann wieder Abschied nehmen. In herrlicher Fahrt eilten die Wagen Eberbach zu, wo man den Kuckucks-Narren einen weiteren Freundschaftsbesuch abstattete. Auch hier herzlicher Empfang und einige gemütliche Stunden.

Heute abend Großer Zapfenstreich!

Auf besonderen Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht finden am 2. August 1939 in allen Standorten der Wehrmacht vormittags Appelle und am Abend ein Großer Zapfenstreich statt. Am 2. August vor 25 Jahren nahm Deutschland den Verteidigungskampf gegen die Einkreisungsmächte auf. Die Kommandeure der einzelnen Truppenteile werden bei den Appellen dieses weltbistorischen Ereignisses gedenken. Sämtliche Gebäude der Wehrmacht tragen an diesem Tage Flaggenschmuck.

Abends 10 Uhr ist am Wasserturm Großer Zapfenstreich, der sich in der gleichen Form wie an Führers Geburtstag abspielt. Führer des Zapfenstreichs am 2. August ist Leutnant Jirener, Adjutant beim Pionier-Bataillon 33. Sämtliche Musikkorps und alle Spielleute des Standorts sind daran beteiligt, außerdem zwei Züge Pioniere und Fackelträger. Die Kriegsopfer, der NS-Reichskriegerbund, die Formationen der Partei sind durch Abordnungen vertreten. Durch Absperrungs- und Umleitungsmaßnahmen ist dafür Sorge getragen, daß das feierliche militärische Schauspiel unbehindert durch Verkehrslärm vor sich gehen kann.

Alters-, Invaliden- und Ueberbrückungswerkstätten

Der Mangel an Arbeitskräften verlangt von den Betriebsführern eine ständige Ueberprüfung der bisher angewandten Arbeitseinsatzmethoden. In den vom dem Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront herausgegebenen Monatsheften für NS-Sozialpolitik wird als besonders erfolgverheißender Weg die Errichtung von Sonderabteilungen für alternde und invalide Gefolgschaftsmitglieder empfohlen, ein Weg, der von verschiedenen größeren Unternehmungen schon mit Erfolg in früheren Jahren beschritten worden ist. Für kleinere und mittlere Betriebe werde es allerdings auch weiterhin dabei bleiben, daß alternde und erwerbsbeschränkte Gefolgschaftsmitglieder unter Berücksichtigung ihrer körperlichen Mängel im Rahmen der allgemeinen Betriebsmöglichkeiten eingesetzt werden.

Der Grundgedanke sei, allen durch Krankheit, Invalidität und Alter nicht volleinsatzfähigen Kräften an anderer Stelle die Möglichkeit zur Verwertung ihrer Fähigkeiten zu geben. Der Aufsatz weist darauf hin, daß es durch Alterswerkstätten einem bekannten Musterbetrieb in Mitteldeutschland möglich geworden sei, Gefolgschaftsmitglieder im Beschäftigung zu halten, die teilweise schon das 75. Lebensjahr erreicht haben und trotzdem noch produktive Arbeit leisten. Bei den Invalidenwerkstätten komme es darauf an, die Arbeitsplätze und Arbeitsaufgaben den körperlichen Eigenarten der invaliden Gefolgsmänner anzupassen, denen auf diese Weise persönlich und wirtschaftlich außerordentlich geholfen werden könne. Schließlich seien die sogenannten Ueberbrückungswerkstätten noch von Bedeutung, die alle jene Gefolgsmänner aufnehmen sollen, die infolge einer überstandenen Krankheit oder eines Unfalls für einen längeren oder kürzeren Zeitraum nicht im vollen Besitz ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit sind.

Wandergewerbe- und Hausierscheine nur noch vom Arbeitsamt

Im Rahmen der Maßnahmen für einen erfolgreichen Arbeitseinsatz aller vorhandenen Kräfte war bereits eine Sichtung der Inhaber von Wandergewerbescheinen usw. auf ihre bessere Verwendungsmöglichkeit an anderen Plätzen und eine entsprechende Einschränkung der Neuausgabe solcher Scheine erfolgt. In sinnvoller Ergänzung dieser Maßnahmen schreibt eine soeben ergangene Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vor, daß in Zukunft Wandergewerbescheine oder Stadthausierschein nur mit Zustimmung des Arbeitsamtes erteilt werden dürfen, das für den Wohnort des Antragstellers zuständig ist. Auf Antrag des Arbeitsamtes sind bereits erteilte Wandergewerbescheine oder Stadthausierscheine zu entziehen. Die Neuregelung löst die bisherigen Bestimmungen über die Ausgabe solcher Scheine durch die Polizei ab. Die mit Zustimmung des Beauftragten für den Vierjahresplan seinerzeit erlassenen Anordnungen der Geschäftsgruppe Arbeitseinsatz über Beschränkungen in der Ausübung des Wander- und Stadthausiergewerbes werden als durch die Neuordnung überflüssig geworden aufgehoben. Doch werden ausdrücklich die auf Grund dieser Anordnungen seit dem 15. Dezember 1937 getroffenen Maßnahmen bestätigt. Im übrigen wird der Reichsarbeitsminister ermächtigt, die neue Verordnung, die gebietlich nicht beschränkt ist, durchzuführen.

** **25jähriges Dienstjubiläum.** Bei dem Fendel-Konzern konnte gestern Hans Macin, Prokurist, Mannheim, Luisenring 18, sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Von Betriebsführer und Gefolgschaft wurden dem Jubilar herzliche Ehrungen zuteil.

WISSEN SIE NOCH ...?

Erinnern Sie sich noch? Helgoland – das war wohl der einzige Ort in Deutschland, an dem der Feinschmecker unter den Rauchern auch die oft und lang vermißte LAURENS ZIGARETTE erhalten konnte. Seit über 15 Jahren kannten wir sonst diese kostbare Zigarette, die *zu den besten der Welt* gerechnet wird, nur mehr so: als seltenen – nur im Ausland erhältlichen oder aus dem Ausland importierten Genuß ...

Zeiten des Niederganges verhinderten die weitere Herstellung der LAURENS ZIGARETTE in Deutschland – Zeiten des Aufstiegs, in denen das Bedürfnis nach hoher Qualität wieder erwachte, gestatteten die Wiederaufnahme der deutschen Produktion.

Nach den *Original-Rezepten* der ED. LAURENS Alexandrien wird die LAURENS GRÜN in Bremen von erfahrenen deutschen Facharbeitern und unter laufender Kontrolle eines Tabak-Meisters des Hauses ED. LAURENS hergestellt.

Daß jede Zigarette der deutschen Herstellung eine LAURENS nach der alten Tradition des Alexandriner Hauses ist, dafür *bürgt* der Namenszug:

SCHUTZ MARKE
IN DEUTSCHLAND HERGESTELLT

10 Stück 40 Pfg.

25 Stück RM 1.–

IN 25 KULTURSTAATEN AKKREDITIERT

ED. LAURENS

ED. LAURENS CIGARETTEN-MANUFAKTUR G. M. B. H.

Mannheim am Beginn des Weltkriegs

Wir blättern in einem alten Zeitungsband — Wie die Bevölkerung unserer Stadt die schicksalsschweren Tage vor 25 Jahren erlebte

Die 25. Wiederkehr der Tage, an denen der Weltkrieg ausbrach, gab uns Veranlassung, den Zeitungsband zur Hand zu nehmen, in dem geschildert steht, wie die Bevölkerung unserer Stadt jene Zeit erlebte. Ein Zeitungsblatt ist für den Tag geschrieben, aber es trägt die Züge unmittelbaren Erlebnis, und deshalb spricht der Faszikel — auch wenn seine Seiten schon zu vergilben beginnen — eine viel lebendigere Sprache als etwa ein (nachträglich geschriebenes) Geschichtswerk. Aus der langen Reihe der täglich in zwei Ausgaben gebrachten Meldungen, Schilderungen, Hinweisen und Bekanntmachungen greifen wir einige heraus. Unsere Auswahl will keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sie will nur an Beispielen journalistischer Arbeit andeuten und in die Erinnerung zurückrufen, wie Mannheim jene schicksalsschweren Tage hinnahm.

Unter dem Eindruck der ersten Mobilisierungen

Montag, 27. Juli 1914

Zwei Tage zuvor hatte Serbien allgemein mobilisiert, was noch am Abend desselben Tages die österreichische Teilmobilisierung gegen Serbien zu Folge gehabt hatte. Sonntags hatte dann die „Kriegsvorbereitungsperiode" für das ganze europäische Rußland begonnen, und gleichzeitig war in Frankreich der Befehl zum Beginn der „mesures de précautions" ergangen. Die Mannheimer Bevölkerung war sonntags durch Extrablätter über die Vorgänge unterrichtet worden; es gab damals ja noch keinen Rundfunk. In der ersten Montagsausgabe schildert der Chronist den Sonntag in Mannheim u. a. wie folgt:

„Das Straßenleben trug am gestrigen Sonntag ein außergewöhnliches Gepräge. Alles erwartete mit höchster Spannung die neuesten Nachrichten. Die Extrablätter fanden reißenden Absatz. Die Telegramm-Anschlagstellen waren von Hunderten umlagert. Die Mitteilungen gingen von Mund zu Mund. In den Restaurants und Cafés herrschte wieder eine sehr erregte Stimmung. Das Grand-Café mußte in der zehnten Stunde wegen Ueberfüllung geschlossen werden. In der zwölften Stunde veranstalteten etwa tausend Personen einen Demonstrationszug, der am Kaiser-Wilhelm-Denkmal begann. Von hier wurde unter dem Gesang patriotischer Lieder zur Kommandantur in A 1 gezogen, wo eine Ansprache gehalten wurde. Der Regimentskommandeur, Herr Oberst von Diepenbrik-Grüter, dankte mit herzlichen Worten. Dann ging es zum österreichischen Konsulat und von hier zur Wohnung des Oberbürgermeisters in L 4. Der Zug bewegte sich hierauf unter Gesang und brausenden Hochrufen zwischen M und L am Amtshaus vorbei durch die Bismarckstraße zum Bismarckdenkmal, wo er sich auflöste."

Mittwoch, 29. Juli 1914:

Am Dienstag hatte Oesterreich-Ungarn an Serbien den Krieg erklärt und in Deutschland hatten Sicherheitsmaßnahmen eingesetzt. In der Mittwoch-Mittag-Ausgabe unseres Blattes hat man zu lesen:

„Die Erregung und Begeisterung, die gestern abend durch das Bekanntwerden der österreichischen Kriegserklärung ausgelöst wurde, fand schließlich in einem allgemeinen Umzug ihren Niederschlag. Durch die Planken und Rheinstraße bewegte sich der Zug zum Krieger-Denkmal, wo in demonstrativer Weise der Sympathie für Oesterreich Ausdruck gegeben wurde. Im Zuge selbst wurden Fahnen in den deutschen Reichsfarben und Schilder „Es lebe Oesterreich" getragen. Vom Kriegerdenkmal ging es dann durch die Rheinstraße zurück nach dem Zeughausplatz. Hier gruppierten sich die Teilnehmer, deren Zahl durch weitere aus den Nebenstraßen Herbeieilende vermehrt wurde, um das Multekdenkmal. Die Fahnen wurden auf die das Denkmal flankierenden Kanonen aufgebaut. Schließlich bewegte sich der Zug unter Absingen patriotischer Lieder weiter. Dem Straßenbild ähnlich war das Leben in den verschiedensten Lokalen. Niemand war ohne Zeitung oder Extrablatt oder in erregtem Gespräch über die Eventualitäten und Möglichkeiten. Die Anschlagstellen und Expeditionen waren bis tief in die Nacht hinein ständig von Hunderten belagert."

„Den Ernst der Situation kennzeichnet die Verfügung über die Bewachung der Eisenbahnlinien, die für den Truppentransport in Betracht kommen. Der Wachtdienst hat bereits vorletzte Nacht eingesetzt. An der hiesigen Rheinbrücke wurde aus Sicherheitsgründen vorgestern der südliche Gehweg abgesperrt. Von Ludwigshafener Seite bewachen 6 Zivilschutzleute jetzt und die gleiche Zahl nachts, auf Mannheimer Seite je 8. Außerdem wurden Bahnarbeiter, denen Karabiner eingehändigt wurden, zum Bewachungsdienst herangezogen."

In der Abend-Ausgabe dieses Mittwochs, an dem in England das „Warning telegram" an Heer und Flotte ergangen war (eine Maßnahme, die der „drohenden Kriegsgefahr" in Deutschland entsprach) und Rußland mobilisiert hatte, lesen wir:

„Die Umzüge in hiesiger Stadt sind seither von der Polizei nicht beanstandet worden, weil sie der spontanen Begeisterung der Bevölkerung Rechnung trugen, selbst von den plötzlich eintretenden Ereignissen überrascht wurde. Im Interesse der allgemeinen Ordnung und Sicherheit aber sah sich die Polizeidirektion genötigt, alle Umzüge von heute ab zu verbieten, um nicht unnötigerweise das Publikum noch mehr aufzuregen, als dies bereits geschehen."

Donnerstag, 30. Juli 1914.

„Das Straßenleben zeigte gestern abend die gleiche Lebhaftigkeit wie an den Vortagen. Wieder standen große Gruppen vor den Telegramm-Anschlägen, wieder eilten die Extrablätter-Verkäufer mit dem nun schon stereotyp gewordenen Ruf „Neuestes Extrablatt" durch die Straßen. Durch die Straßen wogte eine vielhundertköpfige Menschenmenge. Das Grand-Café war schon kurz nach 8 Uhr wegen Ueberfüllung geschlossen. Tausende zogen auch in der 9. Stunde zum Bahnhof, um Zeuaen des Abschiedes zu sein, den ein Trupp Oesterreicher, die zu den Fahnen abreisten, von den Ihrigen nahm."

„An die Bevölkerung dürfte die Mahnung am Platze sein, beim Passieren der Rheinbrücke nicht stehen zu bleiben, sich dort anzusammeln oder gar die Brücke als Schauplatz zur Befriedigung der Neugierde zu benützen. Wer über die Brücke gehen muß, gehe ruhig seines Weges, ohne sich länger als nötig aufzuhalten".

Es war der Tag, an dem in Frankreich der Befehl zur Aufstellung des Grenzschutzes gegeben wurde.

Freitag, 31. Juli 1914.

Leider ließ sich ein Teil der Bevölkerung zu ängstlichen Hamstereinkäufen hinreißen. Das gab dem Chronisten Veranlassung zu folgender Mahnung:

„Wenn man die gestrige Kopflosigkeit der Bevölkerung beim Einkauf von Lebensmitteln beobachtet hat, so mußte man sich die Frage vorlegen, was geschehen wird, wenn wir wirklich mit Krieg überzogen werden. Es muß immer wieder betont werden, daß gar keine Veranlassung zu der Befürchtung vorliegt, daß in der nächsten Zukunft eine Knappheit der notwendigsten Lebensmittel und damit eine hohe Preissteigerung eintritt. In den Lebensmittel-Geschäften sollen sich gestern Szenen abgespielt haben, die jeder Beschreibung spotten. Wir müssen sagen, daß wir eine derartige Kopflosigkeit nicht für möglich gehalten hätten. Unsere Bevölkerung ist doch sonst so besonnen und überlegt. Also nochmals: Kalt Blut und den Kopf nicht verlieren. Es liegt gar keine Veranlassung zu der Befürchtung vor, daß wir in den nächsten Wochen hungern oder die Lebensmittel mit Gold aufwiegen müssen."

Im „Zustand drohender Kriegsgefahr"

Samstag, 1. August 1914

Freitags um 11.30 Uhr hatte Oesterreich allgemein mobilgemacht, und um 13 Uhr war in Deutschland der Zustand drohender Kriegsgefahr erklärt worden. In der folgenden Nacht hatte Deutschland von Rußland in einem auf zwölf Stunden befristeten Ultimatum die Zurücknahme der gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ergriffenen Kriegsmaßnahmen gefordert. Ueber die Vorgänge in unserer Stadt lesen wir in in der ersten Samstags-Ausgabe u. a. folgendes:

„Die gestrigen Abendstunden boten das Bild ernster Würde und Kundwerdens wahrer, echter Liebe zum Vaterland in der Stunde der drohenden Gefahr. Ein besonders lebhaftes Treiben herrschte in den Planken. Dicht gedrängt stand alles vor dem Bahnhof, wo sich des öfteren ergreifende Szenen abspielten: Gestellungspflichtige mit gepackten Bündel kamen und gingen. Die gewohnte Fahrordnung leidet z. T. nur ein kümmerliches Dasein. Nichts wie Militärzüge. Aller Unterschied des Standes und des Alters ist verwischt. Ueberall hatten sich Gruppen gebildet, die eifrig den Ernst der Stunde besprachen. Hier sah man den ergrauten Arbeiter dem jungen bemützten Primaner von vergangenen Zeiten erzählen, wo es auch überall gärte und brodelte, dort hing ein Mädchen schluchzend an dem Arm ihres Burschen, der, dem Rufe des Vaterlandes folgend, zu den Fahnen eilte."

Weitere Notizen besagen folgendes:

„Seit heute früh dürfen sämtliche die Rheinbrücke passierenden Straßenbahnwagen auf den beiden Plattformen, welche während der Fahrt geschlossen gehalten werden, von Fahrgästen nicht benutzt werden. Zur Bewältigung des Verkehrs werden zwischen Rheinau und Lokalbahnhof Verdichtungswagen fahren, die auch mit Fahrscheinen, welche nicht zum Umsteigen bezeichnet sind, benützt werden dürfen."

„Das Unterrichtsministerium hat mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, bei der gegenwärtigen Lage Erntearbeiter zu bekommen, die Großh. Kreisschulämter ermächtigt, auf Ansuchen der Ortsschulbehörden den 8 obersten Schuljahren der Volksschulen so lange Ferien zu geben, daß die Schüler bei der Einbringung der Ernte behilflich sein können."

Sonntag, 2. August 1914

Samstagnachmittags, um 16.45 Uhr, war in Frankreich die allgemeine Mobilmachung befohlen worden. Um 17 Uhr hatte Deutschland mobil gemacht. Um 19 Uhr hatte Deutschland Rußland den Krieg erklärt. In der Sonntags-Ausgabe erschien folgende Bekanntmachung:

Die Mobilmachung ist befohlen. Der erste Mobilmachungstag ist Sonntag, der 2. August dieses Jahres.

Mannheim, den 1. August 1914.
Gr. Bezirksamt: Dr. Strauß.

Im Rückblick auf den ereignisreichen 1. August heißt es:

„Der gestrige Abend stand ganz unter dem Eindruck des Mobilmachungsbefehles. Man schätzt den furchtbaren Ernst der Lage in seinem vollen Umfang ein, man weiß, daß es einen schweren Kampf geben wird, aber man ist andererseits von dem erhebenden Gefühl durchdrungen, daß Deutschland für eine gerechte Sache kämpft. An Schlafengehen vor der Morgenstunde dachte gestern niemand. Um Mitternacht war es in den Straßen noch so lebhaft wie am Tage. Noch gegen Morgen zogen große Scharen durch die Hauptstraßen."

„Durch die Polizeidirektion wird uns mitgeteilt, daß von heute früh 8 Uhr an jeder Fußgängerverkehr auf der Rheinbrücke gesperrt ist und der Personenverkehr nur noch durch die elektrische Straßenbahn und die Ueberfahrtsboote erfolgen kann. Ebenfalls wird die ganze Nacht hindurch ein ständiger Bootsverkehr stattfinden."

Mannheim am 1. Mobilmachungstag

Montag, 3. August 1914

Der erste Mobilmachungstag in Mannheim (das war heute vor 25 Jahren) wird wie folgt geschildert:

„Drückend heiß war es gestern. Größer konnte der Gegensatz zwischen der hochsommerlichen Schwüle des gestrigen Sonntages und der herbstlich kühlen Temperatur, die noch vor einigen Tagen herrschte, nicht sein. In den Straßen setzte gestern das Leben und Treiben früher als gewöhnlich ein. Während sonst die Planken gegen 9 Uhr noch ziemlich menschenleer sind, war gestern um diese Zeit unser Hauptstraßenzug schon ungemein belebt. Wer kann aber auch in solchen Zeiten bis in den hellen Morgen hinein schlafen? Die Aufregung weckt ja alle aus den Betten treiben. Man will doch wissen, was sich während der Nacht ereignete. Die Extrablätter, die wir in den Morgenstunden durch die Stadt landtenfanden denn auch wieder reißenden Absatz. . . In den Nachmittagsstunden herrschte in den Hauptstraßen ein kolossaler Verkehr. Tausende und aber Tausende hielten sich in der Nähe der Rheinbrücke auf. Selbst die hereinbrechende Dunkelheit brachte keinen wesentlichen Abfluß der Menschenmassen. Um Mitternacht hat man noch zahlreiche Familien mit ihren Kindern dort gesehen. Kurz nach 1 Uhr ein heftiges Gewehrfeuer die Einwohnerschaft aus dem Schlaf.

Die ersten Schüsse wurden von der Besatzung des Ludwigshafener Bahnhofs abgegeben. Die Rheinbrückenwache folgte. Um halb 2 Uhr war alles wieder ruhig. Das Schießen war durch die Nachricht verursacht worden, daß ein feindlicher Flieger signalisiert sei. Tatsächlich ist aber kein Flieger über Mannheim gesichtet worden. Es kursieren in der Stadt die irrsinnigsten Gerüchte, denen gegenüber wir ausdrücklich feststellen möchten, daß sie aus Unwahrheit beruhen. Die Rheinbrücke ist gestern abend für den Passantenverkehr vollständig gesperrt worden. Selbst die Straßenbahn fährt nur noch bis Haltepunkt Rheinau. Das Publikum ist infolgedessen völlig auf die Ueberfahrtsboote angewiesen. Wie es heißt, sollen noch andere Boote zur Beförderung hinzugezogen werden . . . Unter der Jugend herrscht ein wahrer Enthusiasmus. Jeder möchte mit in den Krieg ziehen. Das Pfadfinderkorps hat sich in corpore gemeldet, ebenso viele Abiturienten und Primaner. Man hört von rührenden Beweisen vaterländischer Begeisterung und Opferwilligkeit. So haben sich von einer Familie die beiden 17 und 18 Jahre alten Söhne gemeldet. Und so gibt es viele Familien, die ihre Söhne hinausziehen lassen."

„Wer den Patriotismus der Mannheimer Bevölkerung kennenlernen will, muß sich einmal einige Stunden am Bezirkskommando aufhalten und sehen und hören, mit welcher Begeisterung jung und alt dem Gestellungsbefehl Folge leistet. Heute vormittag waren zum Beispiel Kriegsfreiwillige erschienen im Alter von 60—70 Jahren, die in energischem Tone ihre Kräfte dem Vaterland zur Verfügung stellen wollten."

„Verhaftungen von verdächtigen Personen sind gestern und heute in großer Zahl erfolgt. Die Aufmerksamkeit der öffentlichen Gewalt richtet sich vor allem gegen die Ausländer, die sich nicht genügend ausweisen können. Wer irgendwie verdächtig erscheint, muß es sich gefallen lassen, daß er zum Bezirksamt geführt wird, wo die nötigen Feststellungen erfolgen."

„Wie wir hören, hat in den letzten Tagen schon eine große Zahl Nottrauungen stattgefunden. In der Hauptsache beschränken sich die Paare, die noch schnell fürs Leben verbunden sein wollen, auf die standesamtliche Trauung. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, da nicht allgemein bekannt sein dürfte, daß die hiesigen Pfarrer zu jeder Stunde bereit sind, die kirchliche Trauung zu vollziehen."

Am Spätnachmittag dieses 3. August — um 18 Uhr — erklärte Deutschland Frankreich, das die Feindseligkeiten bereits eröffnet hatte, den Krieg.

England hat den Krieg erklärt

Dienstag, 4. August 1914

„Die Einberufungen vollziehen sich auch hier mit einer geradezu automatischen Präzision. Heute morgen hatten sich wieder mehrere Hundert im Schneckenhof im Schloß zu stellen. Um 8 Uhr war bereits die Einteilung vollzogen."

„Eine Bürgerwehr ist gestern abend gegründet worden. Der Aufruf zur Schaffung einer Stadtmiliz hatte eine gute Wirkung. Außer der Feuerwehr fanden sich in der Berufsfeuerwehrkaserne zahlreiche Bürger ein. Aber nicht alle wurden genommen. Man traf eine genaue Auswahl. Von der Feuerwehr rückten bereits gestern abend 35 Mann zum Wachdienst ab, der bis heute morgen um 5 Uhr dauerte. Außer dem Wasserwerk wurden vor allem die Mühlen gesichert. Die Organisation der Wehr ist so gedacht, daß die Feuerwehrleute den äußeren und die Nichtfeuerwehrleute den inneren Dienst versehen."

„Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Zur Beruhigung des Publikums können wir mitteilen, daß nach Feststellung aller Sachverständigen die Güte des Mannheimer Wasserleitungswassers auch in Zukunft unbedingt gewährleistet ist. Beim Bau des Wasserwerkes ist schon von vorneherein darauf Rücksicht genommen worden, daß kein Unbefugter zum Wasser gelangen kann. Jede Verseuchung ist unbedingt ausgeschlossen. Das Mannheimer Wasserleitungswasser ist nach wie vor ein sehr gutes, gesundes Trinkwasser."

„Die hiesige Polizeidirektion bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß der Ueberfahrtsverkehr mit Booten zwischen Mannheim und Ludwigshafen mit sofortiger Wirkung nur noch morgens 5 Uhr bis abends 9 Uhr stattfinden kann. In den Nachtstunden von 9 Uhr abends bis 5 Uhr früh findet somit kein Verkehr mehr statt."

An diesem 4. August sandte England an Deutschland die Kriegserklärung.

Die 110er nehmen Abschied

Donnerstag, 6. August 1914

Unser Blatt brachte an diesem Tage folgende Mitteilung:

„Oberst Freiherr von Diepenbrik-Grüter, der Kommandeur des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I." Nr. 110, hat sich mit folgendem Schreiben an den Oberbürgermeister von der Mannheimer Bevölkerung verabschiedet:

Hochzuverehrender Herr Oberbürgermeister!

Das Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm verläßt in den allernächsten Tagen seine Garnison, um ins Feld zu ziehen, und weiß, daß es von den Segenswünschen aller Bürger und Bewohner seiner Vaterstadt Mannheim begleitet wird.

Seinen Dank für alles Gute, was dem Regiment in den langen Jahren seines Hierseins von der Stadt gegeben ist, wird das Regiment dadurch betätigen, daß es im Felde seinen Mann stehen wird und seine volle Pflicht und Schuldigkeit tun wird.

Mit diesem Versprechen allen lieben Mannheimern ein herzliches Lebewohl und ein zuversichtliches Auf Wiedersehen!"

Im Namen aller Angehörigen des Regiments:
ges. Freiherr von Grüter,
Oberst und Regimentskommandeur.

•

Hierauf hat der Oberbürgermeister Dr. Kuper im Namen der Stadtverwaltung folgendes Schreiben an Herrn Oberst Freiherrn von Diepenbrik-Grüter gerichtet:

„Hochverehrter Herr Oberst!

Ihre Abschiedsworte vom Gestrigen haben mich tief bewegt und werden gewiß allen Mitgliedern der städtischen Körperschaften und allen Mannheimern zu Herzen gehen. Die Bevölkerung Mannheims liebt das stattliche Grenadier-Regiment, das den siegreichen Kaisers Namen trägt und so viele tüchtige Söhne zu heeresfrohen Männern erzogen hat.

„Das deutsche Heer ist das deutsche Volk in Waffen." Dieses Wort Kaiser Wilhelms I. ist wiederum wahr geworden; das deutsche Volk aber ist unbesiegbar. In diesem stolzen Bewußtsein fassen wir unser liebes Regiment ziehen; möge es wie einst ruhmbedeckt wiederkehren! Möge Gott es schützen!

In Treue und Verehrung:
ges. Kuper."

Am Freitag, dem 7. August 1914, rückten die Truppen ins Feld.

Dr. W. Th.

Zarte Sachen schön erhalten, laßt Persil als Pfleger walten.
Persil wäscht Zartes schonend rein!

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Sie starten am 13. August in Hannover:

37 Boote – 145 Ruderer

RV Amicitia meldet neue Viererbesetzung für das deutsche Meisterschaftsrudern

Für das am Sonntag, 13. August, auf dem Maschsee in Hannover stattfindende 28. Deutsche Meisterschaftsrudern haben sich beim Meldeschluß am Dienstagabend dreißig Gemeinschaften aus sechzehn Städten eingezeichnet. Durch die Plätze Berlin, Breslau, Dessau, Essen, Frankfurt a. M., Godesberg, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Mainz, Mannheim, Rüsselsheim, Tangermünde, Wien und Worms sind elf Sportgaue vertreten. In 37 Booten wollen sich 145 Ruderer um die zu vergebenden Titel, von denen vier verteidigt werden, bewerben.

In den nationalen Jahreskämpfen in Hannover beteiligen sich auf Grund der eingegangenen Meldungen tatsächlich alle die hierfür in Betracht kommenden Mannschaften. Es fällt allerdings auf, daß zum Achter einige Berliner Boote fehlen, so die unter der Flagge des RK am Wannsee rudernde ¼-Leibstandarte Adolf Hitler und der Berliner Ruderclub. Diese beiden Mannschaften sind auf Grund des Ergebnisses des Ausscheidungsrennens am 9. Juli in Grünau aufgelöst worden, nachdem sich die Neukombination Wannsee-Friesen schneller als sämtliche anderen Berliner Mannschaften erwiesen hat. Fritz Gwinner (Frankfurt) verzichtet darauf, aus je zwei Ruderern des BRC (Volle und Hartmann) und des Spandauer RV Sturmvogel (Frankl und Zahn) einen Renngemeinschafts-Vierer zusammen, der sich nun um Meisterehren bewerben soll.

Auch seitens des Mannheimer Rudervereins Amicitia ist für den 13. August eine neue Viererbesetzung gemeldet worden,

die auch schon ihre Uebungsfahrten aufgenommen hat, doch handelt es sich hierbei mehr um einen Versuch. Der Vierer ist mit Werner Schönwald, Willi Kaidel, Ernst Gaber, Rudolf Reich, am Steuer Walter Salzmann gemeldet.

Der **Mannheimer RV Amicitia** stellt sich naturgemäß in erster Linie auf den Start seiner **Achtermannschaft** ein, die mit 664 Kilogramm die schwerste aller fünf gemeldeten Bootseinheiten ist. Nach dem Duisburger Ergebnis hatte die RG Victoria Berlin auch Startabsichten beim Meisterschaftsrudern, ist aber hiervon wieder abgekommen.

Der Süden ist diesmal außer durch den Mannheimer RV Amicitia noch durch die **Renngemeinschaft Worms** im Doppelzweier, die Frankfurter RG Germania im Vierer mit Steuermann, dem Mainzer Ruderverein im Leichtgewichts-Vierer o. St. (Reichssiegerrennen) und die Renngemeinschaft Rüsselsheim vertreten. Im **Rüsselsheimer Boot** wird nicht der 68 Kilo schwere eigene Steuermann Wagner, sondern der bekannte Rennsteuermann des Ludwigshafener Rudervereins, Richard Schöpf, steuern. Die Vereinsleitung des LRV hat in sportlich kameradschaftlicher Weise Schöpf für den Meisterschaftsstart unter der Flagge der Rüsselsheimer freigegeben. Schöpf hat das erfreulich niedrige Gewicht von nur 51 Kilogramm. Er hat bis heute einschließlich der diesjährigen LRV-Erfolge die Ludwigshafener Mannschaften insgesamt 49 mal zum Siege steuern können.

Die Einzelmeldungen lauten:

Einer (6 Boote): RG Elbing (Wien-Hafendörfer), Steeler RV Essen (Klopp), RG Breslau (Lindner), RG Victoria Berlin (Füth), WSV Godesberg (Neuburger), Tangermünder RC (Seeborff).

Doppelzweier (3 Boote): Renngemeinschaft RG Worms und Wormser RV (Herdel-Neher), Renngemeinschaft RG Breslau-Steeler RV Essen (Lindner-Klopp), Renngemeinschaft RG Victoria-Berlin-WSV Godesberg (Füth-Neuburger).

Riemenzweier o. St. (3 Boote): RK am Wannsee Berlin (Eckstein-Zielger), Hannoverscher RC 1880 (Melching-Meyer auf der Heide), RG Hall Hannover (Lößner-Scheiding).

Riemenzweier m. St. (4 Boote): RG Wiking Leipzig, Hannoverscher RC 1880, RG Wiking Berlin, RV Friesen Berlin.

Vierer o. St. (5 Boote): RV Bratislavia Breslau, Renngemeinschaft Berliner RC-Spindlersfelder RV Sturmvogel, RV Germania Köln, Erster Breslauer RV, Renngemeinschaft Berliner RV 1878, Luftwaffensportverein Reg. General Göring.

Leichtgewichts-Vierer o. St. (Reichssieger-Rennen, 5 Boote): Dessauer RV, RC Allemannia von 1866 Hamburg, Mainzer RV, Berliner RC Hellas, Rudergemeinschaft Angaria Hannover.

Vierer m. St. (6 Boote): Erster Breslauer RV, RC Germania Köln, **Mannheimer RV Amicitia**, RV Bratislavia Breslau, Renngemeinschaft RK am Wannsee-RV Friesen Berlin, Renngemeinschaft Berliner RC-Spindlersfelder RV Sturmvogel.

Achter (5 Boote): **Mannheimer RV Amicitia** (Mannschaftsgewicht 664 Kilo), Renngemeinschaft RK am Wannsee-RV Friesen Berlin (640 Kilo), Renngemeinschaft Baldeney-Dezelle Essen (647 Kilo), Renngemeinschaft RV Rüsselsheim-RG Undine Rüsselsheim (640 Kilo), Renngemeinschaft Berliner RV 1876-Luftwaffensportverein Regiment Göring (627 Kilo).

Motorbootsport im Vormarsch

Eine Rückschau auf die Internationale Motorboot-Regatta in Starnberg

(Von unserm nach Starnberg entsandten Mitarbeiter K. G. von Stackelberg)

Starnberg, 2. August.

Die glatte Spiegelfläche des **Starnberger Sees** ist wieder blank und still, kein Motorenlärm mehr nach drei Tagen, in denen Sport-Autobords, Renn-Autobords und Rennboote in immer neuen Kämpfen um die Wendemarken herum die Geraden hinauf und herunter jagten! — Der Benzinduft hat sich verzogen, die Preisverteilung ist vorüber, eins aber ist nach dieser Starnberger Motorboot-Regatta, in der es in zwei Großen Preisen von Deutschland um Ehrenpreise des Führers und Preise der Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels und Dr. Dorpmüller ging, geblieben: das Bewußtsein nämlich, daß der Motorboot-Sport unter der neuen Führung des NSKK mächtig emporstrebt und sicherlich auch bei uns in Deutschland den Platz haben wird, den er in anderen Ländern schon hat. Das Ergebnis dieses großen, internationalen Wettbewerbes ist, wenn man bedenkt, daß hier

Ausländer in Uebermacht

dem Aufgebot deutscher Fahrer gegenüberstanden und daß es 40 Deutsche mit 36 Italienern, Engländern, Franzosen, Schweden und Schweizern zu tun hatten, sehr günstig ausgefallen, denn deutsche NSKK-Fahrer haben sich nicht weniger als 7 Siege in den 15 zum Austrag kommenden Entscheidungen holen können. — Das kann sich sehen lassen! Wir wollen uns aber durch dieses Ergebnis nicht darüber hinwegtäuschen lassen, daß die Siege an sich nach mehr aussehen, als sie bedeuten. — Gewiß, Hans Stuck hat sich hier mit seinem Rekordboot-Tempo, das den altbekannten Auto-Union-Rennwagen-Motor der 750-Kg.-Rennformel im Leibe hat, den Titel eines Deutschen Meisters und vorbehaltlich der Anerkennung durch den internationalen Verband, den eines Europameisters geholt, aber der Italiener Pasfarin war mit seinem Boot an sich schneller und wenn er im ersten Verlauf nicht havariert geworden wäre, dann hätte sich wohl der Italiener die Titel geholt. Das soll nichts gegen die Leistung Stucks besagen — im Gegenteil, der alte Wagen-Rennfahrer hat sich hier in seinem ersten Motorboot-Großkampf ganz glänzend geschlagen und wir gratulieren ihm herzlich — aber so schnell auch der Motor seines Bootes ist — im Bau von Bootskörpern sind uns die Ausländer bei den Rennbooten noch weit überlegen. Wie lagen die italienischen Boote glänzend auf dem Wasser, wie schwänzelten aber die Boote von Stuck und von Ragenburg hin und her!—

Im großen und ganzen aber ist es ja überhaupt

mit deutschen Sport-Boot-Motoren noch sehr dünn bestellt.

Wir haben den kleinen Elfzet-Motor in der Sport-Autobord-Klasse bis 350 ccm, wir haben den König-Motor in der Junior-Klasse bis 175 ccm, wir haben jetzt den neuen König-Sturmmotor, der leider in Starnberg Pech hatte, in der Renn-Autobord-Klasse bis 500 ccm — damit aber ist es auch schon Schluß, und welcher deutsche Motorboot-Sportsmann bekommt denn für gewöhnlich einen schnellen Sportmotor, wie ihn Stuck oder von Ragenburg jetzt mit ihren Auto-Union- oder BMW-Motoren haben?— Darum ein Appell an die Fabriken, auch hier einmal etwas unterstützend einzugreifen. — Hier gibt es, nachdem der Motorbootsport offensichtlich nach vorne strebt, noch ein großes Feld für schöne Erfolge!

Die beiden Großen Preise, und damit die Ehrenpreise des Führers, für den schnellsten Mann in den Rennboot-Klassen und den Schnellsten unter den Autobords sind diesmal noch ans Ausland gegangen — wir sollten nun aber doch danach streben auch hier die schnellsten zu sein!

Starnberg war ein Anfang — und diese internationale Regatta ist auch für das NSKK ein **schöner Erfolg der Organisation** geworden. Es geht jetzt weiter auf dem beschrittenen Wege!

Von der ursprünglich geplanten Teilnahme am Preis von Kronstadt in Siebenbürgen, wo ebenfalls v. Brauchitsch und Lang starten wollten, muß mit Rücksicht auf die Vorbereitungen für den Großen Preis der Schweiz Abstand genommen werden.

Acht Italiener zur Weltmeisterschaft

Im Anschluß an das Rundstreckenrennen von Caminate wurde Italiens Aufgebot für die **Radweltmeisterschaften** der Amateure bestimmt, die vom 26. August bis 3. September in Varese und Mailand ausgetragen werden. Zu den nachfolgenden Bewerbern kommen noch vier Ersatzleute: Adio Romconi, Fiorenzo Magni, Antonio Bevilacqua und Antonio Covolo.

Frankreich-Rundfahrt beendet

Der Belgier Maes wurde Sieger

Frankreichs große Radrundfahrt, die Tour de France, die diesmal ohne deutsche Beteiligung ausgetragen wurde, fand am Sonntag ihren Abschluß. Als Sieger ging der Belgier Sylvere Maes nach einer Fahrzeit von 132:03:17 Stunden hervor.

Das Endergebnis: 1. S. Maes (Belgien) 132:03:17; 2. Vietto (Frankreich) 132:33:55; 3. Vlaemincke (Belgien) 132:35:25; 4. M. Clement (Luxemburg) 132:39:26; 5. Vissers (Belgien) 132:41:22; 6. Marcaillou (Frankreich) 132:48:33; 7. Disseux (Belgien) 132:50:21 Stunden.

Bei den gelegentlich der Ankunft der Frankreich-Rundfahrer auf der Prinzenparkbahn veranstalteten Bahnrennen wurde der Deutsche Meister Richter Zweiter hinter dem Franzosen Gérardin. Richter hatte in seinem Zweierlauf den Italiener Loatti geschlagen, wurde aber dann von Gérardin besiegt.

Jubel in Jugoslawien

Puncec Europas stärkster Spieler

Die fast geradezu fanatische Anteilnahme der jugoslawischen Sportler an dem Davispokalkampf mit Deutschland läßt es verstehen, wenn am Montag auch die gesamte Presse in Agram diesen großen Sieg stürmisch feiert, der die Jugoslawen mit einem Schlag in die weltstärksten Tennis-Nationen einreiht. Die Zeitungen finden kaum Worte genug, um ihrer Begeisterung Ausdruck zu geben. Franz Puncec, Jugoslawiens Meister, ist der Held des Tages. Er wird als der unbestritten **beste europäische Spieler bezeichnet**. Seinen Kampf mit Henner Henkel rühmt man als das größte und schönste Tennis, das man in Jugoslawien seit Jahren, wenn nicht überhaupt, gesehen habe. Aber auch die Leistung des Deutschen erkennt man durchaus an. Die Jugoslawen verstehen es, daß Henkel trotz großartiger Form bei der geradezu afrikanischen Hitze weitaus schneller erschlaffte, als man es sonst bei ihm gewohnt ist.

Kuba — Australien in Brookline

In der Schlußrunde der amerikanischen Zone des Davispokals werden sich Australien und Kuba gegenüberstehen. Der Sieger dieses Kampfes trifft dann im Interzonenfinale auf Jugoslawien. Die Begegnung zwischen Australien und Kuba ist nunmehr nach Brookline vergeben worden, wo sie in der Zeit vom 10. bis 12. August entschieden wird. Vom 24. bis 26. August steigt in Forest Hills das Interzonenfinale, und in den Tagen vom 2. bis 4. September in Philadelphia die Herausforderungsrunde, in der USA den Davispokal zu verteidigen hat.

Wie liefen die Pferde?

Rennen zu Dortmund

Dortmunder Linde: 3000 Mark, 2000 Meter: 1. Gest. Ebbeslohs Blucking (O. Schmidt); 2. Melinda; 3. Peterzgenie. Ferner: Rolrand, Perlung. Toto: 14, 12, 19:10. Pl.: 3—3—1½. EW: 28:10.

Albanusfuß-Rennen. 3000 Mark, 1800 Meter: 1. Dr. L. Gräsenkämpers Graditich (P. Sauer); 2. Padi; 3. Edel-Bitter. Ferner: Obersteiger, Wolkenflug. Toto: 20, 12, 14:10. Pl.: K—3—1½. EW: 68:10.

Bandola-Rennen. 3000 Mark, 1400 Meter: 1. Dillmanns K. D. (E. Bagel); 2. Goldgräber; 3. Antoinette. Ferner: Wildfang, Goarfreund, Standlaut, Ostgrte. Toto: 95, 18, 18, 16:10. Pl.: 6—3—7. EW: 298:10.

Preis der Roten Erde. 3800 Mark, 3000 Meter: 1. G. Reimickes Maserati (Mehack); 2. Winnetou; 3. Janfenluß. Ferner: Torpedo, Forsgtal, Norne, Falstaff, Landola. Toto: 58, 22, 25, 43:10. Pl.: 1½—5—3. EW: 498:10.

Bertide-Rennen. 3000 Mark, 1800 Meter: 1. Gebr. Röslers Herzlolo (P. Sauer); 2. Grimbarts Bruder; 3. Brocken. Ferner: Stromer, Birkenwald. Toto: 27, 20, 19:10. Pl.: K—3—3. EW: 306:10.

Abenteuer-Jagdrennen. 3100 Mark, 3200 Meter: 1. O. Hülfemanns Halaskeer (K. Andrie); 2. Geländeritt; 3. Taranella. Ferner: Ruhlandter, Spitzweg. Toto: 25, 15, 21:10. Pl.: O—2—1. EW: 79:10.

Sturmvogel-Rennen. 2400 Mark, 1600 Meter: 1. R. Müllers Fee (H. Wenzel); 2. Mazurka; 3. Melle; 4. Urlaub und Debatte (TR). Ferner: Ratanga, Haselnuß, Ombelle, Hochmeister, Tallahet. Toto: 87, 18, 20, 29, 9, 22:10. Pl.: K—K—TR. EW: 598:10.

Neckermann überragender Sprinter

Beim Hanns-Braun-Sportfest in München

Vor 12000 Zuschauern wurde am Dienstagabend im Münchener Dante-Stadion das 5. Internationale Hanns-Braun-Sportfest im Rahmen des Festsommers München 1939 durchgeführt. In allen Wettbewerben gab es vorzügliche Leistungen.

Wohl die beste Leistung vollbrachte der Mannheimer Neckermann, der sich auch diesmal wieder als unser überragender Sprinter erwies und sich neben den 100 Meter (10,4 Sekunden) auch noch die 200 Meter sicherte.

Rudolf Harbig war über 800 Meter auch diesmal nicht gefährdet. Vom Start bis ins Ziel führte der Dresdener das Feld an und gewann dann leicht in 1:52,6 Minuten vor Brandscheit (1:53,3) und Gran (Eßlingen) in 1:53,7 Minuten.

Noch einmal: Die Erbacher Rennen

Ein Rückblick

-el. **Erbach**, 1. August.

Der Erbacher Wiesenmarkt wäre ohne die Austragung einer Reihe pferdesportlicher Konkurrenzen heute nicht mehr denkbar. War es zu Beginn der Woche das große **Reit-, Sprung- und Fahrturnier**, welches bei tadellosen Leistungen zu begeistern wußte, so war, wie bereits kurz berichtet, der letzte Julisonntag dem üblichen Rennen vorbehalten, das natürlich zum Abschluß den Höhepunkt des Festes überhaupt bildete. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. in Verhinderung des Gauleiters Sprenger den Landesbauernführer Dr. Wagner, Kreisleiter Schwinn und Oberbürgermeister Blänkle, den Führer der SS-Standarte 136 Erbach i. O. Vor Beginn der Rennen hielt Bürgermeister Lenz namens der Rennleitung eine kurze Begrüßungsansprache, während der Obervorsitzende des Odenwälder Rennvereins, **Erbgraf Alexander** zu Erbach-Erbach, mit präziser Pünktlichkeit den Start der Rennen freigab.

Den Auftakt der Rennen besorgte die SA mit einem überaus gutbesetzten **Eröffnungsflachrennen** über 1100 Meter. Besko unter Eisenmüller kam gut vom Start, führte über die ganze Distanz und siegte wie seinen hartnäckigen Verfolgern Quelle und Bella, während der Rest des Feldes mit ziemlichem Abstand einkam. Ebenfalls sechs Pferde gingen im zweiten Rennen, dem Hessenpreis-Flachrennen (1800 Meter) über die Bahn, wobei Du Guerd mit Lin. Specht im Sattel Erster wurde, gefolgt von Laurin, Morawia und Gronikos. Das Ausbacher Merkijagdrennen, ein Offiziersrennen über 3200 Meter, sah 8 Pferde am Start, die sich ein scharfes Rennen lieferten. Bei Patroplus holte Lin. Specht einen zweiten Sieg, während Geige den zweiten Platz belegte.

Ein **Flachrennen der Jugend** um den Ehrenpreis des Erbgrafen zu Erbach-Erbach wird eine ständige Einrichtung der Erbacher Rennen bleiben, gilt es doch, hier dem Reiternachwuchs eine gebührliche Förderung zuteil werden zu lassen. Die Junioren der HJ. lieferten sich eine schneidige Partie, die der 14jährige Graf Franz zu Erbach auf Comtesse sicher nach Hause brachte. Ein weiteres Flachrennen, ein weiteres Jagdspringen und schließlich ein Rennen der Amazonen umrahmten das Hauptrennen des Tages, **den Preis der Stadt Erbach**, welches entsprechend am höchsten dotiert war. Wie bei allen übrigen Konkurrenzen, so gab es natürlich auch hier guten Sport. Lin. Specht, der Sieger des Tages, gewann auch diese Konkurrenz auf Miß Knight. Hier gab es u. a. auch den einzigen Sturz, als Blumenhöltina mit dem Reiter F. Hellmann auf der Geraden zu Fall kam, ohne erfreulicherweise ernstlichen Schaden zu erleiden. — (Die einzelnen Ergebnisse der Rennen haben wir bereits in unserer Montag-Abendausgabe veröffentlicht.)

Achtung! Gepäckmarsch für das Reichssportabzeichen

Am kommenden **Sonntag**, 6. August 1939, gibt das **Sportamt Mannheim** der NSG „Kraft durch Freude" Gelegenheit, die Gruppe V für das Reichssportabzeichen im Gepäckmarsch zu erfüllen. Frauen und Mädchen wird die Prüfung im 25-Km.-Gehen (ohne Gepäck) für das Reichssport- bzw. Reichsjugendabzeichen abgenommen.

Treffpunkt im Stadion-Eingang früh 6 Uhr

Daselbst Prüfung des 25 Pfund schweren Gepäcks (Tornister oder Rucksack) der männlichen Teilnehmer.

Als **Anzug** ist zugelassen: Uniform, Wander- und Straßenanzug mit langer Hose, Breeches oder Knickerbocker und Schnür- oder Marschstiefel. Kniefreie Leichtathletikhose, Trainingsanzug, Turnschuhe sind verboten; desgleichen Halb- und Gehschuhe jeglicher Art. Sofort nach Prüfung des Gepäcks usw. erfolgt der **Abmarsch** vom Stadion nach Seckenheim, über die Brücke nach Ilvesheim, Ladenburg über die Brücke nach Neckarhausen, Friedrichsfeld, Seckenheim, über die Brücke nach Ilvesheim, Feudenheim, über die Riedbahnbrücke zum Stadion zurück.

Das Urkundenheft bzw. Leistungsheft ist mitzubringen.

Heute abend:

„Die Räuber" im Heidelberger Schloßhof

Das dritte Werk im Programm der Reichsfestspiele

Zum „Sommernachtstraum" und den „Freiern" tritt als drittes Werk im Programm der Heidelberger Reichsfestspiele Schillers, vom heißen Atem jugendlichen Stürmens diktiertes „Räuber"-Drama, das seit den Tagen seiner Mannheimer Uraufführung vor anderthalb Jahrhunderten immer wieder die Herzen erregt und bewegt hat und nun erneut zwischen den Mauern der Heidelberger Schloßruine unter dem Sternenhimmel gespielt wird. Walter Bruno Iltz, der Generalintendant des Wiener Volkstheaters, der bereits vor zwei Jahren in Heidelberg eine stimmungsstark verdichtete Inszenierung von „Romeo und Julia" schuf, hat die Neuinszenierung auch der „Räuber" übernommen. In Zusammenarbeit mit Max Mell hat Iltz eine den Gegebenheiten des Schloßhofes sich anpassende dramaturgische Bearbeitung des Werkes vorgenommen, die sowohl die Urfassung, wie die Mannheimer Bearbeitung von Dalberg berücksichtigt.

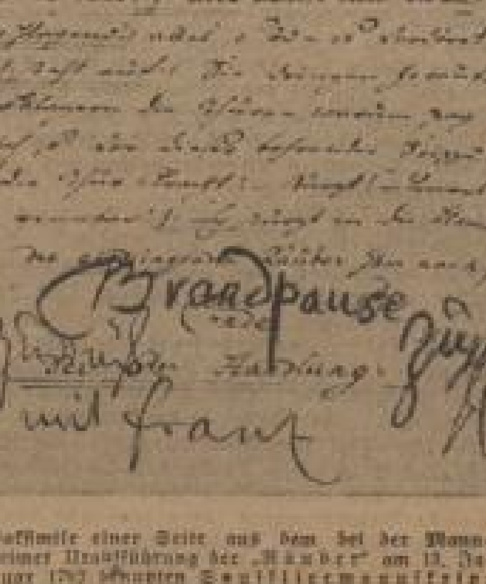
Man wird also — von einzelnen Szenen wenigstens — eine ursprünglichere und damit wohl auch stärkere Wirkung erwarten dürfen, als sie gemeinhin der heute üblichen Fassung der „Räuber" für die Kulissenbühne innewohnt, wie denn überhaupt das Ziel der Heidelberger Bearbeiter und Inszenatoren dahin geht, jenen mutig-revolutionären Geist deutlich herauszustellen, der dem Drama einst bei seinem Erscheinen den Charakter einer literarischen Sensation gegeben hat.

Es spielen in Heidelberg Paul Hoffmann den Franz Moor seine Rolle, die in Mannheim einst vom berühmten Iffland kreiert wurde, E. W. Borchert den Karl Moor und Liselotte Schreiner die Amalie. Rochus Gliese vom Berliner Staatlichen Schauspielhaus hat das Bühnenbild geschaffen und Winfried Zillig schrieb die notwendige Musik.

Die Mannheimer, in deren Theatergeschichte Schillers „Räuber" eine so denkwürdige Rolle spielen, dürften schon aus diesem Grunde der festspielmäßigen Heidelberger Aufführung ihr besonderes Interesse zuwenden.

*

Wie die Leitung der Heidelberger Festspiele bekannt gibt, beginnen im August die Vorstellungen im Schloßhof nicht mehr um 21 Uhr, sondern allabendlich bereits um 20.30 Uhr.



Faksimile einer Seite aus dem bei der Mannheimer Uraufführung der „Räuber" am 13. Januar 1782 benutzten Souffliermanuskript (Schluß von Franzens Verzweiflungsszene). (Archiv NMZ.)

Schnee auf dem Mars

Was ein Gelehrter in Afrika berichtet

Die Erdnähe des Mars hat, wie berichtet, bei den Amerikanern wieder einmal den Schrecken eines geplanten Ueberfalls ausgelöst. Auch in England beschäftigt man sich sehr mit dem Planeten, und ein Londoner Blatt veröffentlicht ein telephonisches Interview mit dem Astronomen Slipher in Bloemfontein, in Südafrika, der im Jahre 1908 die Hypothese aufstellte, daß auf dem Mars Lebewesen existierten. Slipher erklärte, daß er keine neuen Beweise für seine These erbringen könne. Die angeblich mit Pflanzen bewachsenen Flächen des Planeten wiesen keine großen Aenderungen auf — von Nacht zu Nacht seien sie fast gleich —. Vor einigen Tagen habe Slipher jedoch einen Schneesturm auf dem Mars beobachten können. Dieser habe sich ganz deutlich weiß von der sonst rötlichen oder orangenen Oberfläche des Planeten abgehoben. Die blendende Weiße habe einen scharfen Kontrast zu dem dunklen Hintergrund des Sternes gebildet. Zur Zeit des Frühlingsbeginns könne man ein ungewöhnlich schnelles Hinschwinden des Schnees auf der südlichen Halbkugel wahrnehmen, während er sich auf der nördlichen Halbkugel ansammele. In der Nacht auf Donnerstag habe Slipher einen merkwürdigen weißen Fleck zwischen Pol und Aequator beobachten können, den er sich nicht recht erklären könne. Eben beginne der Frühling auf der südlichen Halbkugel des Mars und die Aenderungen, die die Jahreszeiten mit sich brächten, fänden statt. In den kommenden drei Wochen würde die Schneedecke schwinden und geringe Wechsel an der Oberfläche würden zu beobachten sein.

Vor 25 Jahren!

Von Karl Bröger

Feldgrau von Haupt zu Füßen,
ein Sträußlein vorgesteckt,
von Wünschen und von Grüßen,
von Liebe ganz bedeckt — —
Blond und in braunen Haaren,
zur Seite scharfen Stahl:
So sind wir ausgefahren,
dreitausend an der Zahl.

Dann sind wir vorgeschritten
bei Tag und auch bei Nacht
und standen bald inmitten
der Lothringer Schlacht.
Oft haben wir gelegen,
wo Eisen fraß und Blei.
Es ging der graue Regen
nicht immer glatt vorbei.

So viele sind gegangen
auf Nimmerwiederkehr — —
So viele sind gegangen — —
Dreitausend und noch mehr!
Doch wo auch einer liege,
sein totes Antlitz spricht:
Der Mann zählt seine Siege,
doch seine Wunden nicht.

Verwelkt sind längst die Blüten,
grau wird das blonde Haar.
Doch tief im Herzen hüten
wir, was einst Leben war.
Und singen tausend Lieder
von Mann und Mannestat:
In uns klingt's immer wieder:
„Mein guter Kamerad . . ."

„**Die Jugend**" (Heft 31, Karl Schilling-Verlag, München) bringt diesmal ausschließlich Bilder aus der großen Kunstausstellung im Haus der deutschen Kunst in München und vermittelt dadurch einen umfassenderen Eindruck von der großen Schau der deutschen Kunst. Das Vorwort dazu schrieb W. D. Müller. Das Heft enthält gute Prosa und Lyrik ernsteren und heiteren Charakters.

MARCHIVUM

Rund um die Welt

— Ueber einen originellen Fischfang, der aber nicht etwa Anglerlatein ist, berichten Küster Pippow und Schlosser Müller in Malchin in Mecklenburg. Beide hatten eine Angel im Cummerower See ausgeworfen, deren Köder eng zusammenlagen, plötzlich verschwanden die über Wasser liegenden Schwimmer beider Angeln zu gleicher Zeit, ein Zeichen, daß ein Fisch zugeschnappt hatte. Als sie die Angeln schnell herauszogen, hingen die Schnüre aber mit nur einem Fisch, einem stattlichen Barsch, zusammen. Der Barsch hatte zuerst den nächstliegenden Köder verschluckt und dann auch den zweiten aufgenommen, hing also an beiden Haken. Wem gehörte nun der Fisch? Jedenfalls doch dem Angler, bei welchem er zuerst angebissen hatte, aber wie war das festzustellen? Um ein „gerichtliches Verfahren" zu vermeiden, wurde dem Küster Pippow die Beute zugesprochen, das nächstemal soll Müller sie erhalten.

•

— Vor einiger Zeit wurde im Stadtpark von Shellen, im nordamerikanischen Staate Idaho, ein Pavillon ein Raub der Flammen. Anfangs war es vollkommen rätselhaft, auf welche Weise der Brand entstanden war. Schließlich kam eine gar überraschende Aufklärung. Die Untersuchung ergab nämlich, daß der Brandstifter niemand anders gewesen war, als ein ... Sperling! Der muntere Vogel hatte einen noch glimmenden Zigarettenstummel aufgelesen und in sein Nest gelegt, das sich am Dachfirst des Pavillons befand. Diese Spatzenlaune verursachte die völlige Einäscherung des Pavillons. Freilich konnte man gegen den Spatz keine Strafverfolgung einleiten.

•

— Englische Blätter berichten von einem Abenteuer, das einer Gesellschaft von Geologen aus Südafrika auf einer Studienfahrt in Ost-Kongo zustieß. Einige Teilnehmer photographierten in der Nähe des Kivu-Sees einen Elefanten. Das riesige Tier wurde plötzlich ungemütlich, griff das Auto der Studiengesellschaft an und warf es um. Der Leiter der Expedition, Professor Geeves, wurde unter dem Wagen begraben, während die anderen Insassen unverletzt entkamen. Der Elefant begann den Wagen nicht gerade kunstvoll aber wirksam abzumontieren, als er aber mit seinen Stoßzähnen die Motorhaube demoliert hatte, entfernte er sich plötzlich in ziemlicher Eile. Wahrscheinlich hatte er seinen Rüssel an dem heißen Motor verbrannt. Professor Geeves, der einen doppelten Beinbruch davongetragen hatte, wurde in einem Sanitäts-Flugzeug nach Natrobi gebracht. Sein Zustand ist im allgemeinen befriedigend.

•

— Ein fünfjähriges Mädchen wurde in London im Garten seines elterlichen Hauses durch einen zusammenklappenden Liegestuhl getötet. Im Spiel steckte das Kind sein Köpfchen zwischen die beiden hölzernen Querleisten an der Rückseite des Stuhles. Dieser klappte zusammen und brach dem Kind das Genick.

•

— In Kilmacht am Rigi fiel ein Hotelangestellter im Schlafwandel aus dem zweiten Stock eines Hauses auf die Straße. Neben harten Quetschungen im Gesicht erlitt er einen Armbruch. Das Merkwürdige aber ist, daß er beim Sturz nicht erwachte, sondern sich instinktiv wieder ins Haus begab. Er fand die Tür abgeschlossen und kletterte trotz seines Armbruches an der Dachrinne wieder zu seinem Zimmer hinauf; erst dann erwachte er vor Schmerzen. Nur an den Blutspuren konnte man den Weg, den er genommen hatte, feststellen.

— Ein eigenartiges Unglück ereignete sich beim Gewitter auf dem Bahnhof Grötzenhainichen. Ein Zug hatte das Abfahrtssignal erhalten und der Schaffner Heinrich Rosenberg aus Leipzig, der den Zug begleitete, wollte auf seinen Wagen aufspringen, als in diesem Augenblick ein ungewöhnlich heller Blitz herniederzuckte und den Beamten völlig blendete, so daß er den Laufsteg verfehlte und unter den Zug geriet. Beide Beine wurden ihm abgefahren. Man brachte den Verunglückten, Vater von sechs Kindern, sofort nach Bitterfeld ins Krankenhaus. Hier erlag er bald seinen schweren Verletzungen.

•

— Ein geborstenes Faß Wein rief eine allgemeine Schlägerei im jugoslawischen Dorf Mikanovci hervor, wobei ein Bauer getötet und mehrere Bauern schwer verletzt wurden. Ein Lastauto fuhr mehrere riesige Fässer Wein von Belgrad nach Zagreb. In dem Dorf barst ein Faß, und ein gewaltiger Strom von Wein ergoß sich auf die Straße. Die Bauern des Dorfes eilten herbei und sammelten den ausströmenden Wein in Kübeln und Töpfen. 800 Liter enthielt das Faß, die Hälfte konnten die Bauern einfangen. Die andere Hälfte floß wie ein roter Strom über die Dorfstraße. Ein allgemeines Zechgelage entstand nun mit dem billig gewordenen Wein. Das ganze Dorf war bald betrunken. Nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen und Kinder. Und nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere. Denn die Dorfhunde und das Federvieh des Dorfes sammelten sich auch an dem Weinstrom und tranken sich einen Rausch an. Der Wein erregte die Gemüter, und bald entstand ein Streit. Zuerst ein Wortwechsel, dann Beleidigungen und schließlich Tätlichkeiten. Ohne eigentlich zu wissen, warum und weswegen, entstand ein Durcheinander, in dem jeder mit seinem Stock oder gar Messer auf seinen Nachbarn einschlug oder einstach. Am Ende lag ein Bauer tot und mehrere schwer verletzt am Boden. Als am nächsten Tag der Untersuchungsrichter erfahren wollte, weshalb sich die Bauern geschlagen hatten, konnte keiner den Grund der blutigen Schlägerei angeben, doch alle verfluchten das zerbrochene Faß und den frei fließenden Wein.

•

— Lettland ist ein wahres Jägerparadies und wird daher von vielen Ausländern besucht, die alljährlich in den Forsten des Landes auf die Pirsch gehen. Das größte Kontingent an zünftigen Jägern stellt Deutschland. Im Hinblick auf den Andrang ausländischer Jäger hat das lettländische Forstdepartement die Abschußgelder neuerdings erhöht. Immerhin belaufen sich diese auch heute für einen kapitalen Elch nur etwa 200 bis 400 Mark, für Hirsche 100 Mark, Rehböcke 12 Mark, Auerhähne 25 Mark usw. Ferner wurden jetzt auch die Vergütungen für Hilfeleistungen, Übernachtungen, Transporte geregelt. So kostet z. B. eine Uebernachtung mit Bettwäsche und Bedienung 1 Mark, Verpflegung täglich von 1 Mark an, ein Gespann einschließlich Kutscher 3.50 Mark usw. Da diese Sätze so außerordentlich niedrig sind, versteht es sich von selbst, daß zu bestimmter Zeit die Kraftwagen-Besuche ausländischer Jäger in Lettland geradezu an der Tagesordnung sind. Geweihe und andere Jagdtrophäen, die auf Wagendächern, Gepäckträgern oder Kotflügeln der Wagen verstaut sind, lassen leicht die Kraftwagen glücklicher Jäger erkennen. Die schmackhaften Braten bleiben dagegen meist im Lande, sie können von den Bewohnern Lettlands für wenig Geld in den Läden erstanden werden.

•

— Die Wildnis ist oft der Schauplatz aufregender Tierzweikämpfe. So erlebten vor kurzem Jäger aus Tanganjika im Gebiet des ehemaligen Deutsch-Ostafrika, wie ein großer Löwe ein Stachelschwein anfiel. Das Stachelschwein wehrte sich aus Leibeskräften gegen seinen grausamen Angreifer, und der ungewöhnliche Kampf endete mit einer großen Ueberraschung. Zwar mußte das Stachelschwein bei dem Duell sein Leben lassen, aber der Wüstenkönig kam nicht mehr dazu, sich seiner Beute zu erfreuen. Er verwochte sich noch hundert Meter weit zu schleppen und brach dann ebenfalls tot zusammen. Fünf lange Stacheln des Stachelschweins waren dem Löwen in die Brust gedrungen, von denen zwei sein Herz durchbohrten. Und wie verhalten sich die verschiedenen allgewaltigen Herrscher des Urwaldes, der Löwe und der Leopard, das Nashorn und der Elefant zueinander? Diese Tiere begegnen sich fast nie; ihr Geruchsinn ist so fein, daß sie sich rechtzeitig aus dem Wege gehen können. Sie legen keinerlei Wert auf ein Zusammentreffen. In der Regel räumt das Nashorn dem Elefanten den Weg, während sich der Leopard vor dem Löwen zurückzieht. Dagegen gibt es hierbei eine Ausnahme, die zugleich eines der grausamsten und großartigsten Schauspiele des unberührten Urwaldes bedeutet. Das Krokodil und der Löwe sind Erbfeinde, die oftmals aneinander geraten. Der bekannte englische Zoologe Dr. Hubbard schildert ein solches Dschungeldrama, in dem die ganze Grausamkeit der Natur zum Ausdruck kommt, folgendermaßen: „Längst haben die Löwen das flüchtige Ungetüm, das durch den Dschungel kriecht, bemerkt und verteidigen ihre Beute, etwa eine Antilope, mit lautem Knurren. Das Krokodil watschelt unbekümmert weiter, bis es plötzlich vor seinem erbitterten Feind steht. Ein einzelner Löwe zieht im Kampf mit einem Krokodil stets den Kürzeren; denn das an sich plumpe Reptil kann mit seinem Schwanz sehr flinke Bewegungen machen, und ein einziger Schlag, den es mit ihm austeilt, genügt, um jedem Löwen das Rückgrat zu brechen. Wenn es sich aber um mehrere Löwen handelt, die dem Krokodil entgegentreten, so werden zwar einer oder zwei tot auf dem Kampfplatz bleiben, das Krokodil jedoch wird ein furchtbares Ende finden. Drei oder vier Löwen können selbst der gewaltigsten Echse den Garaus machen." Der Forscher hat oft kilometerweit vom Wasser entfernt den Leichnam eines solchen Riesenpanzerers entdeckt, der völlig zerfetzt und verstümmelt war, nachdem es im Streit mit mehreren Löwen unterlegen war.

•

— 100 000 Dinar werden von englischen Professoren, die unlängst den Balkan bereisten, für ein altes Brautkleid in dem Städtchen Kruschewo, hoch in den Bergen des Zentralbalkans, angeboten. Es ist das letzte Exemplar einer alten, reichen Volkstracht. Die Stadt Kruschewo war einst bewohnt von einem sonderbaren Stamm, den Miahi. Dieser Stamm war ein letzter Volkssplitter einer römischen Kolonie auf dem Balkan, die sich durch Jahrhunderte in Kruschewo rein erhalten konnte. Die Miahi starben vor etwa fünfzig Jahren aus. Sie waren Kaufleute, die auf dem ganzen Balkan Handel trieben und mit den türkischen Herrschern des Landes in besten Beziehungen standen. Deshalb war seinerzeit Kruschewo eine der reichsten Städte auf dem Balkan. Ihre Frauentracht war reich mit Gold und Edelsteinen geschmückt. Besonders kostbar waren die Brautkleider der Miahi. Ein solches Brautkleid wird jetzt in einer armen Familie von Kruschow aufbewahrt. Die Besitzer wollen aber das Kleid nicht verkaufen, weil sie hoffen, noch viel mehr für dieses letzte Kleid eines ausgestorbenen Volkes zu erhalten.

Querschnitt durch den Alltag

Todesurteil an einem Autofallenräuber und Mörder vollstreckt

dnb Berlin, 1. Aug.

Am 1. August 1939 ist der am 24. Mai 1919 geborene Kurt Franke aus Fulda hingerichtet worden, der durch Urteil des Sondergerichts in Kassel vom 12. Juli 1939 wegen Verbrechens gegen das Autofallengesetz in Tateinheit mit Mord und schwerem Raub zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist.

Franke, ein mehrfach vorbestrafter asozialer Mensch, hat in der Nacht zum 18. Juni 1939 auf der Straße Frankfurt a. M. nach Dietzenbach im Isenburger Wald den Reisevertreter Karl Engelhardt, den er dorthin gelockt hatte, in dessen Auto ermordet und beraubt.

Unwetterkatastrophe im Böhmerwald

Die Ernte größtenteils vernichtet

dnb, Linz, 1. August.

Montagabend ging über dem Böhmerwald ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag nieder, wie man es seit Jahrzehnten in dieser Heftigkeit nicht mehr erlebte. Nach vorläufigen Schätzungen sind etwa 3000 Hektar Felder und Wiesen vollkommen vernichtet worden. Die auf den Feldern stehende Getreideernte ist stellenweise restlos zerstört. In zahlreichen Ortschaften sind Straßen und Plätze unpassierbar, die Fernleitungen wurden unterbrochen. Die Hagelschloßen erreichten stellenweise die Größe von Taubeneiern.

In zahlreichen Fällen wurden Kinder, die damit beschäftigt waren, das weidende Vieh nach Hause zu treiben, von den Hagelschloßen verletzt. Zahlreiche freiwillige Helfer sind sofort zu den Aufräumungsarbeiten in das von der Unwetterkatastrophe heimgesuchte Gebiet abgegangen. Außerdem wurden erste Hilfsmaßnahmen für die so schwer betroffene Bevölkerung eingeleitet.

Das gleiche Unwetter hat auch in anderen Gegenden des Oberdonau-Gebietes großen Schaden angerichtet. So wurde unweit von Welz in Traunleiten ein großes Bauernhaus durch einen Blitzschlag in Brand gesetzt. Das Feuer vernichtete nicht nur das Haus, sondern auch die gesamte bereits eingebrachte Ernte.

Die Zahl der Toten in Algier steigt immer noch

EP Algier, 2. August.

Die Zahl der Todesopfer des Explosionsunglücks auf dem Hafenkai von Algier, das sich in der vergangenen Woche ereignete, hat sich inzwischen auf 25 erhöht. Es wurde am Dienstag wiederum zwei Leichen im Hafen angeschwemmt. Man rechnet noch mit vier weiteren Opfern.

Britische Militärflieger in die Nordsee gestürzt

dnb London, 2. August

In der Nähe von Lossiemouth stießen heute zwei Flugzeuge zusammen und stürzten in die Nordsee. Drei Angehörige der britischen Luftwaffe büßten dabei ihr Leben ein.

Ein heiterer Roman von Johanna Ottendal

Copyright by Musarion Verlag, München

CONSTANZE EROBERT NEUYORK

24

Ob er wohl mit seinem neuen Modell zufrieden ist?! Lieber, lieber Bredo! — Ich bekam heute einen Brief von Mutter; sie schreibt, er habe endlich ein größeres Stipendium bekommen. Wer das für ihn gearbeitet haben mag, nun, da ich fort bin? Bredo selbst wird niemals im Leben so viel Geschäftssinn haben, daß er mit Gesuchen und Zeugnissen umzugehen weiß. Könnte ich doch daheim sein und dir helfen, den Plan für deine Studienreise entwerfen — lieber, komischer, süßer, unpraktischer Bredo!

Ich sitze hier zusammengekauert am Fenster und kritzele an ihn, während draußen der Schnürlregen die Luft kreuzig macht. Es tut so wohl, an Bredo zu schreiben, es war ja immer so, als spannte er einen hohen Himmel über mich, unter dem alle meine Gedanken aufrechten Hauptes herwandeln konnten.

•

„Con!"

Es gibt keinen Menschen, der durchs Telephon so strahlen kann wie Red.

Ob ich ihm den Tag opfern wollte?

Ob ich wollte! Ich habe nun über drei Wochen in den Stuben gehockt, so daß ich mich wohl einmal freimachen durfte, wenn es auch nicht eigentlich mein freier Wochentag war. Mrs. Cynthia sagte Mrs. A. E. am Telephon, es greife die Nerven entsetzlich an, jeden Tag Kinder zu beaufsichtigen, und wenn die bloße Beaufsichtigung schon die Nerven angreift, läßt sich denken, wie sehr es die Nerven angreifen muß, den Beaufsichtigten handfeste Tips zu geben — insbesondere, wenn diese Nerven rustikal sind. Und Mrs. A. E. sagte „ja natürlich", denn das kann selbstverständlich jeder Amerikaner verstehen, wie anstrengend es sein muß, so berühmt zu sein, daß man 50 000 Dollar jährlich bloß für telephonische Mitteilungen von Tips erhält. Und so bekam ich alles frei.

Mr. A. E. hätte übrigens jedes meiner Anliegen mit einem „Oh, bitte sehr!" beantwortet; denn er hält Red und mich immer noch für etwas Großartiges. Und als ich heute ging, zwinkerte er ganz unglaublich verschmitzt, zuerst mit jedem Auge für sich und dann mit beiden zusammen, und wünschte mir viel Glück ...

Red war der reine Wirbelwind von Entzücken über alles und jedes; über Leben, Business, seine Reise, das Auto und mich. Wir spielten den ganzen oberen Broadway hinab mit den Polizeautos Hase und Hund. Der Chrysler schlängelte sich wie ein Aal aus und ein durch den wimmelnden Verkehr. Red und die blanke, frischlackierte Karosserie strahlten um die Wette.

Ich wollte gern wissen, wohin wir fuhren, und Red sagte, wir gingen jetzt auf Inspektionsreise, um zu sehen, was er und seine Leute in diesem Monat ausgerichtet hätten. Und als ein Polizist unsere Nummer aufschrieb, meinte Red, das sei ein Hauptspaß, und von nun an würde er es sich leisten können, ganze Serien von Autostrafen zu bezahlen.

„Wenn sie dir bloß das Auto nicht wegnehmen", sagte ich — der Chrysler war ja so voller Erinnerungen, daß ich ihn ungern missen würde.

„Den schlage ich ohnehin bei nächster Gelegenheit los" erwiderte Red, „und kaufe mir ein Auto in einer höheren Preisgruppe. Auf was für eine Art Wagen hätteste du denn Lust?"

Ich hatte eigentlich auf gar keinen anderen Lust als gerade auf diesen Chrysler, weil er mich so an Red erinnerte. Red aber meinte, ich sei ebenso lüb wie sentimental, aber er werde jedenfalls von Cadillacs und Rolls Royces in viel angenehmerer Art an seine Freunde erinnert, als von Chrysler...

Als wir ganz unten beim Battery Place waren, machten wir kehrt und begannen wieder hinaufzufahren.

Ganz unten in Wallstreet begann das Auto plötzlich das Tempo zu verlangsamen. Ich sah Red erstaunt an; er saß da und blähte sich und glich einem Feldherrn, der seine Truppen beschaut.

„Sieh doch, Darling!" sagte er.

Ich folgte der Richtung seines Blickes — — —: das Plakat!

Da droben an der Mauer saß eine Tippdame und klimperte eifrig an ihrer Remington, während ihr männlicher Direktor sich mit grauen, chefartigen Whiskers voll Interesse über sie beugte... Aber was für eine Tippdame! Sie glich absolut keiner gewöhnlichen Tippdame, sie glich im Gegenteil aufs handgreiflichste mir selbst, und ich habe doch niemals wie eine Tippdame ausgesehen, nicht einmal damals, als ich hinter meiner Milchglasscheibe saß und auf eine Portable hackte.

„Red!" sagte ich und ich spürte, wie mir das Blut ins Gesicht schoß, „das ist ja ein wirkliches Porträt! Davon hast du doch nichts gesagt!"

„Na, ist es nicht großartig?" Er legte den Arm um meinen Leib, ohne sich einen Deut darum zu kümmern, daß die Straße von Negern und Ballköniginnen bevölkert war.

„Ja, aber —", sagte ich, „du kannst die doch wohl denken, daß das zum Verzweifeln für mich ist —", die Tränen standen mir in den Augen.

„Zum Verzweifeln?" Er starrte mich an, und sein Griff um meinen Leib lockerte sich. „Con, dir kann ich es wahrhaftig unmöglich recht machen. Ja, verstehst du denn nicht, daß das nicht bloß eine glänzende Reklame für A. E. und für mich ist — sondern auch für dich selbst?! Da kommst du als vollständig Unbekannte vor einigen Monaten herüber — und wips! eins, zwei, drei ist dein Name auf aller Lippen und dein Bild über ganz Neuyork verbreitet! Denn du kannst sicher sein, daß ich den Zeitungsleuten Bescheid über dich gebe! Begreifst du denn nicht, Kind, daß dein Glück gemacht ist — Millionen Frauen in Amerika werden dich um deinen Success beneiden!"

Ich starrte auf Reds glühendes begeistertes Gesicht und dann hinüber auf das Plakat.

„Roll me tangere" hand da mit Riesenschrift, „Der moderne Frauentyp", „A. E. Shilling sind Spezialisten — kaufen Sie dort!"

„Aber, Red —" das Auto stand jetzt stille.

„Sieh nur die Leute! Wie sie starren! Glaub mir, das erregt Aufsehen!" Reds Stimme war leise und eindringlich ... die Dame da droben saß im Halbprofil dem Chef zugewandt — lange, überschmale Hände ruhten auf den Tasten der Schreibmaschine, ihr kurzleibiges Empirekleid legte beinahe den Boden. Die Augenwimpern lagen lang und schambaft die Wange hinab, das Haar, glänzend schwarz, lag in einem Knoten im Nacken — die Haut war Moh, die schwarzen zusammengewachsenen Augenbrauen ließen sie noch betonter blasiert und fin-de-siècle erscheinen ... Das war ich, und dennoch war es nicht ich.

„Oh geht!" stöhnte ein kleines Ladenmädchen mit knallroten Wangen und kirschrot geschminkten Munde, „ich spare mir einen Monat lang mein Mittagmahl ab, um mir dafür solch ein Kleid zu kaufen."

„Hast du's gehört?" Red triumphierte. Wir fuhren langsam die Wallstreet weiter.

„Warum in aller Welt ließest du sie in solcher Toilette Schreibmaschine tippen?" fragte ich irritiert: „Wenn du die Absicht hattest, deine Landsmänninnen Stil zu lehren, hättest du ihr lieber eine blaue Schürze verbinden sollen."

Red lachte schallend — das lustige, jungenhafte Lachen, das immer in mir etwas zum Schmelzen bringt. „Sie Stil lehren? Glaubst du, ich habe eine Art Büro für Frauenveredelung? Nein, du, was ich sie lehren will, ist Geld ausgeben — je mehr Geld ich sie ausgeben veranlasse, ein desto tüchtigerer Geschäftsmann bin ich. Meinst du, eine blaue Schürze würde verlockend wirken?"

„Aber eine Tippdame?"

„Na, das verstehst du eben nicht! Man muß im Publikum Neidgefühle erwecken ... Es muß die animierende Geschichte von dem reichen Chef sein, der sich für sein kleines Kontorfräulein zu interessieren beginnt, weil sie solch hübsches Kleidchen anhat und so modern ist." Es ist alle genau dieselbe Psychologie wie in den Liebesgeschichten der grünen und roten Magazine ...

Ich mußte lachen. Wir fuhren an der einen der ferten Plakatdame nach der anderen vorbei — „Roll me tangere" zusammengewachsene Brauen und „A. E. Shilling" bohrten sich aufdringlich in Gedächtnis und Bewußtsein ...

„Sieh mal hier...!"

Die Dame mit den zusammengewachsenen Brauen saß mit ihrem Bewunderer im Restaurant.

„Das hier ist die Restaurantgegend", erklärte Red.

„Und da!" Sie schritt in ihren malerischen Gewändern dahin, an der Seite ihres bebrillten Freundes — „Dies ist das Universitätsviertel."

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 2. August 1939 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 348

Mannheimer Getreidegroßmarkt

⊙ Mannheim, 31. Juli.

Die in den letzten Tagen eingetretene Hitzewelle hat die Einbringung der Ernte erfreulich gefördert; so konnten vor allem am Sonntag in der Umgebung vielfach Weizen und Roggen in denkbar bestem, trockenen Zustand eingefahren werden. Leider scheint aber die Witterung noch nicht den erwünschten stetigen Charakter zu haben, so daß die Bauern genötigt sind, jeden günstigen Augenblick zu nutzen. Infolge dieser starken Inanspruchnahme durch Erntearbeiten ist natürlich auch noch nicht mit einer regelmäßigen Marktbelieferung zu rechnen. Die Mühlen tragen diesem Umstand insofern Rechnung, als sie es verschiedentlich den südwestdeutschen Erzeugern freistellen, den Termin der Anlieferung selbst zu bestimmen. Sie können dies um so eher tun, als sie ihre Weizen-Pflichtlagermengen im August vollständig verarbeiten dürfen und die Lager in Höhe einer monatlichen Verarbeitungsmenge erst wieder bis zum 15. September aufzufüllen brauchen. Im übrigen wurde auch schon mehrfach nord- und mitteldeutscher Weizen für Lieferung August oder September mit 1 ℳ Handelsspanne aufgenommen. — Kleberweizen wurde noch nicht umgelegt, da die Mühlen erst bei Vorlage der erforderlichen Anerkennungsurkunden kaufen würden. Hartweizen wurde nicht mehr gehandelt.

Roggen ist schon vielfach eingefahren und vereinzelt hat man auch schon mit dem Drusch begonnen. Während in Norddeutschland teilweise schon recht lebhafte Nachfrage zu verzeichnen ist, haben die südwestdeutschen Mühlen nur vereinzelt Anschaffungen vorgenommen. Die Beschaffenheit des diesjährigen Roggens ist sehr befriedigend. Bei Roggen dürfen die Mühlen die Hälfte ihrer Pflichtlager im August verbrauchen, müssen aber die notwendige Auffüllung bis zum 31. August beendet haben. Wenn trotzdem nur noch wenig gekauft worden ist, so deshalb, weil die Vorräte im Verhältnis zum Bedarf noch reichlich sind.

*

Industriegerste bester Beschaffenheit ist weiterhin erhältlich, doch ist die Umsatztätigkeit hierin geringer geworden, da viele Werke über ihre Bezugsscheine bereits verfügt haben. In Braugerste liegen die ersten Muster vor; auch haben einige wissenschaftliche Untersuchungsstationen bereits die ersten Untersuchungsergebnisse veröffentlicht, wonach die südwestdeutschen Braugersten, so u. a. die badische Frankengerste, recht gut abschneiden. Man ist sich aber darüber im klaren, daß gerade bei der Braugerste die ersten Muster nicht als maßgeblich für den Gesamtausfall angesprochen werden dürfen. Außerdem haben die Brauereien und Mälzereien auch noch keine Bezugsscheine, so daß die Umsätze vorläufig noch bedeutungslos sind. — **Futtergerste** neuer Ernte ist gefragt, aber nur vereinzelt angeboten, da der größte Teil der Ernte dank seiner guten Beschaffenheit für Industriezwecke Verwendung finden kann und die Bauern im übrigen für den eigenen Bedarf eine gewisse Rücklage behalten. — Die Umsätze in badischen **Grünkern** waren recht lebhaft, zumal die zur Verfügung gestellte Menge nicht den gesamten Bedarf zu decken vermag.

*

Hafer steht zum größten Teil noch auf dem Halm; er hat sich recht gut entwickelt und verspricht recht befriedigende Ergebnisse. Hafer alter Ernte wurde von den Heeresämtern und den sonstigen Pferdehaltern nur gekauft, wenn er von einwandfreier Beschaffenheit war, was leider für einen großen Teil des noch vorhandenen Angebotes nicht zutrifft.

*

Die Käufe am **Mehlmarkt** waren weiter recht lebhaft. Freilich wird noch Weizenmehl alter Type verlangt, doch sind die Mühlen hierin schon völlig ausverkauft. An anderen Stellen ist aber auch eine Bevorzugung der neuen Typen zu bemerken. Auch Roggenmehl fand guten Absatz.

*

Der **Futtermittelmarkt** lag ziemlich ruhig. Abgesehen von Kleie und Oelkuchen bestand geringer Bedarf. In den nächsten Tagen sind die Zuteilungen von Auslandsgetreide zusammen mit Zuckerschnitzeln und Kartoffelflocken zu erwarten. Die Heupreise werden zur Anpassung an die Preise benachbarter Bezirke wie folgt herabgesetzt: Wiesenheu, gesund, trocken, 4,20—4,80 (bisher 4,60—5,00) ℳ; dgl. gut, gesund, trocken, 5,20—5,80 (5,60—6,00) ℳ; Ackerund Feldheu (Timothee) 5,70—6,30 (6,10—6,60) ℳ; Luzerne-Heu (Esparsette, Serradella) 6,60—7,40 (6,90—7,50) ℳ bzw. 7,20—8,00 (7,50—8,00) ℳ; Kleeheu 5,80—6,30 (6,40 bis 6,60) bzw. 6,50—7,00 (6,90—7,00) ℳ.

Mannheimer Großviehmarkt

Amtlicher Preis für je 50 kg Lebendgewicht

8 Ochsen		178 Kühe		302 Kälber		2173 Schweine	
vollfleischige	44–46	junge vollfl.	44 44	A. Sonderklasse		üb. 300 Pfd.	62,0
vollfleischig	42 42	sonstige	38 40	beste Mast		240–300	61,0
fleischige	37½	fleischige	25 34	B. Andere Kälber		200–240	60,0
11 Bullen		130 Färsen		beste Mast	64 65	160–200	58,0
vollfleischig	43 44	vollfleischig	44 45	mittlere	57 59	120–160	55,0
sonstige	40 41	vollfleischig	40 41	geringe	47 50	unter 120	53,0
fleischige	35	fleischige	30½	geringste	38 40	Sauen	61,0

Marktverlauf: Großvieh zugeteilt, Schweine zugeteilt, Kälber zugeteilt, Schafe flott.

* **Die Tonnageverluste der Welthandelsflotte.** Die Zahl der im März verloren gegangenen Schiffe der Welthandelsflotte belief sich nach der Aufstellung des Germanischen Lloyd auf insgesamt 35 mit 45 158 BRT gegen 32 mit 40 662 BRT im Februar 1939.

Waren und Märkte

* **Großmarkthalle Handschuhsheim** Sauerkirschen 15 bis 25, Johannisbeeren 14—16, Stachelbeeren 10—12, Himbeeren 28—30, Birnen 15—28, 10—16, Aepfel 18—28, 6—15, Pflaumen 8—10, Reineclauden 15—20 Mirabellen 20—23, Frühzwetschgen 15—25, Zimmers-Frühzwetschgen 22—25, Pfirsiche 20—28, 14—19, Kopfsalat 3—4 Kohlrabi 2, Buschbohnen 11, Stangenbohnen 13, Erbsen 6—10, Tomaten 25, 15, Gelberüben 3—4, Blumenkohl 10—28, Wirsing 4, Weißkraut 3, Rotkraut 6, Schlangengurken 10—27, Kistengurken 10—20. Sehr große Anfuhr, flotter Absatz.

* **Bezirksabgabestellen Bühl und Achern.** Gartenhimbeeren 30, Waldhimbeeren 30 (Bah-Preis). Johannisbeeren bis 16, Stachelbeeren, reife bis 16, Heidelbeeren 26, Edelfrühzwetschgen bis 23, Edelfrühpflaumen, blau 13, gelb bis 26, Ernteepflaumen bis 13, Pfirsiche über 6 cm Durchmesser bis 35, über 5 cm Durchmesser bis 30, über 4 cm Durchmesser bis 20, Spilling und Flottow bis 28, Pflückerlinge bis 20, Frühäpfel, Tafelobst bis 30, geringere Sorte 18, Frühbirnen 1. Sorte bis 28, Bromberren 30 Pfg. Anfuhr bei Bühl: 3000 Ztr., bei Achern 1200 Ztr.

⚓ **Rotterdamer Getreidenotierungen vom 1. August.** (Eig. Dr.) Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) per Sept. 3,20; Nov. 3,40; Jan. 3,67½; März 3,80. — Mais (in Hfl. per Last von 2000 Kilo) per Sept. 80,75; Nov. 80,5; Jan. 81,75; März 80.

⚓ **Liverpooler Baumwollkurse vom 1. August.** (Eig. Dr.) August 473; Sept. 460; Okt. 452; Nov. 445; Dez. 445; Jan. (40) 441; Febr. 445; März, April, Mai, Juni und Juli je 446; Okt. 446; Jan. (41) 448; März 449; Mai 450; Tendenz ruhig.

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 1. August

	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Banka- u. Straitszinn Brief	Banka- u. Straitszinn Geld
Januar	54,–	54,–	203,0	203,0
Februar	...	...	...	...
März	...	...	...	...
April	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...
August	54,–	54,–	203,0	203,0
September	54,–	54,–	203,0	203,0
Oktober	54,–	54,–	203,0	203,0
November	54,–	54,–	203,0	203,0
Dezember	54,–	54,–	203,0	203,0

	Brief	Geld
Hüttenrohzink (p. 100 kg)	18,–	18,–
Reinsilber (RM per kg)	35,50	31,30
Feingold (RM per g)	2,84	2,79
Alt-Platin (Rohplatin) Einkauf RM per g	2,90	2,90
Techn. reines Platin Detailver. RM per g	3,27	3,53
	Ware	Geld
Antimon Regulus chines. (£ per to)	50,–	...
Quecksilber (£ per Flasche)	70 –	...
Wolframerz chines.	...	50,–

* **Höhere Zinkblechpreise.** Die Süddeutsche Geleitsfachgruppe des Zinkblechhandels hat im Einvernehmen mit dem gesamten Zinkwalzwerksverband mit Wirkung vom 30. Juli 1939 an ihre Grundpreise um 0,25 ℳ je 100 Kg erhöht. Die letzte Veränderung der Zinkblechpreise am 31. Mai betraf ebenfalls eine Heraufsetzung um den gleichen Betrag.

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 1. August für eine Unze Feingold 148 Shilling 6½ Pence gleich 86,8741 Mark, für ein Gramm Feingold demnach 87,3067 Pence gleich 2,79303 ℳ.

Am Dienstag wurde in London Gold im Werte von 250 000 Pfund zu einem Preise von 148/6½ Shilling pro Unze fein verkauft.

Geld- und Devisenmarkt

Paris, 1. August (Schluß amtlich)

London	176,72	Belgien	641,–	Oslo	887,–
Newyork	3775,–	Schweiz	851,62	Stockholm	911,50
Berlin	1516,–	Kopenhagen	788,75	Spanien	...
Italien	198,60	Holland	2003,–	Warschau	713,–

London, 1. August (Schluß amtlich)

Newyork	468,18	Lissabon	110,18	Hongkong	1/284
Montreal	468,–	Helsingfors	226,50	Schanghai	0,667
Amsterdam	880,12	Budapest	2367,–	Yokohama	...
Paris	176,71	Belgrad	205,–	Australien	125,–
Brüssel	2755,62	Sofia	390,–	Mexiko	...
Italien	8902,–	Moskau	2481,–	Montevideo	1850,–
Berlin	1166,62	Rumänien	655,–	Valparaiso	118,0
Schweiz	2076,12	Konstantin.	585,–	Bombay	
Spanien	4225,–	Athen	548,–	mit London	100,–
Kopenhagen	2240,–	Warschau	2497,–	Südafrika	100,75
Stockholm	1940,37	Buenos Aires	1706,–		
Oslo	1990,50	Rio de Jan.	361,–		

* **Keine Abgabe von Altweizen aus Reichsbeständen.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß eine Abgabe von Reichsbeständen an alterntem Weizen, wie sie für die Roggenbestände erfolgt, für die nächsten Monate nicht zu erwarten ist. — Diese Tatsache schließt selbstverständlich vereinzelte Weizenzuteilungen an Mühlen nicht aus, die dadurch erforderlich werden könnten, daß neue Brotgetreideanlieferungen zur Vermeidung erheblicher Qualitätsverluste sofort der Vermahlung zugeführt werden müssen.

* **Augustquoten der Teigwarenhersteller.** Nach einer Anordnung der HV der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft (Kontingentstelle für die Herstellung von Teigwaren) ist die Verarbeitungsmenge von Getreideerzeugnissen zur Herstellung von Teigwaren für den August auf 12 v. H. des Jahresgrundkontingents festgesetzt worden. Die Bezugsquote von Hartweizengrieß für den August beträgt gleichfalls 12 v. H. des Hartweizengrieß-Jahreskontingents.

⚓ **Leinölnotierungen vom 1. August.** (Eig. Dr.) London: Leinöl Pl. per August 11[1]/16; Leinöl. Kil. per August 12¾ Bombay per August 12[13]/16; Leinsaatöl loko 20,0; dto. per August 24,0; per Okt.-Dez. 23,4½; Baumwoll-Oel äg. 16,9; Baumwoll-Sl. äg. per August 5.

Von der Rheinschiffahrt

Bergverkehr in Koblenz vom 1. August

(Uhr — Schlepper — Kähne)

5.40 Rheinfahrt XI: Aschaffenburg, Minotaurus 8, Mannheim 188, Glück-Auf. — 6.10 Le Havre: H. Neuerburg 5, De Gruyter 26, Herschel, Duo-Radix, Gerhard, Constancia, Baudobrica. — 6.30 Groningen, Ebl. — 6.30 Wacht am Rhein V: Albatros, Rudolph Geipke, Henriette. — 7.00 Teutsja, MS. — 7.15 Jadir: Hypatia 26, Ilse, Wellgunde, Jaap. — 7.45 M. Stinnes 21: 26, 47, Weilburga, Ewald 1, Maintal, Saarland, — 8.00 Rheinunion 1, MS. — 8.20 Küchen, MS. — 8.55 Glück-Auf 11, MS. — 9.00 Rh. Linden 11: Senegal. — 9.25 Helena, MS. — 9.25 Raab Karcher VIII: 2, 8, Transporteur. — 9.45 Badenia 61, MS. — 9.55 Theodora: Carolus, Alterath 13. — 10.00 Drachenburg, MS. — 10.10 Antonie, MS. — 10.10 Avanti: Helvetia, Mannheim 176. — 10.30 Oberalp, MS. — 10.30 Charlotte: Mannheim 248. — 10.40 Franken: Harloff 1. — 10.55 Harpen 8: Dames 7, Braunkohle 12, 26, 27 Stinnes 2, Zwei Brüder. — 11.20 Furka, MS. — 11.40 H. Neuerburg V: 8, Elise. — 12.05 Marconi: Bellita. — 12.20 Kronos II: Mannheim 194. — 13.00 Rheinstrom: Johanna-Katharina, Ortlieb. — 13.05 Titlis, MS. — 13.35 Worms 21: Rheinfahrt 97, Mannheim 170, Stella-Maris. — 13.45 Speculant: Harpen 1, Georg-Paule. — 14.40 Haniel XIV: Düsseldorf 51, Annemarie, Krange 76, Haniel 88, König-Wilhelm 14, Ludwig v. Vincke 17. 14.35 Tourane, MS. — 15.05 Dames 19: Harpen 16. — 15.20 Reims: Junon, Herne 98, Edelweiß 19, Beranger, Marignano, Effo, Schwaz 4. — 15.35 Expreß 26, MS. — 15.45 Magni: Liberia. — 15.45 Rhenania IV: Raab Karcher 14, Bertha, Hoesch 5, Greta, Rhenania 45, Moene, Hendrik. — 16.30 Rafale: Atlas 1, Saba. — 16.35 Wetterhorn MS. — 16.25 Schürmann 5/2; Thomas, Schürmann 10, Alterath 10, 11, Kanaalvaart 15. — 16.45 Koningin-Wilhelmina: Merbobe, Tilse, Prahoe, Hoesch 8, Johann. — 16.55 Braunkohle I: 21. — 17.10 Anna-Elisabeth: Harpen 48. — 17.10 Schürmann 1: 66, Anna, Mannheim 221, Helios. — 17.35 Ilse, MS. — 17.45 Hagen, MS. — 18.05 Braunkohle IV: Arminius, Oranje 2, Emilie, Schwaben 4, Harpen 61. — 18.30 Haniel XX: Trinitas 4, Lindania. — 19.00 Willemskade: St. Maria. — 19.35 Dames 16: Harpen 43, Elisabeth. — 19.45 Schürmann 100, MS.

Vor Anker: Schiedam mit 6 Kähnen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Freundlich

Frankfurt, 1. August.

Die Abendbörse wies einen freundlicheren Grundton auf. Das Kaufinteresse war allerdings so spärlich bemessen, daß nur wenige, leicht führende Werte, zu einer Notiz kamen, und daß im übrigen die Veränderungen in keinem Falle ein Prozent überschritten. Am Montanmarkt Stahlverein 99,25, Rheinstahl 155, Hoesch 106 (alle unv.), Buderus 97,50 (plus ½), Mannesmann 103,25, Dt. Erdöl 128,50 (je plus ½). Am Chemiemarkt IG-Farben 144,75, Ver. Dt. Metalle 169, Scheideanstalt 265 (alle unv.), Metallges. 172,25 (minus ½), Bemberg 131 (plus ½). Von den Banken unv. Deutsche Bank 111,50, Dresdner Bank 106½, Commerzbank 106. Im übrigen Gesfürel unv. 120,75, AEG 115 (plus ½), Hapag, Süßen 124,50 (plus ½), MAN 140,25 (minus ½), unv. Dt. Linoleum 160, Moenus 118,50, Lindes Eism. 170. Autoaktien waren unterschiedlich bewertet, Daimler 100 (minus ½), BMW 132 (plus ½), Adlerw. unv. 90,75.

Am Rentenmarkt Altbesitzanleihe unv. 132, IG-Farben-Bonds ebenso 119,50.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Die Nachfrage nach Kahnraum für Reisen bergwärts ab Kanal war auch heute sehr rege. Augenblicklich ist kein Kanalkahnraum vorhanden. Auch für talwärts wurde hauptsächlich nur Kanalkahnraum gefragt. Die Frachten und Schlepplöhne blieben nach allen Richtungen unverändert.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Rhein-Pegel	29.	30.	31.	1.	2.
Rheinfelden	3,69	3,58	3,48	3,41	3,36
Breisach	3,17	3,72	3,90	3,53	3,50
Kehl	4,85	4,36	4,10	4,01	3,95
Maxau	6,44	6,35	5,85	5,65	5,54
Mannheim	5,38	5,55	5,29	5,06	4,90

Main-Pegel	30	31.	1.	2.
Hanau	3,83	3,82	3,62	3,39
Köln	1,50	1,55	1,47	1,33
Neckar-Pegel				
Mannheim	5,36	5,15	4,85	4,66

* **Konkurse und Vergleichsverfahren.** Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Juli durch den Reichsanzeiger 100 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 18 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 122 und 14.

Tageskalender

Mittwoch, 2. August

Nationaltheater: Geschlossen.
Waßerturm: 22 Uhr: Großer Zapfenstreich der Wehrmacht.
Libelle: 16 und 20.30 Uhr Kabarett und Tanz.
Adolf-Hitler-Ufer: 15 und 20 Uhr: Vorstellung des Zirkus Sarrasani.
Planetarium: 11 und 16 Uhr Vorführung des Sternenprojektors.
Stadt Basel: Konzert (Verlängerung).
Tanz: Libelle, Brückl, Waldparkrestaurant „Am Stern", Parkhotel.

Lichtspiele:

Ufa-Palast: „Mann für Mann". — **Alhambra:** „Im goldenen Westen". — **Schauburg:** „Vorstraße 13". — **Palast:** „König der Vagabunden". — **Gloria:** „Auftakt in Damaskus". — **Capitol:** „Nordlicht". — **Scala:** „Im Kampf gegen den Weltfeind".

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßmuseum: Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr. Prunkräume im Ostflügel und Sammlungen antiker Kunst neu eröffnet.
Theatermuseum, E 7, 20: Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr. Sonderschau: Schattenrisse der Dalbergzeit.
Städtische Kunsthalle, Moltkestraße 9: Geöffnet von 10 bis 13 und 15—17 Uhr. Lesesaal geöffnet 10—13 und 15 bis 17, 19.30—21.30 Uhr.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1 Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr. Ausstellung „Aus Münchner Ateliers".
Städtische Schloßbücherei: Ausleihe von 11—13 und 17 bis 19 Uhr. Lesesäle: 9—13 und 15—19 Uhr. Gedächtnisausstellung für Joh. Gottlieb Fichte.
Städtisches Hallenbad, U 2, 1: Geöffnet von 10—20 Uhr.
Tierpark im Käfertaler Wald am Karlstern: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.
Vergnügungspark im Waldpark am Stern: Bis Einbruch der Dunkelheit geöffnet.

Heidelberger Veranstaltungen

Heidelberg heute

Schloßhof: Reichsfestspiele Erstaufführung „Die Räuber" 20.30 Uhr. (Bei Regen „Die Freier" im Königssaal).
Kurpfälzisches Museum: „Kostbarkeiten aus Heidelberger Sammlungen und Universitätsinstituten".
Haus der Kunst: „Westdeutsche Wandmalerei".

Lichtspiele:

Schloß-Film: „Sehnsucht nach Afrika". — **Gloria:** „Konzert in Tirol". — **Kammer:** „Broadway-Melodie". — **Odeon:** „Katja, die ungekrönte Kaiserin". — **Capitol:** Neues Programm.

Ludwigshafener Veranstaltungen

Heute

Hindenburgpark: 16—18 Uhr u. 20.15—22.30 Uhr Konzerte, abends als Opern- und Operetten-Abend.
Pfalzbau-Kaffeehaus: Kleinkunstbühne.
Kaffee Vaterland: Konzert und Tanz.
Lesesaal des Gesellschaftshauses: Geöffnet von 15—20 Uhr.

Lichtspiele:

Palast-Lichtspiele: „Der arme Millionär". — **Ufa-Rheingold:** „Fortsetzung folgt". — **Union-Theater:** „Der Tiger von Eschnapur". — **Atlantik:** „Der grüne Kaiser".

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 2. August: Die Luftdruckverteilung zeigt noch keine Aenderung. Unser Gebiet liegt daher weiter in einer verhältnismäßig kühlen Luftströmung, die wechselnde Bewölkung, ab und zu auch kürzere leichtere Schauer bedingt.

Voraussage für Donnerstag, 3. August

Wechselnd bewölkt, zeitweilig aufgeheitert, nicht ganz niederschlagsfrei, Temperaturen wenig geändert, südwestliche bis westliche Winde.

Höchsttemperatur in Mannheim am 1. August + 26,0 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 2. August + 15,3 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 17,4 Grad.

In den Rheinbädern wurden heute vormittag 9 Uhr + 19 Grad Wasser- und + 17,5 Grad Luftwärme gemessen.

Amtl. Bekanntmachungen

Mannheim

Handelsregister
Amtsgericht Mannheim FG. 3b.
(Für die Angaben in ( ) keine Gewähr!)
Mannheim, den 29. Juli 1939.

Neueintragungen:

B 471. **Mannheimer Großdruckerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim** (R 1, 4—6). Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Juni/14. Juli 1939 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist Errichtung und Betrieb einer Druckerei sowie aller Geschäfte, welche damit zusammenhängen. Die Gesellschaft kann zu diesem Zwecke auch gleichartige oder ähnliche Unternehmungen erwerben und sich an solchen beteiligen sowie Zweigniederlassungen errichten und unterhalten. Das Stammkapital beträgt 100 000 RM. Christian Kolb und Robert Roeßler, beide in Mannheim, sind Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer ist allein vertretungsberechtigt, auch für den Fall, daß mehrere Geschäftsführer bestellt sind. Der Gesellschaftsvertrag ist auf die Dauer von zunächst zehn Jahren, und zwar bis zum 31. Dezember 1949, geschlossen mit der Maßgabe, daß spätestens zwei Jahre vorher eine Gesellschafterversammlung stattzufinden hat, in welcher Beschluß darüber zu fassen ist, ob der Gesellschaftsvertrag über den 31. Dezember 1949 hinaus verlängert werden soll. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

A ... **Georg Rosenkranz Bauunternehmen, o. HG., Mannheim** (Seckenheimer Straße 73). Offene Handelsgesellschaft seit 1. Juli 1939 mit Georg Rosenkranz senior, Ingenieur, Friedrich Wüst, Ingenieur, Georg Rosenkranz jun., Techniker, alle in Mannheim, als persönlich haftenden Gesellschaftern. Vertretungsberechtigt ist nur der Gesellschafter Georg Rosenkranz senior.

Veränderungen:

B 287. **Weber & Co., Sand- und Kiesbetriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim** (Luisenring 33). Die Gesellschafterversammlung vom 16. Mai 1939 hat die Erhöhung des Stammkapitals um 36 000 RM. und einen entsprechenden Zusatz zu § 5, ferner eine Ergänzung von § 10 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrags beschlossen. Die Kapitalerhöhung ist erfolgt, das Stammkapital beträgt nunmehr 56 000 RM.

A 380. **Koppel & Temmler Kommanditgesellschaft in Mannheim** (Säcke- und Zeltefabrik, Rheinvorlandstraße 5). Gesamtprokurist unter Beschränkung auf die Zweigniederlassung Frankfurt a. Main: Anton Schlegel, Mannheim. Er vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit einem persönlich haftenden Gesellschafter oder einem Prokuristen.

B 288. **H. Mühlberger & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim** (Kohlengroßhandlg., Karl-Ludwig-Straße 7a). Karl Sebastian Weber in Mannheim ist unter Beschränkung auf den Betrieb der Hauptniederlassung Mannheim zum Gesamtprokuristen bestellt derart, daß er in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen vertretungsberechtigt ist.

A 361. **Springer-Wilen in Mannheim** (H 6, 7/1). Die Prokura von ... ist erloschen.

A 81. **Eduard Schaaf in Mannheim** - ... Das Geschäft samt Firma ging durch Erbfolge über auf die Witwe des Kaufmanns Eduard Martin Schaaf, Luise geb. Remund in Mannheim.

A 374. **Ludwig Leiner in Mannheim** (Metalle, Kaiserring Nr. 34). Wilhelm Balter in Mannheim hat Einzelprokura. 2242

Aus amtl. Bekanntmachungen entnommen

Reilingen

Bekanntmachung.
Bekämpfung der Milbenseuche der Bienen.

Um zu verhindern, daß die Milbenseuche der Bienen eine weitere Ausbreitung erfährt, ist die Verbringung der Bienenvölker über die Aufstellungsgemeinde hinaus, in der die Milbenseuche der Bienen oder der Verdacht dieser Seuche festgestellt ist, und das Wandern mit Bienenvölkern in Gemeinden im Umkreis von zehn Kilometern um die verseuchte oder seuchenverdächtige Gemeinde auf Grund des § 8 Ziffer 4 der Verordnung über die Bekämpfung der Bienenseuchen vom 15. Juli 1939 (RGBl. I, S. 113) verboten.

Diese Vorbeugungs-Maßnahmen dürfen erst dann aufgehoben werden, wenn die Milbenseuche der Bienen erloschen ist.

Die Milbenseuche gilt als erloschen, wenn die zweimalige Behandlung mit dem Frow'schen Mittel nach Anweisung des Instituts für Bienenkunde durchgeführt ist und die Nachuntersuchung im Herbst nach der zweiten Frow'schen Behandlung ein verseuchendes Ergebnis gezeigt hat.

Vorstehendes bringe ich zur Kenntnis der hiesigen Bienenhalter.

Bekanntmachung
Milchleistungskontrolle.

Landwirt Martin Kief, Wilhelmstraße 36 hier, ist beauftragt, die pflichtmäßige Milchleistungsprüfung in sämtlichen Viehbeständen durchzuführen. Aus diesem Grunde werden die Landwirte aufgefordert, Kief in seiner Tätigkeit zu unterstützen und an denselben die festgesetzte Kontrollgebühr zu zahlen. Wer sich der Kontrolle widersetzt oder entzieht, wird bestraft.

Reilingen, den 31. Juli 1939.
Der Bürgermeister.

Plankstadt

Anmeldepflicht für Rebenneupflanzungen.

Gemäß § 12 der Reichsverordnung vom 23. Dezember 1936 (RGBl. 1937, S. 1042) betr. die Bekämpfung der Reblaus haben sämtliche Neupflanzer von Reben dies im Rathaus (Zimmer 3) anzumelden. Gegen Säumige wird strafend eingeschritten.

Plankstadt, den 1. August 1939.
Der Bürgermeister.

Oftersheim

Mütterberatung.

Am Donnerstag ist Mütterberatungsstunde im Parteiheim. Anschließend ist von 15 bis 16 Uhr Sprechstunde der Gesundheitspflegerin.

Bekanntmachung
Milchleistungsprüfung betr.

Hermann Rappert, Landwirt, ist beauftragt, die pflichtmäßige Milchleistungsprüfung in sämtlichen Viehbeständen durchzuführen.

Die Landwirte werden aus diesem Grunde aufgefordert, Herrn Rappert in seiner Tätigkeit zu unterstützen und an denselben die festgesetzte Kontrollgebühr zu zahlen. Wer sich der Kontrolle entzieht oder widersetzt, wird bestraft.

Oftersheim, den 29. Juli 1939.
Der Bürgermeister.

Anordnungen der NSDAP

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

NS-Frauenschaft

Achtung! Die Sprechstunden der Beratungsstelle des Rassenpolitischen Amtes (Frauen- u. Mädelarbeit) in der Mütterschule, Kaiserring 8, fallen vom 1. 8. bis 15. 8. aus.

Feudenheim-Ost. 2. 8., zwischen 15 und 17 Uhr, Markenausgabe in der Wimpfener Straße 13.

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreiswaltung M'heim, Rheinstr. 3

Propaganda

Achtung! Betriebsobmänner! Die neue Vertrauensratsparole ist im Angriff vom 30. Juli erschienen. Die Betriebsobmänner tragen Sorge dafür, daß die Parole zum Gegenstand der Besprechung in der nächsten Vertrauensratssitzung gemacht wird.
Der Kreispropagandawalter.

Kraft durch Freude

Reisen, Wandern, Urlaub

Achtung! Besuch der Rundfunkausstellung in Berlin. Der Gau Württemberg-Hohenzollern führt vom 5. bis 7. August eine Fahrt nach Berlin durch. Einige Teilnehmerkarten zu 17 ℳ (nur Fahrt) werden ab heute bei den KdF.-Geschäftsstellen ausgegeben. Der Sonderzug ab Stuttgart kann am 5. 8. gegen 13 Uhr in Mannheim-Friedrichsfeld erreicht werden. Sofortige Anmeldung erforderlich.

Sportamt

Donnerstag, 3. August

Allgem. Körperschule für Männer u. Frauen: 6.30—7.30 Uhr Stadion (Eckrich u. Schwarz); 18—19.30 Uhr Herzogenriedplatz (Eichb.-Berger-Brauereien); 18—19.30 Uhr Sportplatz im Betrieb (Ver. Deutscher Oelfabr.); 17—18.30 Uhr Stadion (Bauer, Hopeth); 19—20.30 Uhr (Oder Weg (Ortsgruppe Neu-Eichwald); 18.30—20 Uhr Stadion (Kohlenkontor Weyhenmeyer); 17 bis 18.30 Uhr Stadion (Badische Assekuranz); 20—21.30 Uhr Planetarium (Mohr u. Federhaff); 18.15 bis 20 Uhr Stadion (Ortsgruppe Strohmarkt); 20—21.30 Uhr Stadion (Werkschar 210).

Fröhliche Gymnastik und Spiele für Frauen und Mädchen: 17 bis 18.30 Uhr Uhlandschule (Korsettfabrik Felina); 20—21.30 Uhr Feudenheimschule (offen); 20 bis 21.30 Uhr Humboldtschule (offen); 20—21.30 Uhr Uhlandschule (Hansa-Lauftätte); 18—19.30 Uhr Fortbildungsschule (Beich); 20—21.30 Uhr Neu-Eichwald (Sporthalle am Oder Weg).

Kindergymnastik: 18—19 Uhr Neu-Eichwald (offen); 18—19 Uhr Humboldtschule (offen).

Schwimmen für Frauen und Männer: 21.30—23 Uhr städtisches Hallenbad Halle 3 (Gebr. Braun).

Reiten für Frauen u. Männer: 17—18 Uhr SS-Reithalle, Schlachthof (Reitinstitut Sommer); 21.00 bis 22 Uhr SS-Reithalle, Schlachthof (...).

Südwestdeutsche Umschau

Großfeuer wütete in Singen

Brand in den Aluminium-Walzwerken – Radolfzeller und Konstanzer Feuerwehren am Brandplatz

* Singen a. H., 2 August.

Am Dienstagabend wurde die Stadt Singen von einem Großfeuer heimgesucht, wie es die Geschichte der Stadt bisher nicht kannte.

Kurz vor 2 Uhr brach im Oelraum der Aluminium-Walzwerke aus unbekannter Ursache ein Schadenfeuer aus, das sich rasch auf das Kohlen- und Kokslager ausdehnte, in dem etwa 200 Tonnen Feuerungsmaterial lagerte. Nach Ertönen der Feuersirene war in kürzester Zeit die Freiwillige Feuerwehr zur Stelle, die von der Werksfeuerwehr tatkräftig unterstützt wurde. Später wurden auch noch die Fabrikfeuerwehren der Maggi-Werke und der Fitting-Werke herbeigerufen, die mit vereinten Kräften den Brand auf seinen Herd zu lokalisieren versuchten. Die Rauchwolken waren bis Steißlingen und als sich der Wind drehte, sogar bis Radolfzell zu sehen. Eine große Menschenmenge hatte sich als Zuschauer auf dem Brandplatz eingefunden.

Auch die Radolfzeller und Konstanzer Feuerwehren trafen später auf dem Brandplatz ein. Aus drei Dutzend Schlauchleitungen versuchten die Wehren, das Feuer von den übrigen Gebäudeteilen fernzuhalten. Um 22 Uhr brannte die Oelhalle noch unvermindert weiter. Gegen 21.30 Uhr explodierte ein eisernes Oelfaß, wobei eine Zuschauerin durch umherfliegende Eisensplitter am linken Arm verletzt wurde.

Ministerpräsident Köhler in Oetigheim

Glänzender Besuch der Vorstellungen

* **Oetigheim**, 1. Aug. Eine besondere Auszeichnung der Wilhelm-Tell-Festspiele in Oetigheim bedeutet der Besuch des Ministerpräsidenten Walter Köhler mit Gattin am letzten Sonntag. In seiner Begleitung befand sich auch der Präsident des Landesfremdenverkehrsverbandes Baden, Fr. Gabler mit Gattin. Der Ministerpräsident hat sich anerkennend über die Aufführung ausgesprochen. Nach Beendigung des Spiels ließ er sich die großen Bühneneinrichtungen vorführen und verweilte längere Zeit im Gedankenaustausch mit den Künstlern und Spielleitern.

Angesichts des über Erwarten starken Besuchs der Festspiele — die letzten Spieltage waren vollständig ausverkauft, bei einer Aufführung wurden 4500 Gäste gezählt — weist die Festspielleitung noch darauf hin, daß es sich empfiehlt, Eintrittskarten möglichst frühzeitig zu besorgen.

Brief aus Neckarbischofsheim

ß **Neckarbischofsheim**, 2. Aug. In den letzten Tagen hat die Ernte stark eingesetzt. Der Roggen ist zum größten Teil schon geschnitten und ein guter Teil schon unter Dach. Der Reichsarbeitsdienst leistet unseren Bauern in dieser Zeit einen großen Dienst. — Am Montag früh wurde unser Städtchen in Aufregung versetzt, der Landwirt Wilhelm Röder war auf dem Feld von einem Unwohlsein befallen worden und starb trotz aller ärztlichen Hilfe, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. — Unseren Verkehrssündern hielt die Polizei im hiesigen Amtsgericht eine Unterrichtsstunde über Verkehrserziehung. — Für Donnerstag ist eine Luftschutzübung vorgesehen. — Unsere Jugendherberge wird gut besucht und trägt dazu bei, daß man auch jenseits der Landesgrenzen unser schönes Städtchen kennen lernt.

Bauern!

Großdeutschland braucht zur Sicherung seiner Freiheit dringend eine Steigerung der Fetterzeugung. Steigert deshalb jetzt beträchtlich den Oelfruchtanbau, ohne die Viehwirtschaft zu vernachlässigen. Die neuen erhöhten Oelpreise sichern euch die Wirtschaftlichkeit des Anbaues. Jetzt ist es Zeit, Raps und Rübsen zu bestellen. Laßt euch dabei vom Reichsnährstand beraten!

Bürstadter Notizblock

* **Bürstadt**, 2. August. Auf eine 25jährige Tätigkeit in der Zellstoff-Fabrik Waldhof konnte Peter Wolf und auf eine ebensolange Tätigkeit bei den Lederwerken Corn. Heyl, Worms, konnte Georg Feitel zurückblicken. — Seine Meisterprüfung als Schuhmacher bestand Heinrich Brenner, Andreasstraße. — Karl Bechtloff und Ehefrau Barbara geb. Winkler feierten ihr Silbernes Ehejubiläum. Wir gratulieren! — Die Gemeindebediensteten unternahmen ihren Betriebsausflug nach dem Schwarzwald und die Metzger machten ihren Ausflug nach Stuttgart. — Seit einigen Tagen ist die Getreideernte hier in vollem Gang. Die Dreschmaschine hat ebenfalls ihre Tätigkeit aufgenommen.

Vom Neckar zum Odenwald

Blick auf Ladenburg

Tr. **Ladenburg**, 2. Aug.

Unsere Heimatspiele erleiden durch den Weggang eines ausgezeichneten Spielers, des Lehrers Walter Wehn, der 4 Jahre hier an der Haupt- und Grundschule tätig war und der ans Pforzheimer Stadttheater als Bariton verpflichtet wurde, einen fühlbaren Verlust. Auch als Lehrer erfreute er sich großer Sympathien.

Ein Auslandsdeutscher, Georg Barth aus Siebenbürgen, der sich hier zum Studium der Baumschulenzucht aufhielt und ein eifriger Schütze war, wurde in einem Ehrenabend der „Schützengesellschaft", im Lokal „Schwanen" feierlich verabschiedet. Der Vereinsführer, Kamerad Franz Jonitz, sprach in seiner Abschiedsrede die Wünsche der 1. Schützengesellschaft aus. Bewegt dankte der Scheidende.

Aus der Geschichte der Ladenburger Schützengesellschaft ergibt sich, daß am 31. Juli vor 75 Jahren die damaligen Schützen einen Schießplatz und eine Fahne weihten. Schon im Mittelalter bestanden in Ladenburg Schützengesellschaften.

Bei seiner Anwesenheit in Ladenburg besuchte der Ministerpräsident Köhler auch das interessante Bauernhaus des Erbhofbauern Wolf, gegenüber der Zehntscheuer. Das aus dem 16. Jahrhundert stammende, schöne Fachwerkhaus mit großen Galerien im Hof, hatte eine aus einem Stamm hergestellte Wendeltreppe und eine kunstvoll ausgeführte Toreinfahrt. Es genügt den heutigen Erfordernissen eines Erbhofes nicht mehr und viele beschäftigt heute die Frage, Umbau — oder Erhaltung und die Erstellung eines richtigen Erbhofes? Ministerpräsident Köhler versprach, sich dieses Falles anzunehmen, damit das geschichtlich wertvolle Haus erhalten bleibt.

Mannheimer Sänger fuhren nach Schriesheim

Traditionsgemäß unternahm die Mannheimer „Sängerlust" ihren diesjährigen Familien-Ausflug nach Schriesheim. Mit der OEG ging es über Heidelberg, der Bergstraße entlang, nach Schriesheim. Nach einer Rast auf der Strahlenburg ging es weiter nach dem Kreisaltersheim. Schon lange warteten diese Insassen auf die Sänger. Unter der Leitung von Musikdirektor Otto Bausenhardt warteten diese mit vielen schönen Chören auf. Mit den beifällig aufgenommenen Liedern verabschiedete sich die „Sängerlust" und Vereinsführer Adam Grimm versprach, bei einer gelegentlichen Wanderung wieder Einkehr zu halten. Anschließend war die Sängerschar bei einem guten Bergsträßler Tropfen noch lange in anregender Unterhaltung beisammen. Vereinsführer Adam Grimm brachte mit seiner prächtigen Baritonstimme Wein- und Rheinlieder stimmungsvoll zum Vortrag. Zu rasch verflogen die gemütlichen Stunden und alle landeten wohlbehalten wieder in Mannheim.

Brief aus Eberbach

* **Eberbach**, 2. August. Die Postschaffner Friedrich Erbacher und Peter Schäfer erhielten das Treudienstehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit. Das Ehrenzeichen wurde den beiden Beamten am Samstag im Rahmen eines Betriebsappells durch den Betriebsführer des hiesigen Postamtes überreicht. — Am Montagvormittag stießen an der Straßenecke beim Gasthaus „Badischer Hof" zwei Personenwagen zusammen, wobei Sachschaden entstand. — Eine am Sonntag bei der Itterbrücke hier stattgefundene Verkehrskontrolle der motor. Verkehrspolizei Mannheim ergab die Feststellung zahlreicher Verkehrssünder, die an dieser berüchtigten Kurve überholten. — Durch das heiße Wetter hatte das Strandbad am Sonntag Hochbetrieb. Es wurden über 2000 Besucher gezählt. Der Durchgangsverkehr war über das Wochenende ein äußerst lebhafter. Der Musikzug der Eberbacher Feuerwehr erfreute am Sonntag die Strandbadbesucher durch ein Strandkonzert. — Auf dem hiesigen Sportplatz wurde am Samstag und Sonntag der Sportappell der Betriebe durchgeführt. — Die Gastwirtschaft „Zur Rose" erhielt einen neuen Pächter, Karl Heldermann aus Zwingenberg. — Dieser Tage konnte Pensionär Karl Heß, wohnhaft in der Hallgasse, in guter geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 78. Geburtstag feiern. — Im Lehrkörper der hiesigen Volksschule trat eine Veränderung ein. Infolge Abnahme der Schülerzahl wurde die eine drei Jahre an der hiesigen Schule tätig gewesene Lehrerin Frl. Honikel versetzt. Sie tritt ihre neue Stelle in Edingen bei Heidelberg an. — Mitte September wird Eberbach das Ziel des Gefolgschaftsausfluges einer bekannten Mannheimer Firma sein. Dabei werden etwa 2200 Personen hier eintreffen. — Der Mannheimer „Feuerio" wird ebenfalls in nächster Zeit hier Besuch machen, wobei etwa 300 Personen ankommen werden.

Was gibt es Neues in Neckarelz?

* **Neckarelz**, 2. August. Vor der Prüfungskommission in Karlsruhe bestand Frl. Frieda Schwarz die Meisterprüfung im Damenschneiderhandwerk. Wir gratulieren der jungen Meisterin zu ihrem Erfolg. — Die Erntezeit ist jetzt gekommen. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend arbeitet der Bauer, um den Segen der Felder unter Dach und Fach zu bringen. Glücklicherweise wurden wir hier von Unwettern verschont. Die Ernteaussichten sind gut.

1. **Dossenheim**, 1. Aug. Die Eheleute Johann Bloching, Aufseher, und Frau konnten hier das Fest der silbernen Hochzeit begehen. — Der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Pfarrer a. D. Seddeckel, konnte hier seinen 94. Geburtstag begehen. Der Jubilar nimmt an den Geschehen unserer Zeit mit großem Interesse Anteil. Im Weltkrieg hat der Jubilar 2 Söhne verloren.

⚭ **Neckargemünd**, 2. August. Das liebliche Neckartal ist ein gefragtes und beliebtes Reiseziel. Die Organisation „Kraft durch Freude" leitet deshalb zahlreiche ihrer Fahrten in die altertümlichen Städte und Städtchen am Neckar. In unseren Mauern werden zur Zeit 60 Volksgenossen aus Schleswig-Holstein beherbergt, welche auf zehn Tage Entspannung und Erholung suchen und finden. Der Begrüßungsabend im Hotel „Prinz Carl" brachte eine frohe Rede von Bürgermeister Mäkig und bei Gesang, Musik und Tanz kamen sich die Volksgenossen aus dem äußersten Norden und der Südwestmark unseres Vaterlandes nahe.

* **Mosbach**, 2. August. Studienrat Emil Dannenberger, der seit über dreißig Jahren hier wirkt, wurde zum Direktor an der hiesigen Höheren Handelsschule ernannt.

1. **Neckarbischofsheim**, 2. August. Anläßlich der Sommer-Abschlußübung der Feuerlöschpolizei wurden die Mitglieder Heinrich Hauck, Adolf Hauck, Albert Rümmele und Karl Schneider für ihre nunmehr 25jährige Tätigkeit mit besonderem Lob bedacht und ihnen Dank und Anerkennung ausgesprochen.

* **Neckargerach**, 2. August. In Neckargerach konnten die Eheleute Johann Ludwig Schäfer das Fest der goldenen Hochzeit in guter Rüstigkeit feiern.

* **Buchen**, 2. August. In Rupfen (Landkreis Buchen) trat Witwe Margarete Schwing, geb. Schwaninger in ihr 90. Lebensjahr ein.

Heidelberger Querschnitt

Künstlerbesuch im neuen Bad

Eine stattliche Anzahl von Künstlern und Künstlerinnen der Reichsfestspiele hatten am Wochenbeginn Gelegenheit, die vielseitigen Schönheiten des neuen Bades in eigener Erfahrung kennen zu lernen. Sie hatten einer Einladung von Oberbürgermeister Dr. Neinhaus zu einer Kaffeetafel im dortigen Strandkaffee Folge geleistet, wo er seine Gäste auf der Terrasse herzlich willkommen hieß. Von ihr waren es nur ein paar Schritte zum Schwimmbecken, wo denn auch alsbald ein vergnügtes Badeleben einsetzte. „Räuber und Freier" zeigten sich in edlem Wettkampf, der Dr. Herzog als siegreichen Schlußmann mit dem Preis des Verkehrsamtes, einem farbenbunten Gummiball, sah. Dann schickte der Himmel einen kräftigen Schauer, einen Regenbogen hinterher und schließlich blinzelte die Sonne über den Künstlergästen, die im Thermal-Schwimmbad einige frohe Stunden der Ausspannung verlebt hatten.

Magnet Heidelberg

Starker Fremdenverkehr zu verzeichnen

Der letzte Julisonntag brachte der Stadt bei schönem hochsommerlichen Wetter außerordentlich starken Verkehr. Schon am Samstag waren auch viele KdF-Urlauber eingetroffen. Das Strandfest mit seinen verschiedenen Veranstaltungen wies großen Besuch auf, am Neckarvorland hatten es sich auch Zeltwanderer und Badelustige gemütlich gemacht. Die Ausflugsschiffe waren voll besetzt. Auch der Ausflugsverkehr in den Odenwald und ins Neckartal war sehr umfangreich. In der Stadt traf man neben vielen Einzelfahrern eine stattliche Anzahl von Reisegruppen mit Fernomnibussen. — Das Thermal-Schwimmbad, der neueste besondere Anziehungspunkt der Stadt, kann vom heutigen Dienstag ab benutzt werden.

Blick auf Ludwigshafen

Verkehrsunfall in der Kurve. In der Kurve der verlängerten Wollstraße stießen bei Kilometer 3 ein Lastzug und ein Lastkraftwagen zusammen, wodurch beide Fahrzeuge sehr stark beschädigt wurden. Der Fahrer des Lastkraftwagens erlitt einen Beckenschaufelbruch und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Das Verkehrshindernis wurde durch die Feuerlöschpolizei aus dem Wege geräumt.

Wie man es nicht machen soll. Ein hiesiger Vereinsvorstand wurde zur Anzeige gebracht, weil er ohne Erlaubnis des Städt. Plakatinstituts in verschiedenen Stadtteilen Plakate anschlagen ließ. Die Plakate waren außerdem nicht dem Polizeipräsidium vorgelegt worden; auf denselben fehlte außerdem noch der Name des Druckers.

Aus dem Angelbachtal

* **Rauenberg**, 1. Aug. Der in der Gemeinde allseits geschätzte Ludwig Weber, wohl einer der ältesten Einwohner Rauenbergs, feierte bei noch guter Rüstigkeit seinen 83. Geburtstag.

* **Rauenberg**, 1. Aug. Die Mitglieder der Rauenberger Winzergenossenschaft trafen sich im „Löwen" unter dem Vorsitz von Fachschaftsführer Fischer, der einen aufschlußreichen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Reben gab. Er appellierte an die Anwesenden, alle erforderlichen Abwehrmaßnahmen gegen die auftretenden Rebkrankheiten noch rechtzeitig zu ergreifen, um im Herbst auch einen vollen Erfolg erzielen zu können. Man will auch die ausgangs August in Bad Kreuznach stattfindende Deutsche Weinbauausstellung besuchen.

* **Rotenberg**, 1. Aug. Landwirt Nikolaus Felbauer, früher jahrelang im Gemeinderat, konnte in der letzten Woche seinen 72. Geburtstag begehen.

Philippsburger Chronik

1. **Philippsburg**, 1. August. Der in Radolfzell bei seiner Tochter den Lebensabend verbringende Landwirt Martin Heil ist jetzt dort im Alter von 84 Jahren gestorben. Ferner starb im Alter von 63 Jahren die Ehefrau des Stadtrechners a. D. Josef Gilliar, Elise Gilliar, geb. Fühler. — Dieser Tage hatte sich hier ein etwa 3jähriges Kind verlaufen. Nach angestrengter Suche fand man schließlich das Kind in der Nähe der Dreschmaschine Böttcher auf dem Ackerfeld. Bis man das Kind aufgefunden hatte, war es bereits Nacht geworden. Der Vorfall löste natürlich große Aufregung aus. — Mit dem jetzt endlich eingetretenen Sommerwetter wird die Getreideernte rasche Fortschritte machen. Auch im Gurkenanbau können jetzt bessere Erträge erzielt werden.

1. **Zeutern**, 2. Aug. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der im Alter von 67 Jahren verstorbene Zementeurmeister Baptist Lanz zur letzten Ruhe geleitet. Der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Wertschätzung.

1. **Oberhausen**, 2. Aug. Der älteste Einwohner unserer Gemeinde, Johann Philipp Becker, konnte hier in bester geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 88. Geburtstag feiern. Der Jubilar durfte hierzu zahlreiche Glückwünsche entgegennehmen.

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Spargelstadt

Das **Standesamt** verzeichnet an Eintragungen in letzter Woche je ein Eheaufgebot, Eheschließung und einen Sterbefall.

* **Brühl-Rohrhof**, 2. Aug. Frau Friederike Ebinger, geb. Huber, die kürzlich das goldene Mutterehrenkreuz erhielt, kann heute im Kreise ihrer großen Familie ihren 66. Geburtstag feiern.

* **Plankstadt**, 2. August. Wie verlautet, soll der „Rosengarten"-Saal zu einem Lichtspieltheater umgebaut werden. Die Pläne sind bereits fertiggestellt und zur Genehmigung vorgelegt. Der Saal wird etwa 390 Sitzplätze aufweisen. Das Gebäude erhält eine schöne Empfangshalle.

Ketsch 2. August. Das schöne Fest der silbernen Hochzeit konnten hier die Eheleute Adolf Schweitzer und Frau Eva, geb. Pfister, Luisenstraße feiern.

Das diesjährige Volks- und Dorffest wird in den Tagen vom 12.—14. August gefeiert. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gange. Auf dem Adolf-Hitler-Platz wird ein großes Festzelt aufgeschlagen, um welches sich verschiedene Vergnügungsbuden gruppieren werden. Am Sonntag findet ein Festzug durch die Ortsstraßen statt.

* **Ofteraheim**, 1. August. Die Gemeinde Oftersheim führt in ihrem Arbeitsprogramm die Verbesserung der Straßen im Ort durch. In der letzten Woche wurde die Hebel- und Viktoriastraße mit einer neuen Teerdecke versehen.

* **Neulußheim**, 1. August. An der Straße nach Waghäusel wurde ein Mann, der mit seinem Fahrrad unterwegs war, bewußtlos aufgefunden. Die Polizei verfügte die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß der Mann, der aus Mannheim stammte, infolge Trunkenheit von seinem Fahrrad gestürzt war und dann mehrere Stunden lang bewußtlos gelegen hatte. — Ein Beispiel der Volksverbundenheit gab hier die Freiwillige Feuerwehr. Am Sonntagvormittag trat sie geschlossen zur Erntehilfe an.

* **Reilingen**, 2. Aug. Beim Einbiegen nach links nahm der 17jährige F. K. hier den Bogen mit seinem Fahrrad etwas zu kurz und stieß mit dem auf rechts fahrenden achtjährigen E. B. an der Kreuzung Zeppelin- und Wilhelmstraße zusammen. Beide kamen zu Fall. Dem Jüngeren drang bei dem Sturze die Lenkstange in den Mund, schlug einige Zähne ein und verletzte ihn erheblich an Lippe, Zunge und Gaumen. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

Beim Rangieren tödlich verunglückt

* **Bensheim**, 1. August. Beim Rangieren auf dem hiesigen Güterbahnhof verunglückte der in Bensheim-Schönberg wohnhafte 59 Jahre alte Bahnbeamte Peter Vogel heute früh 6 Uhr tödlich.

Spinale Kinderlähmung in Heppenheim

* **Heppenheim**, 1. August. Hier sind mehrere Fälle spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen.

* **Aglasterhausen**, 2. August. Der seit vier Jahren hier tätige Justizrat Dr. Meidel, Dienstvorstand des Notariats, wurde zum Landgerichtsrat ernannt und auf 1. Oktober nach Mosbach an das Landgericht berufen.

Was hören wir?

Donnerstag, 3. August

Reichssender Stuttgart

6.30: Frühkonzert. — 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. — 11.30: Volksmusik und Bauernkalender. — 12.00: Musik zum Mittag. — 13.15: Fortsetzung der Musik zum Mittag. — 14.10: Zur Unterhaltung. — 16.00: Sport und Mikrophon. — 19.00: Singen, lachen kann wohl jeder. — 19.30: Virtuose Kleinigkeiten. — 20.15: Heut der Weinmost lacht. — 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. — 24.00: Nachtmusik.

Deutschlandsender

9.10: Kleine Melodie. — 11.30: 30 bunte Minuten. — 12.00: Musik zum Mittag. — 14.00: Allerlei von zwei bis drei. — 15.15: Operettenmelodien. — 18.00: [illegible]. — 18.30: Sport und Mikrophon. — 19.15: [illegible] verreist. — 20.15: Große Tenöre. — 20.45: Orchesterkonzert. — 22.20: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Offene Stellen

Abteilungsleiterin
für
Seidenstoffe

1. Kraft, die den Ein- und Verkauf leiten kann, zum 1. Oktober 1939 von führendem Textilhaus in Südwestdeutschland gesucht. Angebote mit kurzer Angabe des Werdeganges und Referenzen erbeten unter 22275 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen zum 1. Oktober oder früher perfekte
Stenotypistin
mit englischen und französischen Sprachkenntnissen. 22 263
Zellstoffer Textilwerk AG., Mannheim-Friedrichsfeld.

Bürohilfe
für Schreibmaschine und Kartei zum 9. August gesucht. Buchhaltungskenntnisse erwünscht. Angebote unter U C 35 an die Geschäftsstelle d. Bl. *9562

Angenehme Dauerstellung findet solides, tüchtiges
Hausmädchen
in kleinem, gepflegt. Haushalt. (Familienanschluß.) 515
Dürerstraße 18, Tel. 430 12.

Tücht. solide
Hausangestellte
die im Kochen u. all. Hausarbeiten bewandert ist, z. 1. September 39 gesucht
Zweitmädchen vorhanden. *9572
Stetter, F 2, 6

Küchenmädchen
gesucht. *9569
K 1, 21, Wirtschaft

Hausangestellte
zum 1. Septbr. gesucht. 22 279
Ruschkeim, Weiplusstraße 8.

Wegen Verheiratung mein. jetzigen Mädchens
Tagesmädchen
sofort gesucht. U 2, 1 (Laden). 22 268

Ärztl. Sprechstundenhilfe (Anfängerin) gesucht

Jüng. Fräulein
für
Anstalts-Büro
zur Aushilfe
gesucht
Angebote unter Q U 47 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *9541

Tüchtige jüngere
Putzfrau
für gepfl. Haushalt 2- bis 3mal wöchentlich vormittags *9571
gesucht.
Almenhof, Schlageterstraße Nr. 77.

Suche per sofort perfekte
Verkäuferin
Metzgerei Hauk

Saubere
Monatsfrau
für nachmittags gesucht
R 3, 6, parterre

Gesucht:
Mädchen
für bürgerlichen Haushalt. *9536

Bedienung
sofort gesucht.

Zimmermädchen
gesucht

Tüchtiges Mädchen
v. 20—40 Jahr. ins Haushalt b. gut. Behandlung
gesucht
Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Blattes oder Fernspr. 509 43. 22 271

Küchenmädchen
gesucht
P 3, 8.

Stellengesuche

Junger Kaufmann
aus der Kohlenbranche, 17 Jahre alt, vertraut mit sämtlichen vorkommenden Arbeiten (Versand usw. Rechnungsw.) sucht sich zum 1. Oktober 1939 oder 1. Januar 1940
zu verändern.
Angebote unter R L 63 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *9536

Intellig., jg. Mädchen
mit gut. Umgangsformen u. guter Garderobe, mit viel Interesse für Handel u. Verk., sucht geeign. Beschäftigung gleich welcher Art, am liebsten Kaffee-Branche. Angebote erbeten unter R E 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9554

Erfahrene *9577
Hausangestellte
sucht zum 15. August Stellung in kleinem gepflegt. Haushalt. Selbständiges Kochen und Arbeiten gewohnt. Angebote unter R M 64 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellengesuche

Buchhalter
hat noch einige Abende frei f. alle Arbeiten. Angebote unt. H S 161 an d. Geschäftsst. d. Blatt. *9519

Perfekte
Stenotypistin
sucht Ausbilds., Halbtags- oder Heimarbeit. Eigene Schreibmaschine vorhd. Angeb. u. R F 36 an d. Geschäftsstelle. *9565

Immobilien

Ein 2-Familien-Haus
gleich welcher Lage, bei 15 000 bis 20 000 RM. Anzahlung
zu kaufen gesucht.
R. Sack, Immobilien-Büro, S 6, 36, Ruf 281 10.

Garten
bei d. Schweibe zu verkaufen. Näheres *9580
Garten Nr. 200.

Kaufgesuche

Kaufe
stets getrag.
Herrenanzüge
Schuhe, Wäsche
Pfandscheine etc.
An- u. Verkauf
Moll
H 6, 1
Telefon 27682

Alteisen
Altmaterial
AlteMaschinen
Motoren usw.
kauft gegen Kasse
Heinrich Krebs, Seckenheimerstr. 6. Fernspr. 533 17.

1 sehr schöne, große Lampe
1 Teppich, 2¾×3½ Meter,
1 Glasschrank, Schränke, Betten und Federbetten sowie vieles Unbenanntes, alles gut erh., preisw. zu verkf. *9560
O 7, 28, 2 Tr., bei Gäbel.

Motorräder

800 er „Horex"
Motor u. Getriebe generalüberholt,
mit oder ohne Seitenwagen
zu verkaufen. Karl Mäule Windeckstr. 31.
22 115

Opel-Motor-Rad
zu kaufen ges.
Angeb. m. Preis unt. Q X 50 an d. Geschäftsst. d. Blatt. *9550

Heiraten

Neit. Frau möchte mit älter. Herrn in Verbindung treten zwecks späterer *9547
Heirat
Zuschriften unter Q X 50 an d. Geschäftsst. d. Blattes. *9547

Schwerbeschädigt., 50 Jahr., in fest. Arb., sucht Frau kennenzulernen zwecks *9570
Heirat!
Zuschriften unt. R J 61 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Verkäufe

Kl. Fabrikat.-Geschäft
der chem.-techn. Branche Alters wegen an jüng. Fachmann unter günstig. Beding. zu vergeben. Ang. u. R A 33 a. d. Geschäftsst. *9554

SCHREIB- MASCHINEN RECHEN- MASCHINEN
JOSEF ARZT MANNHEIM N 3, 7
MÖBEL FÜRS BÜRO
534

Rohmöbel
Nachttische 11.-
Waschkomm. 23.-
Schrank 1t. 22.-
Schrank 2t. 38.-
Schrank 3t. 75.-
Betten 25.-
Kochtische 10.-
Bauernmöbel
Schreibtische 49.-
Bücherschr. 26.-
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, Nr. 7-8
Fernruf 278 85
740

Was
Sie suchen finden Sie durch eine Klein-Anzeige in der NMZ

ab . . . 64.50
Torpedo . . 67.90
Adler . . . 71.25
Spezialräder ab 33.75
Zahlungserleichterung
Pfaffenhuber
H 1, 14

Eisern. Bett
komplett, zu kauf. gesucht. Angeb. u. R H 60 an d. Geschäftsstelle. *9567

Reise-Schreibmaschine
preisw. zu verk. Fr. Erbach, F 3, 7 (Laden). 702

CONTINENTAL *Schreibmaschinen*

J. Bucher MANNHEIM B 1, 3 Tel. 24259

Kinderreiche
Schlafzimmer 2... 270.- 300.-
Küche 165.- 175.- 195.-
Schränke 34.- 39.- 65.-
Chaiselongue 25.- 29.- 48.-
Matratzen 32.- 42.- 45.-
Betten 20.- 25.- 40.-
usw. 1140
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, 7-8
Fernruf 278 85

2 Sessel
à 10 M zu verk. Elisabethstr. 5, IV rechts. *9585

Ausziehtisch
mit 4 Stühlen zu verk. Müller, Kinzigstraße 2. 22 280

Speisezimmer
Büfett 2,75 lg., Kredenz, Ausziehtisch und 12 Stühle, in Eichbaum pol., zu verkauf. Wh. Würmell, Collinistr. Nr. 16 *9584

Kohlenbadeofen
Badewanne und Gasbadeofen zu verk. Anzus. Kemter, S 6, 23, parterre am Friedrichsring.

Kinderklappstuhl
3 M,
Kinderbadewanne
mit Gestell 5 M, 2 Korbsessel Stück 3 M, ferner kleiner Tisch u. Standlampe zu verkauf. 691
S 6, 23, parterre

Gebr. Herren- u. Damen-Rad
Fahrrad-Anhäng. bill. z. vk. Lösch, H 4, 24 (Laden)
*9560

2 Federbetten
à 12 M zu verk. Seckenheimerstr. Nr. 77, 1 Tr. r. *9580

Gebr., gut erh. Küchenschrank
abzugeb. 18 M. Anzus. 4—5 Uhr U 2, 1, 4. rechts
*9576

Nähmaschine
gebr., zu verkaufen. *9598
Lundgren, A 3, 7a Reparat.-Werkst.

Weißer Herd komplett, gebr., Platte, w. neu, z. vk. Wlan, R 1, 7
*9573

Moderne dreiteilige
Flurgarderobe
m. weiße Gartenbank bill. zu verkaufen. 22 274
Wenzel, Tannabichstr. 23.

Gebr. *9592
Bock-Flinte
mit Zielfernrohr Kal. 16 u. 9,3, gut erhalt., zu verkf. Qu 7, 15, 2. St.

Aquarium
1 m, Gestell zu verkauf. Mittelstr. 118 (Laden).
22 273

Zurück
Dr. F. Kiefer
Chirurg und Frauenarzt
Theresienkrankenhaus

in allen erlaubten Abteilungen
immer noch große Warenmengen ...
immer noch große Kaufvorteile ...

Stoffe

Trachten-Vistra-Musselin II. Wahl, hübsche Volkskunstmuster, verschiedene Farbstellungen, ca. 70 cm breit . . . Mtr.	78
Ein Posten schöne Sommerstoffe Vistra-Musselin, Zellwoll-Trachten, Satins usw. . . . Mtr.	1.14
Flamisol-Druck solide Qualität, für praktische Frauenkleider, ca. 92 cm breit, Kunstseide . . . Mtr.	1.28
Etwas ganz Besonderes! **Organdy-Stickerei** reizende Stickmotive für Kleider u. Blusen, ca. 90 cm br., Mtr.	1.38
Kleider-Biese Zellwolle, einfarbig, sehr strapazierfähig, für Straßenkleider, hübsche Farbtöne, ca. 90 cm breit . . . Mtr.	1.38
Honanette II. Wahl, moderner Kunstseiden-Kleiderstoff, aktuelle Farben, ca. 92 cm breit . . . Mtr.	1.48
Georgette-Druck II. Wahl, Kunstseide, geschmackvolle Frauenmuster, nette Farbstellungen, ca. 92 br., Mtr.	1.58
Große Mengen **Lavabel-Druck, Mattkrepp** Krepp-Satin usw., teils mit kleinen Fehlern, ca. 92 cm breit . . . Mtr.	1.98
Woll-Dirndl-Karos mit reizenden Stickereieffekten, stilecht, für elegante Trachtenkleider, ca. 70 cm br., Mtr.	2.[illegible]

Dem Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen!

SOMMERSCHLUSS-VERKAUF
VOM 31. JULI BIS 12. AUGUST 1939

Für die Blumen- und Kranzspenden sowie für das mitfühlende Gedenken beim Heimgange unserer lieben, guten Mutter, Frau

Christina Helfert
geb. Frey

sagen wir aus tiefstem Herzen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Dr. Jelito, Herrn Dr. Schiez, den Diakonissenschwestern für ihre liebevolle Pflege sowie Herrn Stadtpfarrer Hahn für seine trostreichen Worte und allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Mannheim (Käfertalerstraße 17), den 2. August 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen

Am 1. August verschied in Freiburg i. Br. de Prokurist unserer Firma

Herr Rechtsanwalt Dr. jur.

Fritz Böckler

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 37 Jahren. Er gehörte seit 1929 unserer Rechts-Abteilung an.

Ausgezeichnet durch hervorragende Rechtskenntnisse und begabt mit einem ungewöhnlich klaren Verstand, der gepaart war mit einem frohen und gewinnenden Wesen, hat er sich in den zehn Jahren seiner Tätigkeit in unserer Firma auf dem ihm zugewiesenen schwierigen Arbeitsgebiet, das ihn ganz erfüllte, bleibende Verdienste erworben. Wir verlieren in ihm einen unserer Besten. Als Mitarbeiter und Freund wird er uns unvergessen bleiben.

Ludwigshafen a. Rh., den 1. August 1939.

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Werke: Badische Anilin- & Soda-Fabrik

... wenn Sie nichts dagegen hätten, wären wir so frei ...

uns morgen in der „Alhambra" vorzustellen in dem neuen, großen Spitzenfilm der Tobis:

Robert und Bertram

Eine große und prachtvoll ausgestattete Tonfilmposse von temperamentvollem Schwung nach Motiven von Gust. Raeder mit

Rudi Godden
Kurt Seifert

Roberta Dorser - Carla Rust - Fritz Kampers
Herbert Hübner - Inge v. d. Straaten - Ursula Deinert - Tatjana Sais - Hans Schorlemer u. a. m.

Buch u. Regie: Hans H. Zerlett - Musik: Leo Leux
Kostüme: Prof. Paul Scheurich.

Hier triumphiert Humor und Komik
Hier regiert lachend der Zufall!

Ab morgen

ALHAMBRA

UNSER heutiges Filmprogramm!

Jeanette MacDonald - Nelson Eddy bezaubern uns wieder durch ihr Spiel und ihre herrl. Stimmen in dem neuen großen Operetten-Film der Metro

Im goldenen Westen

Heute letzter Tag!
Jugendliche üb. 14 Jahren zugelassen
Beginn: 3.10, 5.40, 8.10 Uhr

ALHAMBRA P 7, 23

Ein Kriminalfilm - spannend wie noch nie

Parkstraße 13
- Verhör um Mitternacht -

mit Olga Tschechowa - Th. Loos
Hans Brausewetter - Ivan Petrovich
Heute letzter Tag!
3.00 4.20 6.15 8.20 Uhr

SCHAUBURG K 1, 5 Breitestr.

Das größte Filmereignis seit Jahren — im ganzen Reich!

Im Kampf gegen den Weltfeind

Deutsche Freiwillige in Spanien!
Jeder Deutsche muß dieses einmalige, filmische Dokument gesehen und miterlebt haben!
Jugendliche zugelassen
Morgen letzter Tag!
Beginn: 4.00 6.00 8.20 Uhr

SCALA Lindenhof Meerfeldstr. 56

Damenhüte
Kleider
Kostüme
Feine Damenwäsche
Strandbekleidung

Helene Schweigert

jetzt Mannheim **O 7, 2 - Laden** - Fernruf 221 80

Teppich-
Reparaturen - Reinigung
Eulanbehandlung (mottenecht)
Ed. Schramm
MANNHEIM
N 7, 8 :: Tel. 244 78

Luftschutz- u. Feuerschutz-
Apparate - Geräte - Einrichtungen
Ausrüstungen - Verdunkelungsanlg.
für Werkluftschutz, erweiterten Selbstschutz und zivilen Luftschutz
J. Bott, Mannheim, L 3, 3b
Postfach 456 - **Ruf 286 71**

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

Unser Büro befindet sich ab 1. August 1939 in

Qu 2, 11-12

Unsere neue Rufnummer lautet: **24610**

Steinwerk **August Köstner u. Sohn** Mannheim

Ist's für's
Auto
Motorrad
Lastwagen
Schlepper
Geh' zu
Rösslein
C 1, 13
Fernruf 220 85
Alles Zubehör
Bereifung
Ungeschleudert
Reifen - Rill u. -Profilierung sofort
Luftdienst-Kompressor
Vulkanisation

UFA-PALAST

Morgen letzter Tag!
Ein großer, dramatischer Unterhaltungsfilm
Mann für Mann
Gisela Uhlen, Viktoria v. Ballasko, Gustav Knuth
Carl Kuhlmann, Hermann Speelmans, Jos. Sieber
3.15 5.45 8.25 - Jugend ab 14 Jahr. zugelassen

Samstag 5. August
wieder die immer so lustige
Mondschein
Dampfer-Fahrt nach Worms
Musik • Tanz an Bord u. in Worms

Restaurationsbetrieb. Abfahrt 20.30 Uhr, Rückkunft 24.30 Uhr. Fahrpreis hin und zurück RM. 1.40. Einsteigestelle kurz unterhalb der Rheinbrücke bei der „Köln-Düsseldorfer". Die Fahrt findet bei jeder Witterung statt. Regensichere Sitzgelegenheit.
Karten beim Mannheimer Reisebüro Plankenhof. - Rest. Karten am Schiff

---

Neuzeitliche Fußpflege
Schmerzlose Entfernung eingewachsener Nägel, Hühneraugen und Hornhaut
Beinmassage und Bestrahlung
Abonnement Vorzugspreise
Salon Schmitt - P 7, 14
Telefon 24524 am Wasserturm

---

repa-riert
Knudsen
A 3, 7a Tel. 234 63

Sanatorium Hohenwaldau
Degerloch-Stuttgart
Innere Klinik für Ernährungs-, Bade- und biolog. Arzneibehandlung
Leit. Dr. med. Friedr. Katz

Viele, viele Stoffe

liegen noch auf unseren Tischen zum Aussuchen bereit, zu richtigen Sommerschlußverkauf-Preisen. Es ist eine Gelegenheit, die jede Frau wahrnehmen müßte. - Neugebauer-Stoffe, selbst zu den kleinsten Preisen, können sich sehen lassen, denn sie sind in Qualität u. Geschmack etwas Besonderes. Dafür hat Neugebauer nicht umsonst den guten Namen. - Neugebauer leistet immer mehr!

MODEHAUS NEUGEBAUER
DAS GROSSE TEXTIL-SPEZIALGESCHÄFT MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Schneller zum Ziel

mit dem neuen BADENIA-Bauspartarif: 100prozentig samt Platz und Nebenkosten finanziert die BADENIA Ihr Eigenheim, in Größe und Gestaltung ganz nach Ihrer Wahl. - Wenn Sie nicht weiter Miete und Miete zahlen wollen, sondern die Sicherung Ihrer Familie und ein Alter ohne Sorgen ersehnen, dann kommen Sie am

Donnerstag, dem 3. August, abends ½9 Uhr zur

Aufklärungs-Versammlung

im Gasthaus „Zum neuen Tivoli", Mannheim, Käfertaler Str. 21, Nähe Meßplatz.
Redner ist unser Werbeleiter Wilh. Baur, Karlsruhe.

„BADENIA"
Eintritt frei! Hypotheken- u. Bausparkasse GmbH. **Karlsruhe**, Karlstraße 67 Alle sind willkommen!

Vermietungen

L 4, 1, 3. Stock Eckhaus (Bahnhofsnähe)
Schöne, sonnige
6-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad, Mansarde, 2 Kellerabteilen, 2 Balkons, Personenaufzug (der auf automatischen Betrieb eingerichtet ist), Warmwasserheizung und eingerichtetem Bad, (1 Zimmer mit separatem Eingang), mit freier Aussicht zum 1. September 1939 zu vermieten.
Näheres bei
Hausmeister Wundling, Tel. 24920

Die Gaststätte
„Prinz Max"
Mannheim - Neckarau
ist unter günstigen Beding. an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zum 1. Oktober 1939
zu vermieten
Näheres: Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rhein.

Ca. 20 Garageplätze
zu vermieten.
Schlachthof-Garage Sein, Seckenheimer Str. 132, Tel. 443 65.

Modernes Ladenlokal
der Elektrobranche
Stadtmitte, mit 2 großen Schaufenstern, 1 Büro, Werkstatt, günstig zu vermieten. Näheres durch: Gebrüder Mack, Friedrichsplatz 1, Fernsprecher 421 74.

Am Tennisplatz große Büroräume
part. u. 1 Treppe hoch, ineinander verbund., 14 Zim., 2 Nebenräume, (ebenso Keller) per sofort zu etwa RM 290.— p. M. zu vermieten. Die Zentralheizungs-Kosten werden besonders verrechnet. Näheres durch:
J. Zilles, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft — gegr. 1877.
L 4, 1. Fernsprecher 208 76.

Ruhige **Werkstatt** auch für Lager geeignet, zu vm. Qu 7, 13, part.

1 groß. leeres Zimmer sof. zu vermiet. Gebr. Halbe, E 3, 18.

2 Zim. u. Küche in Herrschaftshaus ... zu vermieten. Zuschriften unter Q W ... an die Geschäftsst. d. Blatt.

Leeres Zimmer zu verm. S 6, 43, 2 Treppen.

In gepfl. Haushalt 1 großes **helles Zimmer** an gebild., junge Person, Dame i. fest. Stellg., zu verm. ... Elisabethstr. 3, IV rechts.

1 groß. helles leeres Zimmer sof. od. 1. 9. an alleinsteh. Herrn od. Dame zu verm. Schwetzinger Str. Nr. 157, 3. St. r.

Gut möbl. Zim. (1. Stock), Telef., in gutem Hause, evtl. m. Pension, zu verm. Luisenring 58, 2 Treppen.

Schön. mbl. Zi. an Hrn. zu vm. Lortzingstr. 52

Gemütl. Zim. m. Schrbt., Zentral-heizg., zu verm. auch vorübergeh. K 3, 17b.

Schö. auf einger. **Zimmer** m. fließ. Wasser u. Badbenütz. zu verm. Tel. 267 74.

Gr., gut möbl. **Zimmer** m. 2 Betten zu vermieten. K 4, 17, Becker.

2 sehr schön möbl. **ZIMMER** ... Friedrichsbrücke, sof. zu vermiet. K 1, 12, 1 Tr.

Gut möbl. Zim. zu verm. **L 2, 7, part.**

Möbl. Zimmer zu verm. H 7, 3, 3. Tr. l.

Gut möbl. Zimmer an Herrn sof. zu vm. b. Wagner, L 10, 8, 3. Stck.

Möbl. Zimmer an berufst. Hrn. zu v., Woche 4.50. Zeisel, G 7, 44.

Am Luisenring: Schön., hell., gut möbl. Zimm. m. Schrbt. u. Chaiselong. sof. zu vm. Tel.-Anschl. G 7, 25, 2 Tr.

U 5, 18, part. Gut möbl. Zim. zu verm.

In zentr. Lage (Wasserturm) sind **3 leere Zimm.** u. ein. Gesamtba. ob. Küche ... Anfrag. unt. Nr. 22276 a. Gsch.

Schön möbl. Zim. nur an Herrn zu vermieten. L 13, 1, Brühl

Gut möbl. Zimmer m. Bad sof. a. auch vorübergeh. Kaiserring 24.

Automarkt

4-Rad-Anhänger
1 bis 1½ To. Tragfähigkeit, neu, zu verkaufen.
Fahrzeugbau Weigold, Gärtnerstraße 20.

Neuer 3-To.-Lastwagen
sucht Dauerbeschäftigung
Angebote unter Q Y 51 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Leihwagen
f. Selbstfahrer
pro km 5 Pfg.
Schiller-Garage
Speyerer Str. 1/3
Fernspr. 424 32

Auto-Radio
in höchst. Vollendung. Fachmänn. Einbau in eigener Werkstatt. Vorführung und Näheres bei Radio-Hoffmann, am Marktplatz, Fernspr. 266 41.

600 ccm **DKW Front**
steuerfrei, 2-Sitz., mit Notsitz, preiswert abzugeben. zu verkaufen. C 2, 1, 1 Tr.

Autokauf u. -Verkauf
durch eine Anzeige in der **Neuen Mannheimer Zeitung**

Mietgesuche

2-, 3-, 4- oder 5-Zimmer-Wohnung
zum 1. 10. 39 zu mieten gesucht. Stadtmitte bevorzugt. Angeb. an Wiechem. Verein, U 2, 2.

Junges Ehepaar sucht zum 1. 10. **2 Zim. u. Küche** evtl. mit Bad. Mietpreis bis 50 RM. Zuschriften unt. Q V 88 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Leeres sonniges **größ. Zimmer** m. fließ. Wasser u. Heizung, von ruh. sol. Beamt. zum 1. 9. gesucht. Ang. u. Q J 36 a. d. Geschäftsst.

Pensionärin mit 1 Kind, 16 Jhr., sucht sofort od. später **2 Zim. u. Küche**. Dauermieterin. Angeb. u. Q L 46 a. d. Geschäftsst.

Berufst. Fräulein sucht **möbl. Zimmer** Nähe Wasserturm bevorz. Ang. u. R K 82 a. d. Geschäftsst.

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

Mietgesuche

2- bis 3-Zim.-Wohn. in gutem Hause von ruh. Mieter gesucht. Angeb. unt. N B 44 an d. Geschäftsst.

2- bis 3-Zim.-Wohnung mögl. mit Bad, im Vorort, von jung., pünktlich. Mietern z. 1. 10. gesucht. Angeb. erbet. u. N B 54 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Tanzlehr. Damen suchen zum 1. 9. oder 1. 10. **saub. Wohnung** zu bis 28 RM. — Ang. u. R D 56 a. d. Geschäftsst.

Vermischtes

Ein Zuschuß zur Ferienreise durch den Verkauf entbehrlicher alter **Schmucksachen Altgold usw.** Ankauf durch **Rexin, K 1, 5** Uhren - Schmuck

Odawara Tee-Spitzen einzigartig staubfrei 125 gr 1.10, 1.20, 1.40. 10 Tassen stellen sich auf ca. 10 ₰ **Greulich N 4, 13**

Lagerung Umzüge u. Möbel-Transporte Lotz, H 7, 36 Ruf Nr. 238..

Sind Ihre Drahtbetten Patentbetten **defekt?** Mannheimer Krankenbettfabrik ... S 1, 15 Fernsprecher ...

Daunendecken Steppdecken ... E. Röhm, ... Laden, N 4, ... Ruf 218..

Trauer-Kränze von **Kocher** im Plankenhof Fernruf 289 46

Grabkreuze Eiche naturlasiert ab RM 24.- Verlangen Sie unser Angebot **Christl. Kunst** jetzt P 6, 14

Möbeltransporte Possung, Umzüge Prommersberger **B 6, 18** Fernruf 238 12

ANZÜGE • Gesang. Herren • Schuhe u. Pfandscheine kauft zu Höchstpreis. • **Horst Eugen T 5, 17** • An- und Verkauf • Fernruf 281 21.

Herren- und Damenkleidung Wäsche jeder Art Stoffe, Betten, Steppdecken, **Matratzen** liefert geg. Wochen- oder Monatsraten **Etage Hug & Co. K 1, 5b** Eingang beim Breitestraße Haus Schomburg-Ring.

D. R. P. Ausl. Pat. vernichtet 100% ig **Wanzen** und andere **Ungeziefer** Kein Ausschwefeln Kein Ausgasen Kein Giftgas Kein Möbelschaden **Ministeriell** anerkannter Betrieb **Lehmann** Staatlich geprüft Kammerjäger **Tel. 23568**

Man kann sich in aller Ruhe seine Einkäufe überlegen ...

und was noch sehr wichtig ist, man weiß auch gleich an Hand der Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung", welchen Preis man dafür bezahlen muß. Der Anzeigenteil bringt jeden Tag die günstigen Einkaufsmöglichkeiten und es lohnt sich sehr, ihn zu studieren. Denken Sie vor Ihren Einkäufen an den Anzeigenteil unserer „Neuen Mannheimer Zeitung."

Herzbeschwerden im Sommer

Gerade im Sommer treten unter dem Einfluß der Hitze Herz- und Nervenbeschwerden stärker auf als zu anderen Jahreszeiten; häufig ist Schlaflosigkeit damit verbunden. Bei solchen Beschwerden sollte man 1—3 mal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist mit einem Eßlöffel Wasser verdünnt trinken. Das gilt besonders für ältere Leute, deren schwächerer Gesamt-Organismus der Hitze weniger Widerstand leistet. Meist hilft das gut, weil Klosterfrau-Melissengeist eine beruhigende und regulierende Wirkung auf grundlegende Funktionen des menschlichen Organismus ausübt, besonders auf Herz- und Nerventätigkeit.

Lesen Sie bitte, wie frühe Verbraucher urteilen! So schreibt Herr Karl Eberspächer, Schwerkriegsbeschädigter, Bad-Ems, Kapellenstr. 3 am 24. 5. 39: „Im letzten Jahr litt ich sehr oft unter nervösen Herzbeschwerden. Da diese nicht besser wurden, machte ich einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist und nahm ich 3 mal täglich einen Teelöffel voll mit einem Eßlöffel Wasser verdünnt. Bereits nach einigen Tagen stellte ich eine überraschende Besserung fest. Diese hat sich bis heute gehalten. Ich nehme daher Klosterfrau-Melissengeist weiter und kann diesen jedem, der an ähnlichen Beschwerden leidet, empfehlen."

Weiter Herr Josef Barth (Bild nebenstehend), Herrenarbeiter, Anif 50 bei Salzburg, am 25. 5. 39: „Ich gebrauche schon seit längerer Zeit Klosterfrau-Melissengeist bei nervösen Herzbeschwerden mit gutem Erfolg. Ich kann dieses Mittel allen, die an den gleichen Beschwerden leiden, empfehlen."

Auch Sie sollten einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist machen! Besorgen Sie sich noch heute den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den 3 Nonnen, den Ihr Apotheker oder Drogist in Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50, 25 ccm) vorrätig hält. Interessenten verlangen ausführliche Druckschrift Nr. 3 von der alleinigen Herstellerin: Firma M. C. M. Klosterfrau, Köln-Rh.